



Marktgemeinde Sand in Taufers  
Comune di Borgata Campo Tures

# Tauferer Bötl

POSTHÄUSER

**Ende des Dornröschenschlafs** S. 12

JAHR DES WALDES

**Wald in Taufers und Waldgeister** S. 23

Mitteilungsblatt der Marktgemeinde Sand in Taufers | 26. Jahrgang | Oktober 2011 | Nr. 04/2011



# CASCADE eröffnet

**GROSSER ANDRANG UND ERSTE EINDRÜCKE** S. 4

**RATHAUS**

- 04 Neue CASCADE eröffnet
- 11 Volkszählung steht an
- 12 Die alten Posthäuser
- 14 KITAS Sand in Taufers
- 15 Familienbildung Sand in Taufers
- 16 Strauchschnittsammlung
- 16 Müllrechnung online zahlen
- 17 Neuer Parkplatz Schulzentrum Pfarre
- 18 Kindergärten Mühlen und Ahornach
- 19 Kurzmitteilungen Gemeinderat

**LEADER**

- 20 Neuigkeiten und Bildungsprogramm

**AGENDA 21**

- 22 Treffen der Dorferneuerungsgemeinden

**KULTUR**

- 23 Internationales Jahr des Waldes
- 24 Wald in Taufers, Wipfelgeflüster
- 26 Dokumentationsfilm Rienzgraben
- 27 MusiKultur Taufers
- 28 Lesesommer Kinderfest

**WUSSTEN SIE?**

- 29 Jugendwallfahrt nach Hl. Geist
- 30 Was geschah vor 100 Jahren?

**SOZIALES**

- 33 10 Jahre Kinderfreunde Südtirol
- 34 Volkskrankheit Diabetes

**JUGEND**

- 35 Pfadfinder Stamm Taufers
- 36 Rückblick Jugend-Sommerprojekte

**WIRTSCHAFT**

- 38 Tourismusverein

**KIRCHE**

- 40 Portiunkula-Feiern am Tobl

**VEREINE**

- 41 AVS: Anekdoten nach (K)Noten
- 42 Feuerwehrjugendgruppe Ahornach
- 43 Familienfest Kirchenchor Ahornach
- 44 Tätigkeit Jugendkappe Mühlen

**UMWELT & ENERGIE**

- 45 50-Häuser-Programm

**SPORT**

- 46 Die Fliegenfischer von Taufers
- 47 Tennes-Turniere in Taufers
- 48 SSV Yoseikan Budo Unionbau

**MENSCHEN**

- 49 Verdienstmedaillenträger
- 51 Umfrage zu Auszeichnungen des Landes
- 52 Senner Alois Eder

**IMPRESSUM**

**Tauferer BÖTL**

Herausgeber:  
Gemeinde Sand in Taufers

Pressrechtl. verantwortlich:  
Dr. Josef Innerhofer

Eingetr. im Landgericht Bozen:  
18.12.85 – Nr. 20/85

Redaktion: Miriam Rieder,  
Susanne Huber, Ingrid Beikircher,  
Doris Oberegelsbacher

Schlussredaktion:  
Harald Plieger

Grafik & Konzept:  
succus. Kommunikation GmbH,  
Andreas Alber (Editorialdesign)

Druck:  
Ahrprint Pauli GmbH,  
St. Johann im Ahrmtal

Gedruckt am: 12. Oktober 2011

Beiträge an:  
boetl@sandintaufers.eu

Redaktionsschluss für die nächste  
Ausgabe: 18.11.2011

**LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER!**

Ja, die CASCADE war das Schwerpunktprojekt der vergangenen einhalb Jahre, und doch kann ich mit Genugtuung behaupten, dass die Gemeindeverwaltung gleichzeitig auch um die Realisierung vieler anderer, wichtiger Projekte bemüht war, und diese auch erfolgreich auf den Weg gebracht oder bereits fertig gestellt hat.

Dazu zählen unter anderem auch die kurzfristigen Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen in den Kindergärten von Ahornach und Mühlen oder die Verlegung der Wasserleitung von Winkel heraus in die Industriezone von Sand. Auch der neue Parkplatz im Schulzentrum an der Pfarre konnte rechtzeitig zum Schulbeginn seiner Bestimmung übergeben werden. Damit wurde aus meiner Sicht ein wichtiger Beitrag zur verkehrsfreien Schulzone und zur Sicherheit der Schülerinnen und Schüler geleistet. Der



Auftrag für die Errichtung des neuen Wasserspeichers in Tobl konnte nach der Durchführung einer europaweiten Ausschreibung ebenfalls vergeben werden, und die Oberflächengestaltung

am Benjaminplatz in Mühlen wird auch noch jetzt im Herbst vorgenommen. All diese Projekte und Tätigkeiten vor Augen, wage ich zu behaupten, dass die Vorwürfe und Vorhaltungen der politischen Gegner nicht gerechtfertigt sind. Die Gemeinde hat stets darauf geachtet, neben dem großen Projekt CASCADE auch die anderen Aufgaben und Herausforderungen umzusetzen und zu lösen. Ich kenne die „Spielregeln“ der Politik sehr gut, und trotzdem - oder gerade deshalb - würde ich mir wünschen, dass haltlose Aussagen, falsche Zahlen und persönliche Angriffe auf Internetseiten der politischen Gegner und in der Presse höchstens die Ausnahme und nicht die traurige Regel wären. Es wäre gelogen, wenn ich sagen würde, dass all die Angriffe gegen meine Person spurlos an mir vorübergehen, aber ich kann versichern, dass

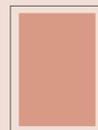
ich mich davon nicht entmutigen lasse. Erfolgserlebnisse wie die Eröffnung der CASCADE am 25. September wiegen die schwierigen Momente auf, und es hat mich wirklich außerordentlich gefreut, dass so viele Bürgerinnen und Bürger mit ihren Familien der Einladung zur Eröffnungsfest der CASCADE gefolgt sind. Und ich erneuere an dieser Stelle nochmals meinen Dank an alle Mitwirkenden, an die Vereine und die freiwilligen Helferinnen und Helfer, die durch ihre tatkräftige Unterstützung zu einer strahlenden und gelungenen Feier beigetragen haben. Für die Zukunft wünsche ich uns allen etwas mehr Gelassenheit und wertvolle Momente der Ruhe und Entspannung in und außerhalb der CASCADE.

Herzlich, Ihr Bürgermeister  
Helmut Innerbichler

**WERBUNG IM TAUFERER BÖTL**

Zielgerichtet, unmittelbar, umfassend – ohne Streuverlust! Ihre Anzeige erreicht alle Haushalte im Gemeindegebiet von Sand in Taufers und liegt in Gastbetrieben, Arztpraxen und beim Friseur auf.

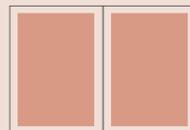
**FORMATE UND PREISE:**



**RÜCKSEITE**

im Satzspiegel 180 x 257 mm  
Abfallend 210 x 297 +3 mm

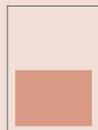
1.000 EUR/Seite  
(+ auf Wunsch auch in ital. Ausgabe um 150 EUR Aufpreis)



**INNENSEITE/N**

im Satzspiegel 180 x 257 mm  
Abfallend 210 x 297 +3 mm  
Doppelseite 420 x 297 +3 mm

800 EUR/Seite  
(+ auf Wunsch auch in ital. Ausgabe um 150 EUR Aufpreis)



**½ SEITE INNEN**

im Satzspiegel 180 x 128 mm  
Abfallend 210 x 148,5 +3 mm

500 EUR/Seite  
(+ auf Wunsch auch in ital. Ausgabe um 80 EUR Aufpreis)

**Sonderrabatt: 3 + 1** Bei der Buchung von drei Inseraten schenken wir Ihnen eines dazu!

**ANMERKUNGEN:**

Alle Preise verstehen sich ohne MwSt. Die Buchungen werden bis 10 Tage vor dem jeweiligen Redaktionsschluss angenommen und nach Datum des Eingangs berücksichtigt. Die Abgabe der Inserate muss im PDF-Druckformat und in der richtigen Formatgröße bis zum jeweiligen Redaktionsschluss erfolgen.

**IHRE ANSPRECHPARTNERIN:**

Miriam Rieder | Tel. 0474 67 75 51 | E-Mail: miriam.rieder@sandintaufers.eu

**MAMMA MIA JETZT KOMMT DIE STICKERMANIA BY DESPAR**

**DESPAR** MARTIN PIRCHER

Tubris Zentrum / Sand in Taufers

**AB DEM 19. SEPTEMBER!**  
**ES LEBE DIE NATUR, SAMMLE DIE TIER-STICKER!**



## ERÖFFNUNGSFEIER CASCADE

# „HIER AN DEN CASCADEN...“

Die Gemeinde Sand in Taufers und die Sport Center GmbH hatten am Sonntag, 25. September zur feierlichen Eröffnung der CASCADE eingeladen, und die Bevölkerung der Gemeinde sowie zahlreiche Ehrengäste und Interessierte aus ganz Südtirol sind der Einladung zur Eröffnungsfeier und Segnung der neuen Bade- und Saunastruktur gern gefolgt.

→ Landeshauptmann Luis Durnwalder besichtigte die CASCADE mit großem Interesse und gratulierte dem Bürgermeister zu dessen Weitsicht und Mut. Die Bevölkerung lud er ein, die Struktur zur Pflege der eigenen Gesundheit und des Wohlbefindes zu nutzen und ihre Bedeutung für die Gemeinde Sand und die gesamte Region zu schätzen. Gratulationen und die besten Wünsche für die Zukunft kamen auch von den anwesenden Landesräten Hans Berger, Michl Laimer und Florian Mussner. Eine Gemeinschaftskapelle der Musikkapellen Ahornach, Sand und Mühlen sowie der Männerchor Sand in Taufers und Evi Mair

mit ihrer Band, den „CASCADERS“ gestalteten die Feier mit ihrer musikalischen Umrahmung besonders festlich. Mehr als 1.700 Neugierige wurden zur Besichtigung durch die Bade- und Saunalandschaft geführt, und für das leibliche Wohl der unzähligen Gäste sorgten Ahrntal Natur und das Küchen- und Serviceteam der CASCADE. Nach intensiver Arbeit war es ein Tag der Freude und der Emotionen. Nun sind alle Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen, sich an der neuen Bade- und Genusskultur in der CASCADE zu erfreuen.

Miriam Rieder



Landesrat Hans Berger mit Landeshauptmann und Bürgermeister



Großer Andrang bei der Eröffnung



Fahnenabordnungen der Vereine



Bürgermeister Innerbichler und Landesrat Florian Mussner



Landeshauptmann Luis Durnwalder



Feierliche Banddurchtrennung



Interessierte Bürger



Die CASCADERS und Evi Mair



Senatorin Helga Thaler Ausserhofer mit jungem Gast



Bar Findling im Erdgeschoss



Bauunternehmer Christoph Ausserhofer



Landesräte Hans Berger und Michl Laimer



Architekt Christoph Mayr Fingerle



Landesrat Florian Mussner



Hochwürden Dekan Sepp Wieser



Großzügige, helle Räumlichkeiten



Junge Musikanten



Führung durch die Räumlichkeiten



Badehalle



Zufriedener Bürgermeister mit VertreterInnen des HGV



Die Jugend in der CASCADE



Freude über die neue Struktur



Seiltanz über Wasser



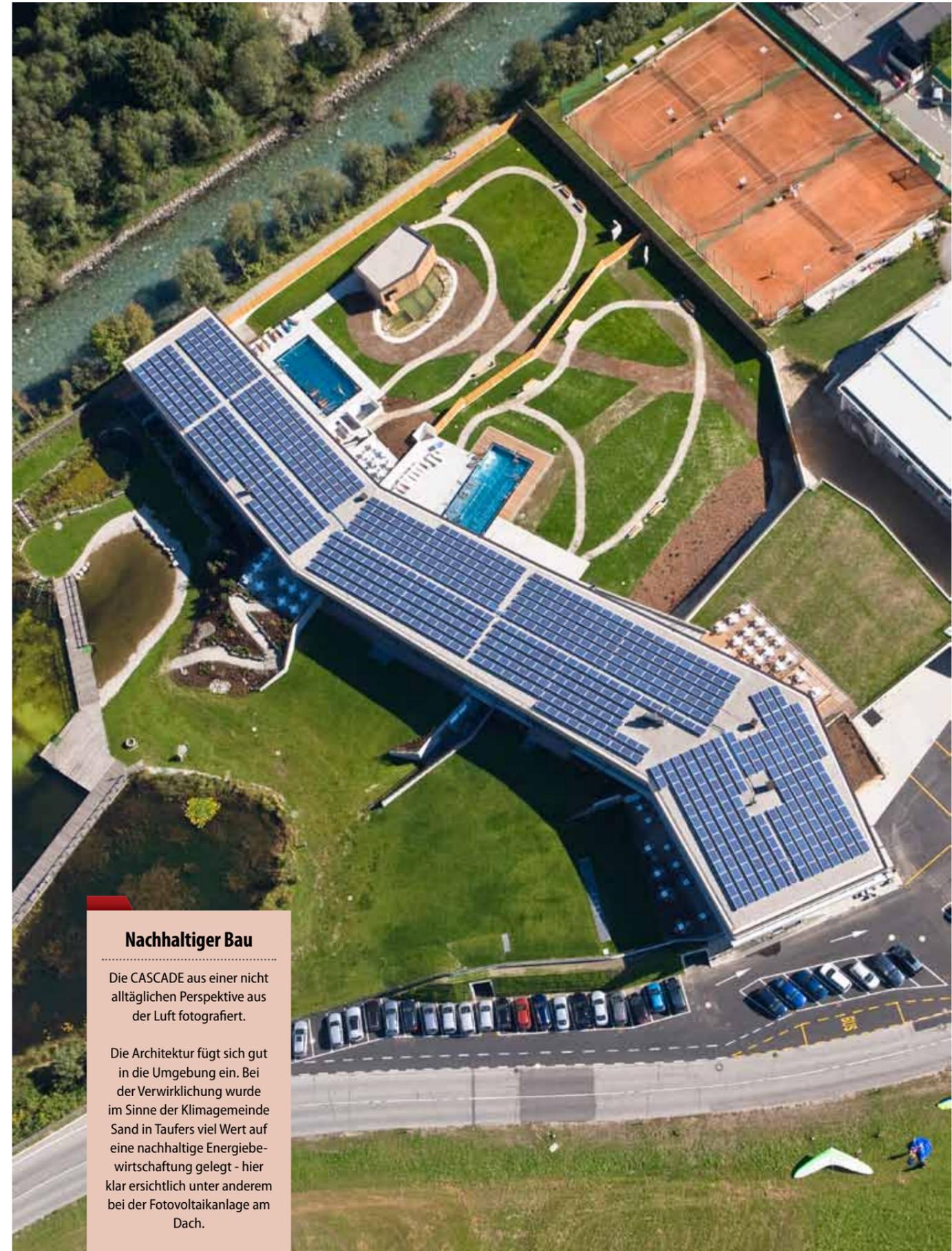
Landesrat und Bürgermeister



Junger Slackliner



Die Bürger bevölkern „ihre“ CASCADE



### Nachhaltiger Bau

Die CASCADE aus einer nicht alltäglichen Perspektive aus der Luft fotografiert.

Die Architektur fügt sich gut in die Umgebung ein. Bei der Verwirklichung wurde im Sinne der Klimagemeinde Sand in Taufers viel Wert auf eine nachhaltige Energiebewirtschaftung gelegt - hier klar ersichtlich unter anderem bei der Fotovoltaikanlage am Dach.

## ERÖFFNUNG DER CASCADE

## Positive Ersteindrücke

Endlich ist es soweit: Taufers ist um eine Attraktion reicher. Am 25. September wurde die CASCADE offiziell eröffnet, in Betrieb gegangen ist sie am darauffolgenden Tag. Hier die ersten Besucherstimmen.

Der Wassererlebnisbereich, die großzügige Saunalandschaft und die gastronomische Einrichtung wurden sogleich von vielen Einheimischen und Gästen genau unter die Lupe genommen und das Tauferer Böttl hat einige dieser ersten Besucher zu ihren Eindrücken befragt.



**Paula Mairunter der Eggen mit Anna Pezzi, Kematen**

Es ist wirklich toll! Allerdings ist uns der Bademeister vor allem bei den Kindern als recht streng aufgefallen, aber sonst ist alles einfach herrlich. Wir haben auch gleich die Saisonskarte gekauft.



**Paul Sanin, Gurlan**

Ich muss sagen, ich beineide euch um diese Struktur! Wir haben nämlich als einziger Bezirk im Überetsch-Unterland kein Schwimmbad. Zwar haben wir herrliche Seen, aber dennoch wäre eine Struktur wie diese wünschenswert. Außer dass in den Duschen die Ablagen noch fehlen, ist die Cascade fast makellos und vor allem sehr vielseitig. Zudem finde ich es aus politischer Sicht sehr mutig, ein solches Bad zu bauen.



**Lisa und Emely Weissteiner, Veronika Leitner und Lea Weissteiner, Sand in Taufers**

Wir finden die Cascade „volle schien“ und sind allesamt ganz begeistert! Vor allem für Familien ist es hier ideal, weil das Kinderbecken angenehm warm und das Sportbecken kühler ist.



**Evi Bacher, Prettau**

Ich war heute in der Sauna und ich empfand sie im ersten Moment als gewöhnungsbedürftig, da sie sehr hell ist. Es ist aber wirklich sehr schön und angenehm darin. Auch der Saunawart war sehr zuvorkommend, er ist auf meine Fragen gleich eingegangen und hat mir alles genau erklärt. Ich bin jedenfalls begeistert und werde mit Sicherheit wiederkommen.



**Johannes Pezzi, Sand in Taufers**

Mir hat es hier in der Cascade sehr gut gefallen, ganz besonders der Kinderbereich mit dem tollen Spielraum!



**Elisa, Robin und Lissi Oberhollenzer, Mühlen in Taufers**

Wir finden es hier super. Es war heute perfekt: Nicht zu viele Leute, alles sauber und eine wundervolle Aussicht – man sieht einfach überall hin! Aber vor allem auch das Kinderbecken und der Spielraum haben uns begeistert. Genauso wie das Außenbecken: Es ist groß und wirklich angenehm.



**Stefan Lechner, Auer**

Im Großen und Ganzen gefällt mir die Cascade gut. Doch vom ersten Moment an hat mich etwas gestört: die vielen Steine und das viele Grau. Das hat etwas Steriles und Unpersönliches an sich. Ich hätte mir hier mehr Ortstypisches, eben etwas „Puschtrarisches“ erwartet. Und wenn man schon von Natur und Ruhe spricht, müsste man auf Plastikblumen verzichten. In der Sauna fehlten mir die Aufgüsse und die Musik, aber sonst war es schön und sauber, und die Leute sind sehr freundlich.



**Helena Steinkasserer, Rein in Taufers**

Die Struktur ist großzügig und gut durchdacht geplant. Man merkt, dass eine ganz eigene Philosophie dahintersteckt. Und obwohl die Umgebung vertraut ist, beeindruckt sie in Verbindung mit der Struktur ganz besonders.

Susanne Huber

## BÜRGER-INFO

## DIE VOLKSZÄHLUNG STEHT AN

Stichtag 9. Oktober: Zehn Jahre nach der letzten geht im Herbst die 15. Volks- und Wohnungszählung ins Feld. Das Ziel ist, die Melderegister der Gemeinden mit den Ergebnissen der Volkszählung abzugleichen und ein umfassendes wie genaues statistisches Bild unserer Gesellschaft zu zeichnen.

## → WAS WIRD GEZÄHLT?

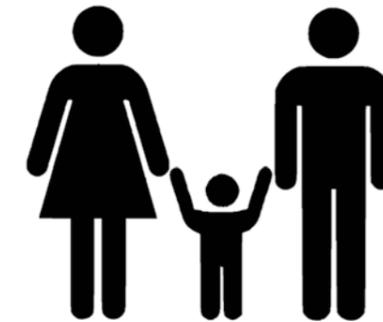
Alle zehn Jahre erheben die Statistikinstitute in ganz Europa die wichtigsten Kennzahlen ihrer Bevölkerung, um damit eine wichtige Planungsgrundlage für Politik und Verwaltung zu schaffen. Erhoben werden in Haushalten und Gemeinschaften wohnhafte und zeitweilig anwesende Personen, Wohnungen und andere Unterkünfte, Gebäude und – allein auf Südtirol beschränkt – die Sprachgruppe, derer man sich zugehörig fühlt.

Wie aber macht man so etwas? Wie kommt man an all die Daten? Wie wickelt man eine Volkszählung ab? Darüber haben sich die Verantwortlichen in den Statistikinstituten – in Südtirol ist es das Landesstatistikinstitut ASTAT – ausführlich Gedanken gemacht und ein System ausgeklügelt, das die Zählung möglichst zuverlässig machen, gleichzeitig aber den Aufwand für den einzelnen Bürger möglichst gering halten soll.

## WIE WIRD GEZÄHLT?

Der Startschuss wird demnach Anfang Oktober gegeben, wenn allen in den meldeamtlichen Listen der Gemeinden eingetragenen Haushalten ein Brief der Statistiker ins Haus flattert. Darin werden die Bürger über die bevorstehende Zählung, über ihre gesetzlich festgeschriebene Teilnahmepflicht und die verschiedenen Möglichkeiten informiert, die ihnen bei der Rückgabe der ausgefüllten Bögen offen stehen. „Gerade in diesem Bereich haben sich die größten Neuerungen ergeben, weil wir weit mehr als noch vor zehn Jahren auf elektronische Hilfsmittel, allen voran das Internet, zurückgreifen können“, erklärt dazu ASTAT-Direktor Alfred Aberer.

Das einfachste ist demnach, den so genannten Haushaltsbogen, jenen Bogen also, der die Fragen zu Haushalt, Haushaltsmitgliedern



und Wohnung (nicht aber jene zur Sprachgruppenzugehörigkeit) enthält, online auszufüllen. Die nötigen Zugangsdaten werden im genannten Informationsbrief mitgeteilt, die Fragebögen für die Haushalte stehen im Web zur Verfügung, können dort ausgefüllt und digital abgegeben werden. „Die digitale Datenerfassung ist nicht nur für den Bürger die einfachste, sie macht es auch den Gemeinden, die seit jeher als Drehscheibe der Zählungen fungieren, leichter, die Daten zu sammeln und zu kontrollieren, so Fehler auszuschließen und eine schnellere Auswertung zu ermöglichen“, so Johanna Plasinger, Leiterin des Amtes für Bevölkerungsstatistik im ASTAT.

Wer den Bogen nicht im Internet ausfüllen kann (oder will), dem stehen andere Kanäle der Rückgabe offen. So wird eigens ausgebildetes Personal an den Bürgerschaltern der Gemeinden zur Verfügung stehen, das den Bürgern auf Anfrage behilflich sein wird. Dazu kommt die Möglichkeit, den Bogen, den ein Zähler bei Bedarf zu Hause vorbeibringt, klassisch auf Papier auszufüllen. Man kann den Bogen dann vom Zähler wieder abholen lassen oder selbst bei der Gemeinde oder beim ASTAT abgeben. Falls der Zähler mit einem Notebook ausgestattet und eine Internetverbindung möglich ist, kann der Bogen direkt online ausgefüllt werden. Dieses

„unterstützte“ Ausfüllen ist für jene gedacht, die sich außerstande sehen, den Fragebogen alleine auszufüllen. „Wir können nur alle dazu aufrufen, die Bögen online auszufüllen, vielleicht können ja auch Jugendliche ihren technisch weniger versierten Eltern oder Großeltern helfen“, so der ASTAT-Direktor.

## SPRACHGRUPPENERHEBUNG

Parallel zur Volkszählung läuft in Südtirol die Sprachgruppenerhebung, allerdings mit einigen Unterschieden. Zunächst ändert sich schon einmal die Grundgesamtheit der zu Zählenden. „Während die Volkszählung alle in Südtirol Ansässigen – unabhängig von ihrer Staatsbürgerschaft – erfasst, wird der Bogen mit der Frage nach der Sprachgruppenzugehörigkeit nur in Südtirol ansässigen italienischen Staatsbürgern ausgehändigt“, erklärt Plasinger.

Geändert hat sich auch der rechtliche Wert des Bogens: In diesem Jahr wird die Sprachgruppenzugehörigkeit nämlich nur noch rein statistisch (und damit anonym) erfasst, während bei früheren Volkszählungen eine rechtlich gültige, individuelle Sprachgruppenklärung verlangt wurde. Diese muss bei Stellenwettbewerben oder bei der Zuweisung von Sozialwohnungen vorgewiesen werden. Die namentlichen Bögen gibt es zwar immer noch, sie werden aber gänzlich unabhängig von der Volkszählung gehandhabt. Wer einmal eine Sprachgruppenzugehörigkeitserklärung abgegeben hat, muss diese auch nicht mehr regelmäßig erneuern. Sie liegt beim Landesgericht und gilt, bis es sich der Erklärende eventuell anders überlegt und sie ändern möchte.

Die in diesem Jahr erstmals stattfindende rein statistische Erhebung der Sprachgruppenstärke ist allerdings nicht weniger wichtig. Die erhobenen Daten gelten nämlich als Grundlage für den ethnischen Proporz im Land, der in den unterschiedlichsten Bereichen zur Anwendung kommt: bei der Vergabe öffentlicher Stellen etwa, bei der Zuweisung von Haushaltsmitteln im Kulturbereich oder bei der Zuweisung von Sozialwohnungen. Andere Regeln als für die im Rahmen der Volkszählung ausgehändigten Haushaltsbögen gelten schließlich auch für den Rücklauf der Sprachgruppenklärung. „Nachdem im Gesetz festgeschrieben ist, dass der Erhebungsbeamte die Erklärung in Empfang nimmt, fallen andere Möglichkeiten, etwa das Ausfüllen des Fragebogens im Web weg“, so Aberer.

Weitere Informationen können unter der Grünen Nummer 800 649 122 eingeholt werden, die ab 3.10.2011 aktiviert wird.

Für das Zählungsamt Günther Leimgruber



Verblässender Hauch des einstigen Wohlstands: Ziel ist die Erhaltung, Wiederbelebung und Zuführung zu einer sinnvollen Nutzung.

## DIE ALTEN POSTÄUSER

# ENDE DES DORNRÖSCHENSCHLAFS

Sie prägen das Dorfbild von Sand in Taufers seit mehr als einem Jahrhundert. Taten sie dies anfangs noch schillernd, so stehen sie heute als stumme Zeugen aus einer Zeit des einstigen Aufschwungs da und lassen nur noch einen verblassenden Hauch des damaligen Wohlstands erahnen. Die Rede ist von den „Posthäusern“ am Dorfeingang von Sand. Die Gemeinde war seit Längerem um eine Lösung für die Häuser bemüht, und mit der erneuten Zustimmung des Gemeinderates zum Abschluss eines entsprechenden Raumordnungsvertrages ist man diesem Ziel einen Schritt näher.

→ Sechs Jahre lang wurde an einem Tausch gefeilt, den die Gemeinde mit der Besitzerin der so genannten Posthäuser, Frau Anna Mutschlechner, angestrebt hat. „Dabei ging es zu keinem Zeitpunkt um den Tausch von Bauflächen, sondern einzig um die Verlegung bereits bestehender Kubatur“, betont Bürgermeister Innerbichler. Seit der Ratssitzung vom 13. Juli herrscht nun endlich Klarheit: Der Gemeinderat hatte dem Raumordnungsvertrag mit elf zu neun Stimmen zugestimmt.

### DIE INHALTE DES RAUMORDNUNGS-VERTRAGES

Der Vertrag sieht vor, dass die Gemeinde von

der Eigentümerin, Frau Anna Mutschlechner, zum Einen das mittlere Posthaus mitsamt der dazugehörigen Grundfläche erhält, zum Anderen auch jene Fläche bereitgestellt bekommt, die für die Errichtung eines Rondells an der Kreuzung zur Einfahrt in die Wiesenhofstraße notwendig ist. Dieses Rondell wird vor der Einfahrt in den – im Rahmen des Verkehrskonzeptes geplanten – Tunnel liegen. Konkret handelt es sich hierbei um eine Fläche von 2.500 m<sup>2</sup>.

Im Gegenzug dafür, wird zugunsten von Frau Anna Mutschlechner, die Kubatur vom mittleren Posthaus in den so genannten „Melcher Anger“ verlegt, wo sie entspre-

chend verbaut werden kann. Hier ist zu unterstreichen, dass eine reine Verlegung der Kubatur vorgenommen und keine zusätzliche Kubatur geschaffen wird. Es handelt sich ausschließlich um bereits bestehende Kubatur bzw. um Kubatur, deren Realisierung im Wiedergewinnungsplan vorgesehen ist. Während die Bestandskubatur frei ist, wird die zu realisierende Kubatur im Verhältnis 60:40 konventioniert.

Zusätzlich dazu sieht der Vertrag die Ausweisung einer neuen Wohnbauzone vor, und zwar auf dem ebenfalls im Eigentum von Frau Mutschlechner befindlichen Grundstück, von dem sie bis dato einen Teil im Pachtwege für

den Spielplatz zur Verfügung gestellt hatte. Für die Realisierung dieser neuen Wohnbauzone muss eben der derzeit vorhandene Spielplatz verlegt werden. Diesbezüglich wurde zwischen der Gemeinde und Frau Mutschlechner vereinbart, dass bei der Erstellung des Durchführungsplanes 10% der Fläche innerhalb der neuen Wohnbauzone für den Wiederaufbau eines gleichwertigen Spielplatzes ausgewiesen werden. Diese Fläche wird der Gemeinde kostenlos überlassen. In dieser neu zu errichtenden Wohnbauzone werden 55% der Fläche für den geförderten Wohnbau ausgewiesen, 45% werden wiederum im Verhältnis 60:40 konventioniert. Schließlich sieht der Vertrag noch vor, dass die Dependance zusammen mit dem mittleren Posthaus und der Doktor-Villa unter Ensembleschutz zu stellen und zu erhalten ist. Für die Gemeinde stehen der Erhalt der Gebäude und ihrer Fassaden, welche das Dorfbild seit so langer Zeit charakteristisch prägen ebenso im Vordergrund, wie die Wiederbelebung und Verkehrsberuhigung dieses zentralen Ortsteils und die Schaffung notwendiger Voraussetzungen zur Realisierung von weiterführenden Projekten des öffentlichen und sozialen Interesses.

Sofern von Landesregierung und Raumordnung grünes Licht gegeben wird, soll das mittlere Posthaus saniert werden, und zwar so, dass es Struktur und Charakter beibehält, aber dennoch behindertengerecht eingerichtet und dem Klimahaus Standard A angepasst werden kann. Ein konkretes Detail-

projekt liegt noch nicht vor, aber fest steht, dass das Gebäude verschiedenste, soziale Belange abdecken soll: Von Senioren- und Sozialwohnungen, über Behindertenwerkstätten bis hin zu Seminarräumen ist die Rede. Vordergründiges Ziel ist und bleibt jedoch der Erhalt des Gebäudes mitsamt seinem Park sowie die Nutzung für öffentliche und vor allem soziale Belange. Durch den angestrebten Ensembleschutz werden zudem alle drei Posthäuser und damit das optische Bild des Dorfeinganges von Sand erhalten bleiben.

### FEHLENDE FINANZIERUNG?

Zur Diskussion um die fehlende Finanzierung innerhalb der Gemeinde ist anzumerken, dass bei der Durchführung dieser weitreichenden und komplexen Operationen kein Geld zwischen der Gemeinde und der Eigentümerin fließt. Erst die Sanierung und der Umbau des mittleren Posthauses wird konkrete Kosten verursachen, wobei die Gemeinde in jedem Fall bemüht sein wird, in Zusammenarbeit mit der Bezirksgemeinschaft Pustertal und der Autonomen Provinz Bozen, alle gesetzlich vorgesehenen Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten zu aktivieren und auszuschöpfen.

### ZEUGEN DES AUFSCHWUNGS

Die Posthäuser stammen aus einer Zeit, in der Sand zu einem renommierten Fremdenverkehrsort aufstieg. Die Touristen hatten den Ort und die Umgebung für sich entdeckt:

Zuerst die Bergsteiger, dann die Patienten, die sich vor allem durch die Anwendung von Naturheilverfahren beim weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten Allgemeinmediziner Dr. Anton Mutschlechner „gesunddoktern“ ließen. Der legendäre „Härschtma-Dokta“ wurde von Menschen aus allen Herrenländern aufgesucht. Sein Klientenkreis umspannte beinahe die ganze Welt: Wohlhabende Persönlichkeiten aus Ägypten, Syrien, Marokko, Kanada, Venezuela, ja sogar aus Neuguinea, kamen angereist und ließen sich zum Teil durch „Roßkuren“ von ihren Leiden befreien. Dr. Mutschlechner war somit maßgeblich am Aufbau des Tourismus – und damit auch des Wohlstandes – in Sand beteiligt. Da die noblen Gäste auch nobel logieren wollten, waren die beiden Posthäuser, Dependance und Hotel, gerade recht und wurden zusammen mit der Doktor Villa am Eingang des Dorfes zum touristischen Zentrum im Tal. Alle drei Gebäude sind im typischen Baustil der frühen Tourismusarchitektur um die Jahrhundertwende errichtet worden. „Meines Erachtens sind die Häuser ein wahres Juwel für das Dorf“, ist sich der Bürgermeister sicher. „Da Sand ansonsten keinen ortstypischen Baustil aufweist, verleihen gerade diese Gebäude dem Dorf Charakter. Auch die Bürger und Gäste wissen dies zu schätzen, und würden es nicht verzeihen, wenn solche Häuser einfach verschwinden.“

Bürgermeister Helmuth Innerbichler

Das optische Bild des Dorfeinganges von Sand soll erhalten bleiben.



→ „Schon wenn wir in der Kitas durch die Tür reinkommen, fängt der Tag gut an.“ Doch nicht ohne Holpersteine und Zweifel war der Weg einer Mutter, der sie mit ihrem Sohn in die Kitas geführt hat. Geben wir ihnen symbolisch einen Namen, nennen wir die Mutter Anna und ihren Sohn Noah.

Vielfältige Gründe führen Eltern dazu, ihre Liebsten in der Kitas betreuen zu lassen. „Die Möglichkeit wieder in Teilzeit in das Berufsleben einzusteigen, nicht von anderen abhängig zu sein und selbst die Verantwortung für das Kind zu tragen“, waren für die Mutter von Noah neben der erlebten Gemeinschaft in der Kindergruppe die Hauptgründe für die Entscheidung. „Ich würde die Betreuungsform weiterempfehlen, da auch die Kleinsten wunderbar in der Gruppe spielen. Sie lernen was es heißt Rücksicht zu nehmen und zusammen tolle Sachen zu erleben, wie zum Beispiel das gemeinsame Essen.“

#### VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF

„So was kannst du deinem Kind nicht antun! Eine Mutter soll bei ihrem Kind zu Hause bleiben!“



Sympathisches Betreuerinnenteam  
mit spezieller Ausbildung

Wenige haben mich in meiner Entscheidung bestärkt. Letztendlich habe ich mich mit dem Vater des Kindes für diesen Weg entschieden. Für uns ist es der richtige Weg“, so die Mutter von Noah. Eine richtige oder eine falsche Entscheidung gibt es nicht. Jede Familie sucht ihren ganz persönlichen, individuellen Weg eine Balance zwischen familiären und beruflichen Erfordernissen zu gestalten. Reaktionen aus

#### KITAS SAND IN TAUFERS / ERFAHRUNGSBERICHT

## „FÜR UNS IST ES DER RICHTIGE WEG“

Kinderstimmen, Bobbycars und bunte Farben machen die Kindertagesstätte von Sand in Taufers lebendig und zu einem Treffpunkt der Gemeinde für Kinder, deren Eltern und den pädagogischen Fachkräften.



Glückliche KITAS-Kinder

#### KITAS-Partner

Folgende Partner haben mit der Gemeinde Sand in Taufers eine Vereinbarung zur Nutzung der KITAS abgeschlossen und jeweils einen ganztägigen Betreuungsplatz reserviert:

Firma Ing. J. Oberhollenzer KG  
des Christof Haidacher & Co.  
Sand in Taufers

Firma Transbagger GmbH  
Sand in Taufers

Firma Elektrisla Atesina GmbH  
Mühlen in Taufers  
Gemeinde Ahrntal

der Umwelt der Familie können die Entscheidung bestärken oder auch Unsicherheit einbringen. „Ich merke, mein Kind ist glücklich und zufrieden“, erzählt Noahs Mutter weiter. Das Wohlbefinden der Kinder steht für das Team der Kitas im Mittelpunkt. Besonders prägend gestaltet sich dabei die erste Zeit des Kindes in der Kitas, die sogenannte Eingewöhnungszeit, in der dem Kind ein sanfter Einstieg in die neue Lebenswelt ermöglicht wird. „Mein Sohn besucht die Kitas seit er achteinhalb Monate alt ist. Die erste Trennung verlief für uns beide durchaus positiv

– auch wenn ich mich etwas komisch fühlte, da ja bisher mein Sohn 24 Stunden am Tag bei mir war; man spürt schon eine gewisse Leere, was ja auch normal ist wenn ein neuer Abschnitt beginnt.“

#### VERTRAUENSBEZIEHUNG ZWISCHEN ELTERN UND KITAS

Ausschlaggebend ist eine offene und vertrauensvolle Beziehung zwischen Kitas-Team und Eltern. „Die freundliche Art, mit der das Team den Kindern und den Eltern begegnet“, wird von Noahs Mutter besonders geschätzt.

„Die Kinderbetreuerinnen teilen uns Eltern die tollsten Neuigkeiten mit, was unser Sohnemann wieder Neues kann oder ob das Mittagessen geschmeckt hat... Man wird auch informiert, wenn es heute mal nicht so gut lief, ..., somit kann ich ruhig zur Arbeit und weiß, dass mein Sohn optimal versorgt ist.“

Das Team der Kitas Sand in Taufers besteht aus Kinderbetreuerinnen mit spezifischer frühpädagogischer Ausbildung, d.h. sie wurden speziell für die Betreuung von Kindern mit bis zu drei Jahren ausgebildet. Zudem verfügen die Mitarbeiterinnen der Kitas über einschlägige Berufserfahrung von Kindern zwischen zweieinhalb und fünf Jahren. Ansprechpartnerin für interessierte Eltern und Fachpersonen ist die Kitas-Leiterin Carolina Kugler.

Nicht nur das Wohl der Kinder, sondern auch der Eltern ist dem Kitas-Team ein Anliegen, wie auch die Mutter von Noah bekräftigt: „Es ist einfach das Gefühl da, dass mir zugehört wird und das Beste zum Wohle des Kindes geschieht.“ Ein ausführliches Erstgespräch, der tägliche Austausch über die Bedürfnisse des Kindes und die Sorgen der Eltern, sowie die Möglichkeit der Beratung durch die Pädagogin Angelika Stuefer, gehören zu den Qualitätsstandards der Sozialgenossenschaft Tagesmütter, welche die Führung der Kindertagesstätte innehat.

Ganzjährige Öffnungszeiten, flexible Betreuungsmöglichkeiten und kindgerechte Spielräume und -materialien laden Kinder bis zu drei Jahren zum Entdecken und Wohlfühlen ein. Um die Kitas, das Team und die pädagogische Arbeitsweise kennen zu lernen, können interessierte Eltern unverbindlich auf einen Besuch vorbeikommen und im Gespräch weitere Informationen einholen: bei Carolina Kugler, Josef-Jungmann-Str. 6 in Sand, Tel./Fax 0474 062024, e-mail [kitas-sandintaufers@tagesmutter-bz.it](mailto:kitas-sandintaufers@tagesmutter-bz.it)

KITAS Sand in Taufers

#### NETZWERK LEBEN – LEBEN IM NETZWERK

## FAMILIENBILDUNG SAND IN TAUFERS AB HERBST 2011

Zum zweiten Mal startet im September 2011 die Veranstaltungsreihe unter dem Motto „Netzwerk leben – Leben im Netzwerk“. Auf Initiative von Bildungsausschuss, Vereinen und Institutionen sind in Zusammenarbeit mit dem Projekt „Gesunde Gemeinde“ wieder 12 Veranstaltungen organisiert worden.



NETZWERK LEBEN – LEBEN IM NETZWERK

→ Aufbauend auf die guten Erfahrungen, welche die Projektgruppe im vergangenen Schuljahr machen konnte, ist auch diesmal wieder ein facettenreiches Veranstaltungsangebot entstanden. Ganz nahe am Wohnort, weil da das Familienleben stattfindet, weil da die Menschen miteinander tagtäglich auskommen wollen, weil da Kommunikation gelingt oder misslingt. Die Projektgruppe Familienbildung ist ein Netzwerk, das sich zum Ziel gemacht hat, konkrete Maßnahmen zur Stärkung der

Familien umzusetzen. Initiativen voranbringen, gemeinsam Ideen entwickeln und damit Familien neue, einfachere Wege für ihren Alltag aufzeigen. Es hat sich als lohnend herausgestellt, dass Vereine und Institutionen gemeinsame Wege gehen und im lokalen Netzwerk unterschiedliche Kenntnisse und Fähigkeiten bündeln. In diesem Sinne hat das Team vom Bezirksservice Weiterbildung/Bildungsweg Pustertal die Projektgruppe in Sand in Taufers unterstützt.

Bildungsweg Pustertal

## HERBST 2011

## STRAUCH- SCHNITT- SAMMLUNG

Das Umweltreferat organisiert für heuer eine Strauchschrittsammlung in den einzelnen Dörfern.

**In der Zeit vom Montag, 10. Oktober bis Freitag, 28. Oktober und zwar an folgenden Stellen:**

**Sand:** Parkplatz Alpenrose, Parkplatz Festplatz (unterhalb der Icebar), Parkplatz St.Moritzen, untere Dr.-Daimmer-Straße beim Parkplatz Bar Laube - auf der Höhe des Zuganges zum Feldweg sowie beim Spielplatz unterhalb der Finanzkaserne.

**Mühlen:** Parkplatz Kindergarten, Parkplatz gegenüber vom Spielplatz im Peintenweg, beim Spielplatz Nähe „Grießmair“; Peintenweg bei der Einfahrt zu den Institutswohnungen (rechts)

**Kematen:** Feuerwehrhalle;

**Ahornach:** Müllsammelstelle beim Friedhof;

**Rein:** beim Fußballplatz.

**WICHTIG:** Die Sammelstellen werden entsprechend gekennzeichnet bzw. mit Bauzäunen eingegrenzt; im Sinne der Sauberkeit wird eindringlich ersucht, nach dem 28. Oktober den Strauchschnitt wieder direkt über den Recyclinghof zu entsorgen.

Beachten Sie, dass bei der Feuerwehrhalle in Sand und bei der Schneider Brücke in Mühlen KEINE Sammelstellen sind.

Das Umweltreferat

## STEUERAMT

## MÜLLRECHNUNG IM INTERNET EINSEHEN UND ONLINE ZAHLEN

Anfang September wurden den Bürgern und Betrieben die Rechnungen der Müllentsorgungsgebühr für das Jahr 2010 zugesandt. Folgende Zahlungsmöglichkeiten stehen Ihnen zur Auswahl.

### → ZAHLUNG PER MAUSCLICK ÜBER HOMEBANKING

Privatpersonen und Betriebe haben die Möglichkeit, die Müllrechnungen über das Internet zu bezahlen. Der Internet-Bezahldienst ist Kunden der Südtiroler Sparkasse AG, der Südtiroler Raiffeisenkassen und der Südtiroler Volksbank Gen. vorbehalten. Zur Zeit haben nur diese Banken die dafür erforderlichen technischen Voraussetzungen geschaffen. Alle diese Kunden können im persönlichen Homebanking - Account im Bereich „Zahlungen - lokale Gebühren“ die Rechnungen abrufen und lediglich über Mausclick die Zahlung zum Fälligkeitsdatum bestätigen.

### ZAHLUNG MITTELS BANKERLAG- SCHEIN

Jene, die kein Homebanking haben, zahlen die geschuldete Gebühr bei ihrer Verbindungsbank mittels Bankerlagschein. Dieser liegt der Rechnung bei.

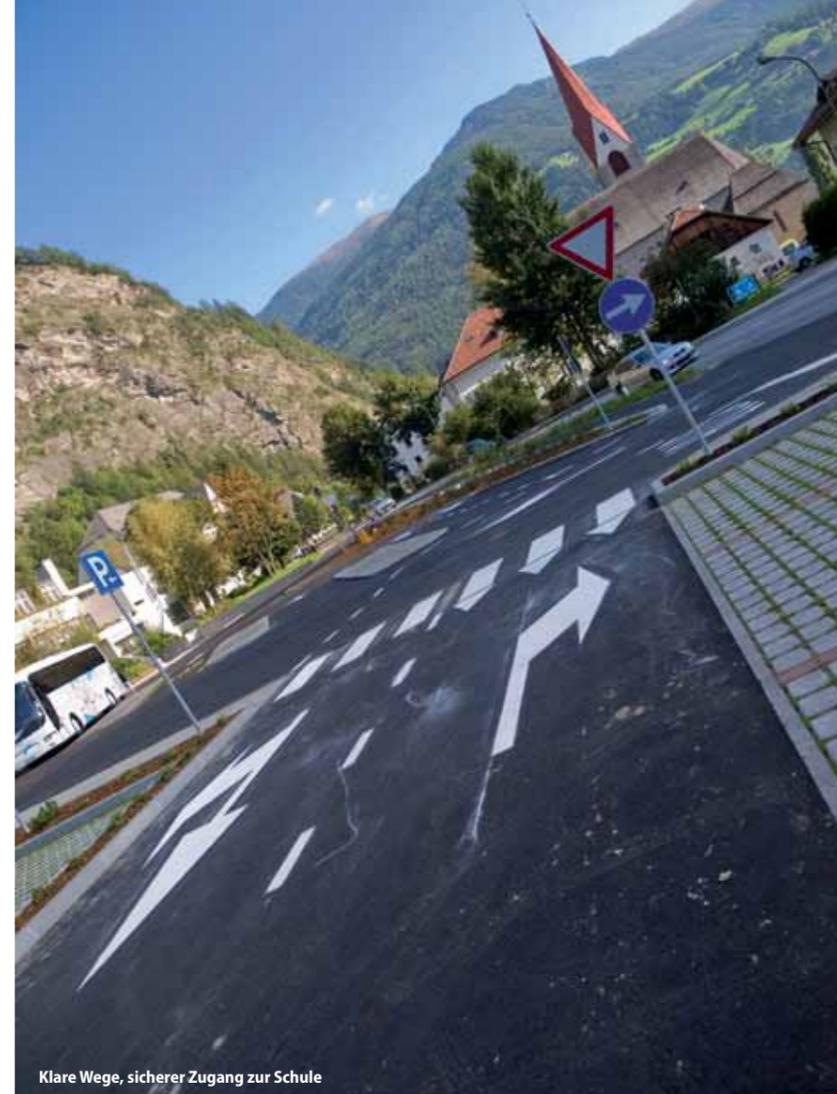
### ZAHLUNG MITTELS DAUERAUFTRAG

Wünschen Sie die Zahlung über Dauerauftrag, dann melden Sie dies im Gemeindesteueramt. Für Gemeindegebühren können wir diesen direkt aktivieren und Sie sparen sich den Weg zur Bank.

Wir weisen Sie darauf hin, dass die Müllrechnungen seit Ausstellungsdatum im persönlichen Bereich des Bürgernetzes (aktivierbare Bürgerkarte und Lesegerät notwendig) einsehbar sind. Wollen Sie in Zukunft Ihre Rechnung nur mehr digital (über das Bürgernetz) erhalten, teilen Sie dies im Gemeindesteueramt mit.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen die MitarbeiterInnen im Gemeindesteueramt persönlich oder auch telefonisch gerne zur Verfügung, Tel. 0474 677518 - 0474 677529 oder e-mail: [steueramt@sandintaufers.eu](mailto:steueramt@sandintaufers.eu)

Für das Gemeindesteueramt Roswitha Lanz



Klare Wege, sicherer Zugang zur Schule

## SCHULZENTRUM SAND IN TAUFERS

## NEUER PARKPLATZ

Pünktlich zum Schulbeginn konnte die Gemeinde Sand in Taufers die Neugestaltung des Parkplatzes im Schulzentrum an der Pfarre abschließen. Damit ist ein weiterer wichtiger Meilenstein des umfassenden Mobilitätskonzeptes der Gemeinde erfolgreich umgesetzt.

→ Der Wunsch nach einem verkehrsfreien Schulhof und die verschiedenen baulichen Erweiterungen, vor allem am Oberschulzentrum von Sand in Taufers, haben die Gemeinde Sand in Taufers zur Neugestaltung des Parkplatzes auf dem Gelände vor der Mittelschule bewogen. Die neue Parkzone wurde wesentlich umgestaltet, und bietet jetzt Platz für die Schulbusse, den Citybus und die Taxidienste. Die Parkzone umfasst insgesamt 58 Stellplätze, davon zwei behindertengerechte Parkmöglichkeiten, wobei der beauftragte Architekt Kurt Wiedenhofer auf

die Barrierefreiheit des Parkplatzes ebenso Wert gelegt hat, wie auf die dessen natürlich, ästhetische Gestaltung. Über eine neue Fußgängerverbindung zum Haupteingang der Mittelschule und weiter zum Oberschulzentrum können die Schüler, welche die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen, direkt zu den Eingängen der jeweiligen Schule gelangen. Auch der Gehsteig entlang der Hauptstrasse wurde im Zuge der Umbauarbeiten verlängert. Während der Schulzeit gilt im Schulhof ein Parkverbot; außerhalb der Schulzeiten bleiben die Parkmöglichkeiten –



Natürliche, ästhetische Gestaltung

wie gewohnt – aufrecht. Diese Maßnahmen tragen wesentlich dazu bei, den Schulweg für die kleinen und großen Schüler sicherer zu gestalten.

Im Rahmen einer kleinen Feier hat die Gemeindeverwaltung in Anwesenheit von Schul- und Elternvertretern den neuen Parkplatz seiner Bestimmung übergeben. Bürgermeister Helmuth Innerbichler und die zuständige Referentin für Mobilität, Petra Thaler, freuten sich, mit dem neugestalteten Parkplatz in der Umsetzung des Mobilitätskonzeptes der Gemeinde einen wichtigen Schritt vorangekommen zu sein. Die Gesamtkosten für das Projekt belaufen sich auf € 350.000,00.

Miriam Rieder



Übergabe des neu gestalteten Platzes mit Schul- und Elternvertretern

→Aufgrund der vermehrten Zuweisung von Wohnbaugründen ist die Fraktion Mühlen in der jüngsten Vergangenheit stark gewachsen, und viele junge Familien sind zugezogen. Die Zahl der in Mühlen wohnhaften Kinder hat zugenommen, und dementsprechend erhöht hat sich auch der Bedarf an Betreuungsplätzen für die Kleinsten im Mühlener Kindergarten. Schon bei der Planung und Neuerrichtung des Kindergartengebäudes im Jahr 2005 hatte die Gemeinde diese mögliche Entwicklung berücksichtigt und die notwendigen Voraussetzungen für eine Erweiterung von



Helle Räume, direkte Verbindung zum Garten

## MÜHLEN UND AHORNACH

# KINDERGÄRTEN ERWEITERT UND SANIERT

Die Bevölkerung in Mühlen ist in jüngster Zeit stark gewachsen und viele junge Familien sind zugezogen. Dadurch hat sich der Bedarf an Kindergartenplätzen erhöht. Mit einer Erweiterung des bestehenden Gebäudes konnte darauf schnell reagiert werden. Erweitert und saniert wurde auch das Kindergartengebäude in Ahornach.

zwei auf drei Gruppen geschaffen. Bereits im Zuge der Anmeldungen für das heurige Kindergartenjahr 2011/2012 stellte sich heraus, dass 17 Kinder auf die Warteliste für die Aufnahme in den Kindergarten von

Mühlen gesetzt werden sollten. Auf Initiative der Elternvertreter wurden die zuständige Direktorin, die für den Bereich „Kindergärten“ verantwortliche Vizebürgermeisterin und der Bürgermeister im vergangenen Frühjahr zu einer dringlichen Besprechungsrunde eingeladen, in der eine Lösung für die Aufnahme der auf der Warteliste befindlichen Kinder gefunden werden sollte.

### SCHNELLE LÖSUNG GEFUNDEN

Nachdem eine Erweiterung, wie in den Plänen vorgesehen, als zu zeit- und kostenintensiv bewertet wurde, schlug Bürgermeister Innerbichler den Anwesenden die Realisierung einer einstweiligen Übergangslösung vor. Die überdachte Dachterrasse sollte geschlossen und im Kellergeschoss ein zusätzlicher Raum zur Verfügung gestellt werden. Die Kindergartenleitung stimmte diesem Vorschlag zu, und die Gemeinde nahm ihrerseits alle für die Realisierung notwendigen Schritte in Angriff. Nachdem der Gemeinderat einer Bereitstellung der Mittel zugestimmt hatte, wurde der Planungsauftrag vergeben, und innerhalb von drei Monaten konnte die provisorische Erweiterung finanziert, geplant, ausgeschrieben und baulich umgesetzt wer-

den. Gerade rechtzeitig zum Start des Kindergartenjahres konnte der neu erweiterte Bereich in Betrieb genommen werden, und alle Kinder auf der Warteliste in die dritte Gruppe aufgenommen werden.

### SANIERUNG DES KINDERGARTENS IN AHORNACH

Nachdem die Kindergärten in allen Fraktionen erneuert wurden, wurde auch in der Fraktion Ahornach der Wunsch nach einer Sanierung des bestehenden Kindergartengebäudes laut. Auch hier war die Gemeinde um eine schnelle Lösung bemüht: Das Gebäude wurde um den Wintergarten erweitert, die Fenster im Gebäude wurden ausgetauscht, ebenso die Decken und Türen, neue Böden wurden verlegt, die Heizung angepasst und die notwendigen Malerarbeiten durchgeführt. Die Gemeindeverwaltung hofft, mit diesen schnell realisierten Maßnahmen, einen wichtigen Beitrag für die Kindergärten beider Fraktionen geleistet zu haben. Ein besonderer Dank gebührt Vizebürgermeisterin Mariana Forer Oberfrank für ihren Einsatz in der Betreuung der beiden Projekte.

Miriam Rieder

## KURZMITTEILUNGEN AUS DER SITZUNG DES GEMEINDERATES VOM 13.07.2011

### ABÄNDERUNG DES BAULEITPLANES: EINTRAGUNG EINER ZONE FÜR ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN UND EINER ERWEITERUNGSZONE MITTELS GENEHMIGUNG DES RAUMORDNUNGSVERTRAGES

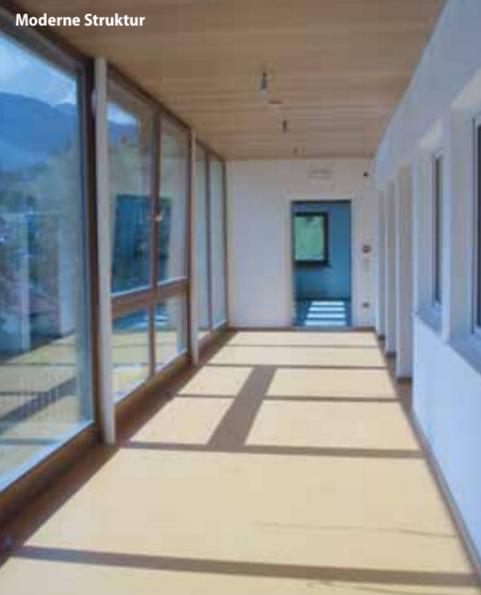
Nachdem dieser Tagesordnungspunkt in der letzten Ratsitzung verhandelt wurde, ist der Gemeinderat erneut aufgerufen, über die Abänderung am Bauleitplan der Marktgemeinde Sand in Taufers abzustimmen. Diese Abänderung betrifft folgendes:

**Ausweisung** einer „Zone für öffentliche Einrichtungen – Verwaltung und öffentliche Dienstleistung“ auf der Bp. 1/1 K.G. Sand in Sand in Taufers, mit einem Ausmaß von 1.995 m<sup>2</sup>,

**Abänderung** der Zweckbestimmung Kinderspielplatz und private Grünfläche in Wohnbauzone - Erweiterungszone C1 u.z. auf der Gp. 563 mit einem Ausmaß von 3.604 m<sup>2</sup> und auf der Gp. 562/1 mit einem Ausmaß von 1.946 m<sup>2</sup>, beide K.G. Sand,

**Abänderung** der Zweckbestimmung Kinderspielplatz in öffentliche Grünfläche auf der Gp. 565 mit einer Fläche von 352 m<sup>2</sup> und der Gp. 1309/1 mit einer Fläche von 1.543 m<sup>2</sup>, beide K.G. Sand, damit ein Teil des Kinderspielplatzes bestehen bleibt, wird für die neue Erweiterungszone folgende Auflage formuliert und in den Artikel 13 der Durchführungsbestimmungen aufgenommen: „in der auf den Gp.en 562/1 und 563 der K.G. Sand vorgesehenen Wohnbauzone müssen 8,3% der Fläche als Kinderspielplatz ausgestattet werden“;

Nach ausführlicher Diskussion beschließt der Gemeinderat die Abänderung des Bauleitplanes: Eintragung einer Zone für öffentliche Einrichtungen und einer Erweiterungszone mittels Genehmigung des Raumordnungsvertrages zu genehmigen.



Moderne Struktur



## LEADER TAUFERER AHRNTAL

## VIELES IST NEU!

Auch in der Leaderkoordinationsstelle waren die vergangenen Monate von Veränderung und Neuem geprägt: Neben einer Reihe neuer Projekte und dem neuen Bildungsprogramm für Herbst/Winter 2011 hat sich auch personell etwas getan: Auf Kathrin Mayr, die Ende August die operative Geschäftsführung in der CASCADE übernommen hatte, ist Manuela Marcher aus St. Jakob gefolgt.

→ Die 1983 geborene Ahrntalerin hat nach ihrem Studium an der freien Universität Bozen, Studienfach Tourismusmanagement, zwei Jahre lang den Tourismusverein Mühlwald und das dort angesiedelte Leader Projekt „Die Welt des Wassers“ mit Engagement betreut und weitergebracht. Dem Angebot, in die „Schaltzentrale“ von Leader Taufferer Ahrntal zu wechseln, ist sie mit Begeisterung gefolgt, und hat sich dort seit ihrem Arbeitsantritt Ende August auch schon sehr gut eingearbeitet.

Das Leader Büro im Rathaus der Gemeinde

Sand in Taufers ist täglich von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr für den Parteienverkehr geöffnet. Zu diesen Zeiten erhalten Interessierte Auskünfte und Informationen zu den verschiedenen Förderprojekten sowie zum aktuellen Kursangebot. Alle Informationen sind selbstverständlich auch auf der Internetseite [www.leader-tat.com](http://www.leader-tat.com) abrufbar, dort können auch Online-Anmeldungen zu den gewünschten Kursen vorgenommen werden.

Miriam Rieder



Manuela Marcher

03.10.11	■ Englisch für Anfänger		19.30 Uhr	Sand in Taufers
03.10.11	■ PC Seminar für Einsteiger		19.30 Uhr	Sand in Taufers
04.10.11	■ Englisch für leicht Fortgeschrittene		19.30 Uhr	Sand in Taufers
04.10.11	■ Digitale Fotografie Grundkurs: Bildkorrektur und Bildbearbeitung		19.30 Uhr	Sand in Taufers
10.10.11	■ Italienisch für Touristiker		19.30 Uhr	Sand in Taufers
11.10.11	■ Italienisch: Vorbereitungskurs zur Erlangung des Zweisprachigkeitsnachweises A und B		19.30 Uhr	Sand in Taufers
14.10.11	■ Rhetorik und Kommunikation - Wie Sie mit Worten führen und überzeugen		19.30 Uhr	Sand in Taufers
31.10.11	■ PC Praxiskurs Bürosoftware (MS - Word, Excel, Outlook, Powerpoint)		19.30 Uhr	Sand in Taufers
31.10.11	■ Massagen für den Hausgebrauch		19.30 Uhr	Sand in Taufers
03.11.11	■ Apple Macintosh für Anfänger und leicht Fortgeschrittene		19.30 Uhr	Sand in Taufers
07.11.11	■ Beckenbodengymnastik		19.00 Uhr	Steinhaus
09.11.11	■ Räucherseminar für Erwachsene		19.30 Uhr	Steinhaus
14.11.11	■ Kochkurs: „Ran an den Herd!“		19.30 Uhr	St. Jakob
21.11.11	■ Facebook, Twitter & Co. - Privat & in der Unternehmenskommunikation		19.30 Uhr	Sand in Taufers
29.11.11	■ Farb-, Stil- und Schminkberatung		09.00 Uhr	Sand in Taufers



Voneinander Lernen war wiederum angesagt. Hier einige Eindrücke...



TBürgermeister Innerbichler mit Bürgermeister Moosbrugger

**2. VERNETZUNGSTREFFEN DORFERNEUERUNGSGEMEINDEN IN BELLERSEN**

# „FREUDE SCHÖNER GÖTTERFUNKEN...“

792 km Straße liegen zwischen der Marktgemeinde Sand in Taufers und Belleresen, einem kleinen Ortsteil der Stadt Brakel im deutschen Bundesland Nordrhein-Westfalen. Belleresen, auch bekannt als das Dorf B. in der Novelle „Die Judenbuche“ von Annette Droste Hülshoff liegt in der wirtschaftlich schwächsten Region des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen.

→ Vom 15. bis zum 17. September veranstaltete der 700 Einwohner zählende Ort das Europäische Dorffestival „Baustelle Europa – Von Nachbarn lernen“. Im Rahmen dieses Festivals trafen sich auch die erfolgreichen europäischen Dorferneuerungsgemeinden zu ihrem zweiten Vernetzungstreffen, welches diesmal unter dem Motto „Natur und Tourismus“ stand. Zu den Teilnehmern der zweitägigen Veranstaltung zählten neben der Gemeinde Sand in Taufers auch die Siegergemeinde 2010 Langenegg in Vorarlberg, die Gemeinde Ummendorf in Sachsen Anhalt und die westfälische Gemeinde Eicherscheid. Sogar zwei Vertreter des tschechischen Landwirtschaftsministeriums waren aus Prag angereist, um den Austausch mit den europäischen Partnern zu pflegen. Bei einem gemeinsamen Rundgang erkundeten die Gäste die Attraktionen und das vielfältige

Angebot des „Dorfes der Zukunft“, wie Belleresen auch betitelt wird. Von der Besichtigung des Wohnmobilhafens, der Musikakademie, dem Kreativhof und des Dorfmuseums bis hin zur größten Berufsimkerei Deutschlands spannte sich der Themenbogen. Es waren intensive Tage der Diskussion und des Erfahrungsaustausches zwischen allen Beteiligten, doch die wichtigste Verbindung zwischen den unterschiedlichen Kulturen und Realitäten war und ist die Leidenschaft für den europäischen Gedanken und die Bereitschaft, voneinander zu lernen. Ein besonderes Highlight war dann die bunte Eröffnungsveranstaltung des Europäischen Dorffestivals am Freitagabend mit musikalischen und künstlerischen Darbietungen sowie der Verkostung regionaler Produkte aus den verschiedensten Ländern. Die in drei Sprachen von allen Gästen gemeinsam



Miriam Rieder

gesungene Europahymne „Ode an die Freude“ jagte manch einem die Gänsehaut über den Rücken und war ein krönender Abschluss des Treffens. Die Gemeinde Sand in Taufers bedankt sich bei den Freunden aus Belleresen, allen voran bei Herrn Heinz Düsenberg, für die großzügige Gastfreundschaft. Die Planungen für das nächste Vernetzungstreffen der erfolgreichen europäischen Dorferneuerungsgemeinden sind schon angelaufen, und der rege Austausch zwischen den Projektpartnern auf der Internetplattform Facebook beweist, dass „Europa lebt!“



Die Erhaltung und nachhaltige Entwicklung aller Arten von Wäldern fördern.

**NATURPARKHAUS**

# INTERNATIONALES JAHR DES WALDES

Das Jahr 2011 wurde von den Vereinten Nationen zum Internationalen Jahr der Wälder erklärt, mit dem Ziel, in der Gesellschaft das Bewusstsein und Wissen um die Erhaltung und nachhaltige Entwicklung aller Arten von Wäldern zum Nutzen heutiger und künftiger Generationen zu fördern.

→ Betrachtet man Südtirol, so ist es der Wald, der zusammen mit Almen und Weiden das Landschaftsbild Südtirols prägt. Er sichert nicht nur die Attraktivität unseres Landes für Erholung und Tourismus, sondern der Wald bietet zahlreichen Pflanzen und Tieren, je nach Boden, Lage und Klima einen natürlichen Lebensraum. Eine wissenschaftliche Untersuchung hat insgesamt 111 Waldtypen, 1.113 Pflanzenarten, 173 Moose, 49 Baumarten, 23 Kleingehölze und 14.700 Tierarten in Südtirol gezählt. Der Wald ist aber auch Grundlage für den Naturschutz, die Landschaftserhaltung, den Boden-, Klima- und Trinkwasserschutz. Er schützt unsere Siedlungsräume vor Naturgefahren wie Wasser, Muren, Steinschlag

oder Lawinen. Jeder einzelne Baum stellt aufgrund seiner Größe und Verankerung im Gelände eine feste Barriere vor Naturgefahren dar. Auch der Schutz des Grundwassers, die Reinigung der Luft, die Produktion von Sauerstoff und die Lieferung des nachwachsenden Rohstoffes Holz sind weitere Leistungen des Waldes für uns Menschen.

**VIELE AKTIVITÄTEN IM NATURPARKHAUS**

Die vielfältigen Aktivitäten im heurigen Jahr im Naturparkhaus sollen dazu beitragen, die ökologische, ökonomische und soziale Bedeutung der heimischen Wälder mehr in den Mittelpunkt des Interesses zu rücken. Mit der Ausstellung von verschiedenen Bau-

marten, den verschiedenen Holzspielen und den Kreativnachmittagen, bei denen das Thema Wald im Mittelpunkt steht, lädt das Naturparkhaus alle Interessierten, groß und klein, ein, Wissenswertes über Bäume und Sträucher des Waldes zu erfahren und sich handwerklich zu betätigen.

**MALWETTBEWERB FÜR KINDER**

Im Rahmen eines Malwettbewerbes können alle Kinder bis 15. Oktober 2011 Zeichnungen zum Thema Wald im Naturparkhaus abgeben. Alle interessierten Kinder können das Teilnahmeblatt im Naturparkhaus abholen und drauf ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Die schönsten Bilder werden am 29. Oktober mit schönen Sachpreisen belohnt. Alle notwendigen Informationen zur Teilnahme am Malwettbewerb erhalten Interessierte im Naturparkhaus, Tel. 0474 677546

Für das Naturparkhaus Franz Hinteregger und Doris Oberegelsbacher



Naturparkhaus bietet vielfältiges Programm



Wald zwischen Ahornach und Rein, im Hintergrund Sagernock und Windschar

## JAHR DES WALDES

# WALD IN TAUFERS

„Wir sehen den Wald täglich und bewandern ihn – aber er ist für uns so selbstverständlich geworden, dass wir seinen Wert viel zu wenig schätzen. Es ist ein Privileg, in einem Waldgebiet leben zu dürfen“, so Christian Lamprecht, Leiter der Forststation Sand.

### ZUSTAND DES WALDES

Der Zustand des Waldes in der Gemeinde Sand in Taufers ist durchwegs gut. Damit die Funktion eines Schutzwaldes gegen Muren, Lawinen, Eis- und Steinschlag aufrecht bleibt, sollte er immer wieder bewirtschaftet werden. Hierbei werden v.a. überalterte Bäume gefällt; allerdings sollte dann nicht „allzu sauber“ aufgeräumt werden, meint Christian Lamprecht, Leiter der Forststation Sand: „80 Prozent der Nährstoffe sind im Geäst, in Nadeln und Rinde enthalten. Wenn man diese

liegen lässt, entnimmt man dem Wald wenige Nährstoffe und es ist zudem ein Schutz gegen Erosion und Sonneneinstrahlung.“ Ein gutes Beispiel sei die Schlägerung vor zehn Jahren an der Nordseite der Wasserfallspitze, wo sich der Wald ohne Zutun von Menschenhand mittlerweile regeneriert hat. An Schäden zu verzeichnen sind einige Bestände durch Fichtennadelblasenrost (*Chrysomyxa rhododendri*), der sich als Gelbfärbung an Jungtrieben zeigt. Dieser Pilz folgt einem Wirtswechsel zwischen Fichte und Alpenrose.

Er überwintert an der Alpenrose und setzt im Frühling seine Sporen durch Windflug an den Jungtrieben der Fichten fest. Feuchte Witterung unterstützt die Pilzkeimung, die ausschließlich an Nadelknospen geschieht; mehrjährige Nadeln sind dagegen resistent. Die Krankheit beeinträchtigt somit den Zuwachs eines Jahres, nicht jedoch den Baum, der im nächsten Jahr erneut Triebe ansetzt. Weitere Schäden an Nadelholzbeständen gibt es durch Salzstreuung im Winter entlang der

Straßenränder. Hier versucht man mit Laubbäumen (Ahorn-gattungen) entgegen zu wirken, die sich wegen der Winterruhe und anderer Wurzelsysteme als recht resistent erweisen.

### ZAHLENWALD

Die Waldfläche des Gemeindegebietes beträgt 4.603 ha, was einer Bewaldung von 28 Prozent entspricht. Es gibt 427 Waldbesitzer:  $\frac{3}{4}$  der Waldfläche ist in Privateigentum,  $\frac{1}{4}$  in öffentlicher Hand, wovon die Fraktion Ahornach mit 48 Prozent den größten Anteil besitzt, gefolgt von der Fraktion Mühlen mit 38 Prozent. Da die Parzellen vieler Waldbesitzer sehr schmal aber lang in der Ausdehnung sind, erschwert dies die Bewirtschaftung des Waldes. Der gesamte Holzboden beläuft sich auf 4.180 ha und liegt zu 98 Prozent im Hochwald. Als Wirtschaftswald sind 52 Prozent ausgewiesen, als Schutzwald im Ertrag 44 Prozent und ohne Ertrag 3 Prozent. Hauptbaum ist die Fichte mit 47 Prozent (Hauptvorkommen in Mühlen),

gefolgt von Lärche 25 Prozent (Hvk Rein), Zirbe 16 Prozent (Hvk Rein), Weißkiefer 10 Prozent (Hvk Ahornach), Tanne 1 Prozent (nur in Mühlen) und Laubhölzer 1 Prozent. Bemerkenswert ist, dass die Tanne klimabedingt bei uns nicht vorkommt, außer am Schattenberg in Mühlen, dort jedoch als ansehnlicher Baumbestand. Die Waldgrenze liegt heute auf ca. 2000 m, was einerseits dem Klimawandel zugeschrieben wird, andererseits der Auflassung und Nichtbewirtschaftung von Hochalmen.

### 132 JAHRESRINGE

„Möchte die Zeit nicht mehr fern sein, in der man massgebenden Orts dem Schutz des Waldes Beachtung zu schenken vermag, und der immer mehr um sich greifenden Waldverwüstung Einhalt zu thun anfangen wird, ehe es zu spät ist.“ (Dr. Josef Daimer, Gemeindeforster in Sand, 1879). „Den Menschen wird viel zu wenig bewusst, was Wald bedeutet. Abgesehen von der Schutzfunk-

tion und dem Produkt Holz, ist er maßgeblich beteiligt an unserer gesamten Lebensqualität. Es ist gut, wenn durch das Jahr des Waldes die Leute wachgerüttelt werden, sich mit der Materie auseinanderzusetzen.“ (Christian Lamprecht, Leiter der Forststation Sand, 2011)

Ingrid Beikircher

## Wipfelgeflüster

### DER HEIMATLICHE BAUMKULT

Verzaubert saß man zu Urzeiten im Schatten der Bäume und erhoffte, deren Kraft und Weisheit zu erlangen, galten sie doch als beseelt und als Überbringer von Glück und Gesundheit. Die Verehrung von Bäumen ist ein Ritus, dem alle Völker der Erde frönten.

Nicht minder sind unsre dunklen Wälder von Mythen umwurzelt, und die heimische Baumwelt mit sagenvollen Früchten behängt:

Die Fichte ist die Seelenrösterin: Wenn ein ehrlich Herz ihr die Sorgen ausleert, wird's im Innern ganz „ring“, weiß die Sage, und als lodrende, unverbrennende Flamme kündigt sie bisweilen die Todesstunde von Verwandten an. Echte Zauberkraft erlangt, wer vor Sonnenaufgang Fichtenzapfen sammelt, jedoch nur, wenn man mit den Füßen voraus den Baum erklettert und die Zapfen mit den Zehen klaubt. Männer, die sich einen dichten Schnauzer wünschen, sollten die Oberlippe von außen mit Fichtenpech bestreichen und von innen mit Fichtenhonig.

Die Lärche vertreibt Krankheiten, wenn man Münzen oder kleine Opfergaben hinter die Rinde steckt; sogar die Pest übersteht, wer sich in ihre Astgabeln setzt. Die Lärche ist ein heiliger Baum, und in ihren Ästen nisten oft geweihte Vögel. Bisweilen hört man ein Seufzen, weshalb sie auch „Muttergottesbaum“ genannt wird. Doch Vorsicht! Es gibt auch die schrillen Pfeifgeister, die sich in Lärchen verstecken oder freche Kobolde, die mit feurigem Schwanz die Jugendlichen nach Hause peitschen, die sich nach dem Betläuten noch im Freien herumtreiben.

Die Föhre ist die Genügsame und die Beseelte: Gar oft stöhnt und seufzt sie das Leid der Menschheit aus. Werden Föhren jedoch von Hexen befallen, erklingt aus ihnen eine holde und verlockende Musik - weh dem, der sich von ihr verführen lässt!

Die Tanne wurde vielfach als Rastplatz der Gottesmutter gesehen. Zeigte sie sich dort den Menschen, erbaute man an dieser Stelle eine Kapelle, ein Wegkreuz oder eine Wallfahrtsberge. Die Verwendung als Christbaum ist bei uns weit späteren Ursprungs.

Die Zirbe ist der Engelbaum, nicht nur wegen der Höhenlage, sondern weil sie sie am Schutzengeltag (2. Oktober) ausreift. Kinder, in Wiegen aus Zirbe gelegt, sollen wahre Zauberkräfte erhalten. Dass in Sagen oft ein Fünkchen Wahrheit lodert, belegt eine jüngste Grazer Studie, die erforschte, dass der Aufenthalt in Räumen mit Zirbentäfelung die Herzfrequenz bis zu 3.500 Schläge pro Tag senke. Und dass ein teurer Handel nur in Zirbenstuben abgemacht werden sollte, wussten schon unsere Ahnen; man sei dort viel ruhiger, umgänglicher und weniger streitsüchtig. Bewiesen ist auch, dass in die Wäsche gelegte Zirbenhölzchen die besten Mottenschutzmittel sind. Die Zirbe ist zum Alpenbaum des Jahres erwählt worden: Sie trägt ihre gekürzte Baum-Krone in ätherischen Würden und mit pechigen Tschurschn.

Laubbäume sind bei uns in der Minderzahl. Legendär ist die „Tausendjährige Linde mit dem Steinernen Herz“ bei der Moritzner Kirche. Sie diente zu alter Zeit als Gerichtstätte bei öffentlichen Gerichtssitzungen und sollte Erkenntnis und Redlichkeit ausströmen. Der durch das Alter teils verfaulte und ausgehöhlte Stamm wurde um die Mitte des vorigen Jh.s mit Beton ausgegossen, um die Stabilität und das Weiterleben des Baumes zu gewährleisten; im Herbst 1993 musste die Greisin leider gefällt werden.

Ein übermütiges Gesindel an Hexen und Spukgebilden indes hauste einst in den Eschenwäldern bei Kematen und neckte und erschreckte Fuhr- und Wandersleut.

Unterm Keschnhain am Tauferer Boden sitzen die entzauberten Menschen von heute, und vergessen sind die Mythen von einst. Auch wenn die Beschwörung der Geister der Ratio wich, sollte die Wertschätzung der Bäume unvergänglich in uns weiter bestehen.



Wald im Gelltal, im Hintergrund der Gr. Mostnock und Durreck

## MÜHLEN

## RIENZGRABEN: FILM AB!

Die Mühlener und ihre Gisse: Ein Dokumentarfilm soll aufzeigen, wie die Bewohner am Fuße des Rienzgrabens sowie Experten und Verantwortungsträger das markante Naturphänomen bewerten und damit umgehen; ...und befindet sich unter dem „Möisa-Pichl“ tatsächlich eine verschüttete Kirche?



Karl Weger und Manfred Feichter bei Dreharbeiten

→ Wohl jedem „Millina“ dürfte das doch etwas angsteinflößende Geräusch herab kollernder Steine bestens bekannt sein. Besonders bei lange andauernden Regenfällen „arbeitet“ sie: die sogenannte Mühlener Gisse. Etwa einen Kilometer ist sie lang und bereits von weit her sichtbar. Sie wirkt faszinierend und gefährlich zugleich. Tatsächlich hat sie im Verlauf der Jahrhunderte den Menschen immer wieder gezeigt, dass Naturgewalten im wahrsten Sinne des Wortes „Gewaltiges“ anrichten können. Archäologische Ausgrabungsfunde und teilweise verschüttete Gebäude sind auch heute noch stille Zeugen von einstigen

Murabgängen. Doch lernten die Mühlener mit dem Rienzgraben umzugehen. Nicht zuletzt diente er in früheren Zeiten mit seinem kalkhaltigen Gestein sogar als Rohstofflieferant. Heutzutage bieten künstlich angelegte, meterhohe Dämme dem Dorfe Schutz. Soviel Schutz, dass neue Wohnsiedlungen in der einstigen „roten Zone“ wie Pilze aus dem Boden schießen. Der Mensch kann dank des technischen Fortschritts den Naturgewalten trotzen, so scheint es zumindest.

#### MITHILFE DER BEVÖLKERUNG GEFRAGT

Ein Dokumentarfilmprojekt soll den Rienzgraben mit all seinen

unterschiedlichen Facetten aus Vergangenheit und Gegenwart näher beleuchten. Der Videomacher Manfred Feichter hat die Planungs- und Recherchearbeiten dazu aufgenommen. Zurzeit werden erste Dreharbeiten durchgeführt. Unterstützt wird das Vorhaben von Karl Weger von der Aktionsgruppe „www.promill.com“. Für die Aufarbeitung des Themas ziehen die beiden Mühlener fachkundige Geologen, Historiker, Zivilschutzexperten und Politiker zu Rate. Zudem wird ein besonderes Augenmerk auf die Einbindung der hiesigen Bevölkerung gelegt. Sind es doch die „Millina“, die mit dem Rienzgraben „per Du“ sind. Durch ihre

Mithilfe soll das Filmprojekt noch weiterentwickelt werden und eine persönliche Handschrift erhalten. Historisches Bildmaterial, mündliche und schriftliche Überlieferungen bzw. Aufzeichnungen rund um das Thema Rienzgraben werden gesucht.

Die Fertigstellung des 45-minütigen Dokumentarfilms ist für Mitte 2012 geplant. Vielleicht herrscht dann auch definitiv Klarheit darüber, ob sich unter dem „Möisa-Pichl“ tatsächlich eine verschüttete Kirche befindet, so wie alte Mühlener erzählen.

Für das Filmteam Manfred Feichter

## MUSIKULTUR TAUFRERS

## BESEELTE MUSIK

Der Glanzpunkt der heurigen Konzertreihe von MusiKultur Taufers war die Aufführung des Requiems von Mozart.

→ Kaum ein Werk der klassischen Musik ist so umrankt von Mythen wie das Requiem in d-Moll (KV 626) von Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791), sei es wegen des rätselhaften Kompositionsauftrages, der ihm wie ein Ruf aus dem Jenseits für seine eigene Totenmesse schien, sei es durch den Tod, der ihm die Partitur aus den Händen nahm. Ein gewaltiges Torso blieb zurück: Ein Drittel des Requiems ungeschrieben, einige Abschnitte in Fragmenten festgehalten, allein der Introitus war mit allen Vokal- und Orchesterstimmen durchkomponiert. Mozarts Schüler Franz Xaver Süßmayr und Joseph Eybler vervollständigten im Auftrag seiner Frau Constanze (1762-1842) die fehlenden Teile, die die Musikkritik bis in die heutige Zeit beschäftigen. Für die Aufführung in der Sandner Pfarrkirche am 20. August und am Tag darauf im Grandhotel in Toblach durch das Südtiroler Auswahlorchester und das Vocalensemble, wählte der Dirigent Christian Unterhofer die Süßmayr-Fassung, welche sich ihm als am authentischsten darstellt.

#### INTENSIVE PROBENARBEIT

„Das Projekt war mit Sicherheit eines der intensivsten, das ich bisher aufgeführt habe“, sagt Unterhofer, „die Musik und der Inhalt – die Auseinandersetzung mit Tod, Trost und Hoffnung für das Leben – haben nicht nur mich, sondern alle Mitwirkenden in den Bann gezogen. Überaus faszinierend und konzentriert war die Probenarbeit im Chor, und man spürte förmlich, mit welcher Seriosität die Beteiligten dem Werk begegneten.“ Erwartungsvolle Spannung durchwogte demnach das vollbesetzte Kirchenschiff der Pfarre zu Taufers, bis Unterhofer den Einsatz zum durchdringenden Requiem aeternam schlug und der Chor im Exaudi hüllenlose Verzweiflung hörbar strömen ließ, und in der Fuge des Kyrie und im Dies irae die Unfassbarkeit menschlichen Seins und Vergehens verdeutlichte. Mozart übertrug in diesem Werk alle Inständigkeit dem Chor, während sich Orchester und Vokalsolisten in bescheidener Demut beigesellen, im Tuba mirum oder Benedictus kulminieren, aber vorwiegend im

Ensemble agieren. Die Solopartien sangen Martina Stifter (Sopran), Christine Marsoner (Alt), Georg Hasler (Tenor) und Martin Senfter (Bass), dem Werke dienend ohne Exaltation und Prädominanz.

#### LOB DEM CHOR

„Durch die gute Vorbereitung der Sänger – sie mussten ihre Stimmen alleine vorstudieren – war es möglich, die Proben zu minimieren“, erklärt Unterhofer. „Im Rückblick gilt dem Chor mein großes Lob, er ist über sich hinausgewachsen und war die Seele des Ganzen, wobei ich die Leistung der Solisten und des Orchesters nicht minder hoch bewerte, der Unterschied ist halt, dass dort ausgebildete Musiker mitwirkten, während die Chorsänger zum Großteil keine beruflich bedingte Musikausbildung haben. Meine Anerkennung und mein Dank gilt den 65 Teilnehmern, die aus allen Teilen des Landes kamen, vom Vinschgau bis Osttirol, von Gröden bis Lappach, und ich bewundere die Freude, mit der sie die Mühen auf sich nahmen, um dieses Projekt zu verwirklichen.“

Die heurige Konzertreihe von MusiKultur Taufers ist damit jedoch nicht beendet (siehe [www.musiksommer.pustertal.eu](http://www.musiksommer.pustertal.eu)) - vollendet hat sich indes hiermit der Traum eines Kindes, das mit fünf Jahren zum ersten Mal Mozarts Requiem hörte und sich innig wünschte, es einmal im Leben dirigieren zu können.

Ingrid Beikircher



Höhepunkt:  
Aufführung von  
Mozarts Requiem



Eindrücke vom großen Kinderfest zum Abschluss des Lesesommers



## LESESOMMER 2011

## GROSSES KINDERFEST ZUM ABSCHLUSS

Motto des diesjährigen Lesesommers in den öffentlichen Bibliotheken der Gemeinden Sand in Taufers und Ahrntal war: „Auf zu neuen Leseabenteuern“. Dem Motto entsprechend waren alle teilnehmenden Kinder zwischen 4 und 14 Jahren am Samstag, den 3. September zu einem großen Abschlussfest auf den Festplatz in Luttach eingeladen.

→ Das Fest war – wie die Aktion selbst – eine gelungene Veranstaltung. Bei herrlichem Wetter unterhielten sich sehr viele TeilnehmerInnen an den zahlreichen Stationen, an denen die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der Bibliotheken so manches an Bastelarbeiten, Rate- und Aktionsspielen vorbereitet haben. Besonders spannend wurde es dann am Ende, als die beiden Bibliotheksleiterin-

nen Petra Hofer (Bibliothek St. Johann) und Isolde Oberarzbacher (Bibliothek Sand) zur Preisverteilung aufriefen. Ein hoher Anreiz ist natürlich bei jeder Leseaktion die Verlosung von Sachpreisen. So auch in diesem Jahr: alle Kinder, die wenigstens drei Bücher gelesen hatten, nahmen an der Verlosung von 70 Preisen teil. Diese Preise ließen die Kinderherzen höher schlagen: klettern in Steinhaus, rodeln mit dem Klausbergflitzer,



schwimmen in der Cascade, leckere Eisbecher und Buchgutscheine!

Dass die teilnehmenden Kinder einen solch würdigen Abschluss verdient haben, zeigt uns einmal mehr die statistische Auswertung, die von den Bibliothekarinnen vorgenommen wurden. Zwischen Rein und St. Peter haben 590 Kinder teilgenommen und nicht weniger als 9166 Kinder- und Jugendbücher gelesen. Das bedeutet im Durchschnitt: 15 ½ Bücher pro Kind oder Jugendlichen. Eine Vielzahl von Rahmenveranstaltungen haben für die Teilnehmer den Sommer zu einem Abenteuer gemacht: Geisterstunden auf der Burg Taufers, Wattturnier, Märchenwanderung, Kinoabende, Spiel- und Bastelnachmittage. 687 TeilnehmerInnen wurden bei den insgesamt 17 Rahmenveranstaltungen gezählt, im Durchschnitt 40 Kinder je Aktion.

„Ein durchwegs gelungener Lesesommer!“, freuen sich alle Mitarbeiterinnen der Bibliotheken des Tauferer Ahrntales.

Für die Bibliothek Sand in Taufers Isolde Oberarzbacher

## JUGENDWALLFAHRT NACH HL. GEIST

## DER WEG ALS ZIEL

Sie ist wohl eine der erfolgreichsten Südtiroler Jugendveranstaltungen der letzten Jahrzehnte, die alljährliche Jugendwallfahrt von Taufers nach Hl. Geist. Bereits zum 32. Mal sind auch heuer wieder trotz widriger Wetterverhältnisse am dritten Sonntag im September insgesamt über 600 Jugendliche und Erwachsene in den Talschluss gepilgert – mit dem Weg als Ziel.

→ Fast genau ein Jahr nach der Gründung des Jugenddienstes Dekanat Taufers, welcher auf Initiative des damaligen Dekans Leo Munter im Jahr 1979 als erster Jugenddienst Südtirols zustande gekommen war, machten sich auf seinen Aufruf hin 70 Jugendliche auf den Weg: Am 28. September 1980 brachen sie zur ersten Jugendwallfahrt nach Heilig Geist auf. Der junge Jugenddienst hatte diese organisiert. Dass dadurch Südtirols erfolgreichste Jugendveranstaltung der letzten Jahrzehnte geboren worden war, ahnte man damals noch nicht. Eigentlich war die Wallfahrt als Auftakt zu einem Bekenntnisjahr gedacht, denn einige Monate zuvor hatte in Bozen ein Bekenntnistag der Katholischen Jugend Südtirols stattgefunden. Es war ein Ereignis, das Tausende Jugendliche angezogen hatte. Die Begeisterung dieses Tages hatte Spuren hinterlassen und in mehreren Landesteilen beschloss man daraufhin, ein Jahr später einen Bekenntnistag auf Dekanatssebene zu organisieren. So auch in Taufers: Als Vorbereitung darauf läutete man das Bekenntnisjahr mit der ersten Tauferer Jugendwallfahrt ein. Zwei Prettaufer Burschen, die in der Nacht zuvor „auf Schusters Rappen“ das sagenumwobene durchschossene Kreuz ganze 29 Kilometer von Heilig Geist nach Taufers getragen hatten, ernteten dafür beim Aufbruch in Taufers

spontanen Applaus; und sie trugen das Kruzifix während der ganzen Wallfahrt abwechselnd wieder nach Heilig Geist zurück. Der äußere Rahmen der Jugendwallfahrt hat sich seither kaum geändert: Glockengeläut heißt auch heute noch die Jugendlichen in jedem Dorf willkommen, Geistliche, Ministranten und Jugendvertreter mit Banner empfangen den Pilgerzug und viele schließen

sich ihm nach der jeweiligen Einkehr in die verschiedenen Kirchen an. Gebet, Besinnung und kreative Verschnaufpausen mit Musik, Theater, Bilderschau oder Tanzeinlagen wechseln einander ab. Wenn der Pilgerzug am späten Nachmittag schließlich in Heilig Geist eintrifft, ist die Zahl der Teilnehmer meist auf über 900 angewachsen. Der Höhepunkt der Wallfahrt ist wohl

die Jugendmesse vor dem Heilig Geist Kirchlein, die von mehreren Priestern in Konzelebration, verschiedenen Singgruppen und von durchschnittlich insgesamt 1.200 Gläubigen gefeiert wird. Doch bei aller Festlichkeit am Schluss der Veranstaltung bleibt wie im Leben auch bei der Jugendwallfahrt stets der Weg das Ziel.

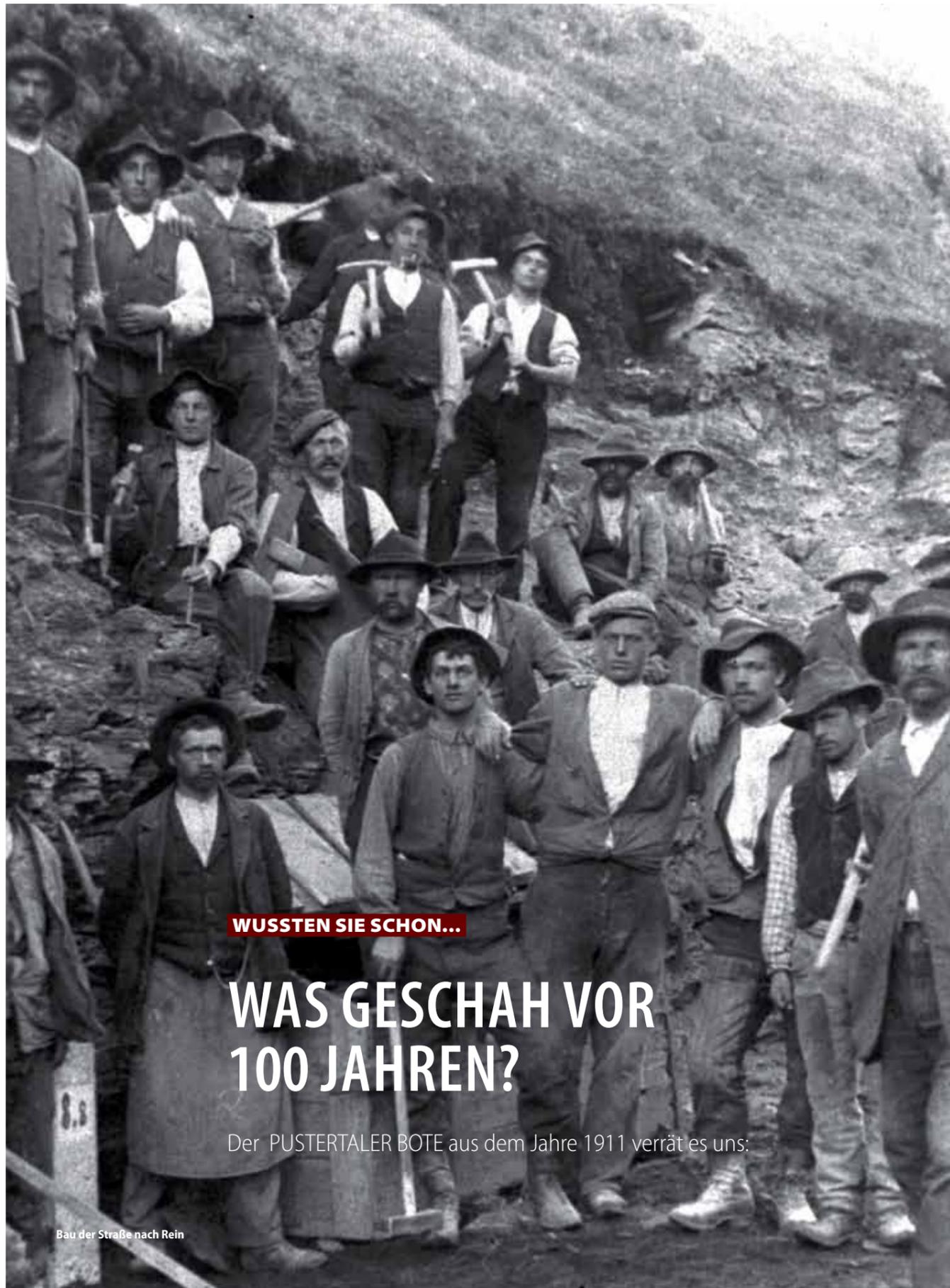
Susanne Huber



Das sagenumwobene durchschossene Kruzifix von Heilig Geist wird bei der Jugendwallfahrt voraus getragen.



So unterschiedlich die Motive der Pilger auch sind, das Ziel scheint für alle dasselbe: nämlich der Weg.



WUSSTEN SIE SCHON...

## WAS GESCHAH VOR 100 JAHREN?

Der PUSTERTALER BOTE aus dem Jahre 1911 verrät es uns:

Bau der Straße nach Rein

### → 22. SEPTEMBER

Mühlen, 18. September. Kirchweihfest: Gestern war hier Kirchtag aus welchem Anlasse sich in den verschiedenen Gasthäusern zahlreiche Gäste einfanden. Vollbesetzt von unten bis oben war es beim Luknerwirt des Herrn Peter Grüner, wo am „russischen Billard“ und am „Weitenkegel“ mehrere schöne Beste zu gewinnen waren und vor welchem Hause die schneidige Musikkapelle von Sand, unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Schulleiter Schneider konzertierte.(...) Im Saale tanzten ungezählte Paare beim exakten Spiele einer Ziehharmonika und so war es wirklich ein Kirchtag bei Musik und Tanz.

### 29. SEPTEMBER

Der scheidende Sommer 1911: Das war tatsächlich ein „heißer“ Sommer, in verschiedener Beziehung. Für Mensch, Tier und Pflanze waren die heurigen Hundstage, Tage der Qual und Gefahr! Es folgt eine allgemeine Preissteigerung unserer Lebensmittel und es ist geradezu haarsträubend, was man für ein winziges Stückchen Fleisch zu bezahlen hat! Aus den Fleischerläden sind Apotheken geworden. Aber auch Backwaren, Kartoffeln und Gemüse, Obst, Kakao, Kaffee, selbst die

Milch sind im Preise nicht unbeträchtlich gestiegen. Alles stieg – bis auf die Einnahmen. Da mag wohl manche arme, kinderreiche Witwe, manches arme, kranke Mütterchen – und auch mancher Familienvater oft geseufzt haben! Dazu kommt die politische Misere dieses Hitzesommers! Marokko hat ganz Europa in den Harnisch gebracht und uns wirklich keine Lorbeeren übrig gelassen.

### 6. OKTOBER

Der am 28. September in Sand i.T. abgehaltene Vieh- und Krämermarkt war gut befahren und besucht. Es wurden 170 Stück Rindvieh, 60 Ziegen, 2400 Schafe und einige Fohlen aufgetrieben. Krämer dürften zufrieden stellende, die Gastwirte die besten Geschäfte gemacht haben.

### 13. OKTOBER

Die Telephonlinie Sand-Bruneck soll nun hergestellt werden, nachdem die vom Staat verlangten Interessentenbeiträge gesichert sind. - Der neuernannte k.k. Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher Herr Paul Steinlechner, bisher in Zell a.Z., hat mit 6. ds. die Amtsleitung des k.k. Bezirksgerichtes Taufers übernommen.

### 20. OKTOBER

Am nordwestlichen Abendhimmel konnte am 12. d.s. sehr deutlich ein Komet mit langem Schweife beobachtet werden. Er steht links vom Sternbilde des großen Löwen.

### 27. OKTOBER

In Sand hat letzte Woche der Kriegsgerichtspräsident Herr Hofrat Paul Tschurtschenthaler das dortige Bezirksgericht inspiziert. – In Mühlen wurde das schöne Grüneranwesen der Eheleute Nikolaus und Gertraud Wachtler um den Preis von 28.000 Kronen an den Unternehmer des Holzstoff-Fabrikbaues in Mühlen, Artur Wenzel aus München, verkauft.

### 3. NOVEMBER

Aus den bisher bekannten Teilberichten lässt sich der Schluß ziehen, dass Tirol noch nie einen solchen Fremdenzuzug aufzuweisen hatte als im heurigen Sommer. Im Tauferertale übertraf die heurige Besucherzahl das Vorjahr weit und zwar nicht nur hinsichtlich der stabilen Sommergäste, sondern auch der Passanten.

### 10. NOVEMBER

Vom Grundbuche im Tauferertale: Der k.k. →

### EEVE – Einheitliche Erhebung von Einkommen und Vermögen

#### SOZIAL- GESUNDHEITSLAISTUNGEN:

## Wir helfen Ihnen kostenlos!!!\*

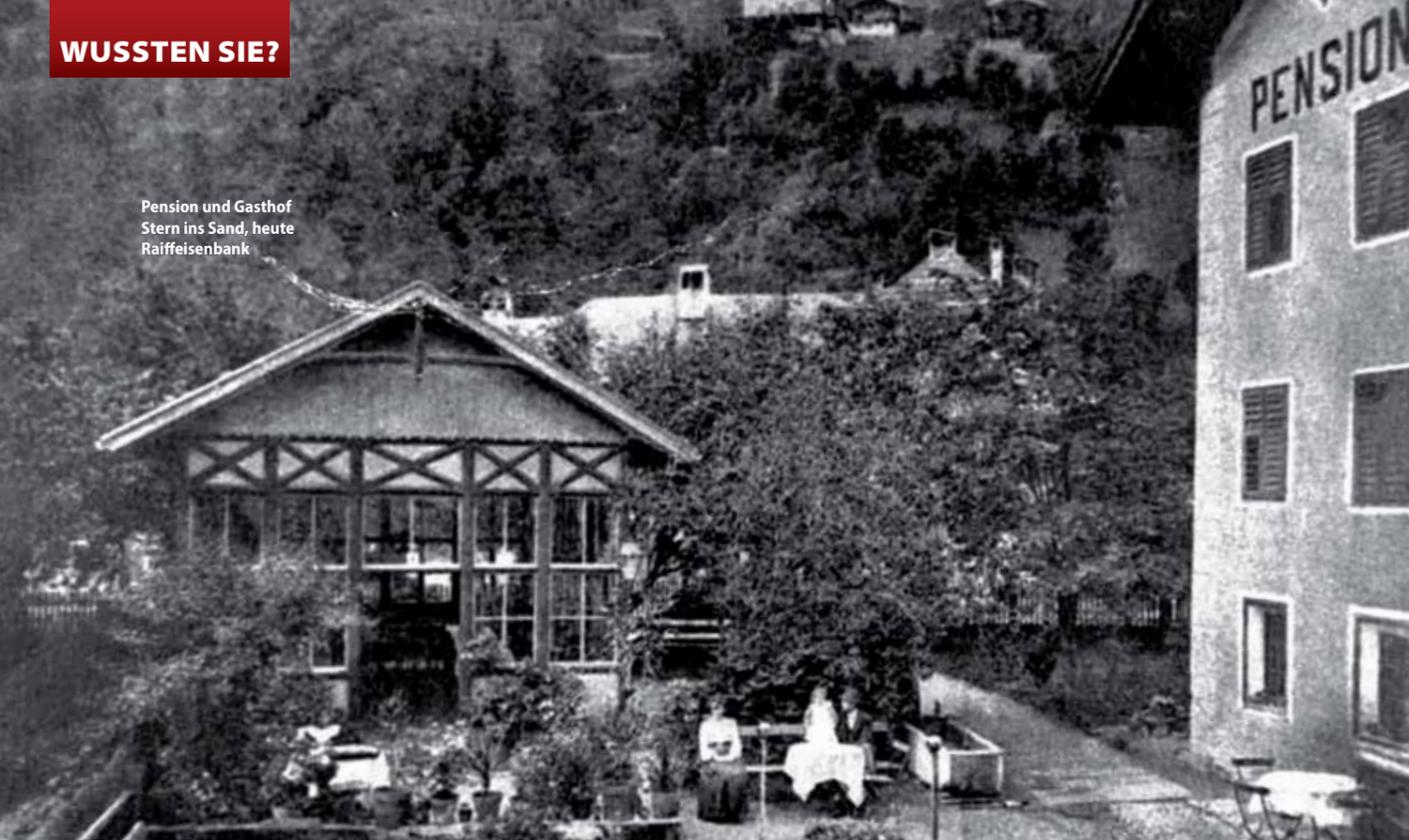
Kommen Sie zum Bauernbund-Patronat ENAPA in den Bezirksbüros. Wir helfen bei der Abfassung der Einheitlichen Einkommens- und Vermögenserklärung (EEVE) sowie beim Leistungsantrag.

- Bozen, Kanonikus-Michael-Gamper Str. 10, Tel. 0471 999449
- Brixen, Konrad Lechnerstr. 4/A, Tel. 0472 201732
- Bruneck, St.-Lorenznerstr. 8/A, Tel. 0474 412473
- Meran, Schillerstr. 12, Tel. 0473 277238
- Neumarkt, Bahnhofstr. 21, Tel. 0471 812447
- Schlanders, Dr.-H.-Vögele-Str. 7, Tel. 0473 746053
- Sterzing, Bahnhofstr. 1, Tel. 0472 766686

\*Kostenlos auch für Nichtmitglieder des Südtiroler Bauernbundes



Pension und Gasthof  
Stern ins Sand, heute  
Raiffeisenbank



Grundbuchsanlegungs-Kommissär Herr Paul Tschurtschenthaler hat die Erhebungen für die Gemeinde St. Johann in Ahrn abgeschlossen und es dürfte Anfangs Jänner 1912 die Eröffnung des Grundbuchs für diese Gemeinde als erste des Bezirkes erfolgen. Für die Gemeinden St. Jakob, St. Peter, Prettau, Lutlach und Rein werden die Erhebungen in kurzer Zeit abgeschlossen sein.

#### 17. NOVEMBER

Bei der letzten Generalversammlung des Verschönerungsvereines in Sand wurden in die Vereinsvorsteherung gewählt die Herren: Obmann: Franz Tramberger, Stellvertreter: Gemeindevorsteher Josef Jungmann, Kassier: Franz Leimegger, Ausschussmitglieder: David Mutschlechner, Johann Stifter, Johann Reden, Paul Oberfrank, und Johann Raffin. Gemeindevorsteher Jungmann dankte in herzlichen Worten dem bisherigen Obmann Herrn Kostner für sein vieljähriges Wirken. – Ahornach: Nach längerem Leiden starb hier am 13. ds. die in weiten Kreisen bekannte und beliebte Wirtin Cilli Auer, Moosmeierin. Heute fand unter recht zahlreicher Beteiligung von Nah und Fern das Begräbnis statt. Sie hinterlässt den Gatten und 10 Kinder. Sie war eine große Wohltäterin der Armen.

#### 24. NOVEMBER

Ahornach: In unserer Gemeinde wurde heuer eine zweite Schulklasse systemmissiert. Die Kinderzahl beträgt, außer den achtjährigen 93. Als Lehrerin haben wir Fräulein Maria Naaff, Tochter des Herrn Anton Naaff, Geometer in Bozen erhalten. Bis ein zweites Schullokal hergestellt ist, haben wir Halb-

tagsunterricht, für die unteren Jahrgänge 10 Monate lang. – Sand i. Taufers: Am 16. November fand im Gasthof zum „Elefanten“ eine Lehrerkonferenz statt. Herr Schulleiter Schneider sprach über das Thema Schulzucht, woran sich eine rege Debatte schloß. Besonders über die Behandlung von Absenzen wurde eifrigst debattiert. (...) Betreff des Impfausweises der Schulkinder ist die Konferenz der Meinung, dass die Belobung einzelner Lehrpersonen zu unterbleiben habe, und sie beschloß, nur den Ausweis jener Schüler einzusenden, die neu eintreten oder aus fremden Schulen übertreten. Bei Besprechung der Standesfragen wurde folgende Resolution einstimmig gefasst: „Die heutige Konferenz fordert wegen der überall herrschenden Teuerung die Auflassung der 4. Ortsklasse und verlangt bis dahin bei Revision die Vorrückung aller Orte des Gerichtsbezirkes Taufers in die nächst höhere Ortsklasse.“ Hierauf wurde die Konferenz geschlossen, da manche noch einen weiten Weg bis zu ihren „Hochschulen“ zurückzulegen hatten.

#### 1. DEZEMBER

Der neue Gemeindevorstand von Sand in Taufers besteht aus folgenden Herren: David Mutschlechner, Hotelier zur „Post“, Hermann Mutschlechner, Hotelier zum „Elefanten“, Elias Atzwanger, Gastwirt zum „Plankensteiner“, und Johann Innerhofer, Oekonom, für den ersten Wahlkörper; Josef Auer, Oekonom, und Vigil Pitscheider, Bäckermeister, als Ersatzmänner. Jakob Gruber, Oekonom; Frz. Leimegger, Sägebesitzer; David Leimegger, Handelsmann und Johann Reden, Hutmacher und Sebastian Linter, Villabesitzer als

Ersatzmänner. Josef Frenes, Sekretär, Josef Jungmann, Bruckmüller; Kajetan Lotterhofer, Gärbmeister und Hans Ingarten-Früh, Oekonom, für den dritten Wahlkörper. Balthasar Hopfgartner, Schmiedmeister und Johann Stifter, Uhrmacher, als Ersatzmänner. – Der Voranschlag der Gemeinde Sand pro 1912 weist folgende Posten aus: Erfordernis K 36.000; Bedeckung K 26.700; der Abgang von K 9300 wird durch Gemeindeumlagen hereingebracht. – Der Kathreinemarkt in Mühlen war mittelmäßig besucht und befahren. Die Viehpreise giengen gegen den Vormärkten wieder etwas zurück. – Letzten Sonntag veranstaltete die Musikkapelle von Sand unter der bewährten Leitung des Herrn Schulleiters Schneider als Cäcilienfeier im Gasthofe „Plankensteiner“ ein „Cäcilienkränzchen“, welches stark besucht war. – Herr Herman Mutschlechner wird den großen Speisesaal im Neubäude seines Hotels „Elefant“ auch im Winter offen halten. – Am 30. ds. findet in Sand im Hotel „Post“ die Konstituierung der neuen Waisenräte für die äußeren Gemeinden dieses Bezirkes statt.

#### 8. DEZEMBER

Schloß Taufers soll an eine adelige Gesellschaft für den kommenden Sommer verpachtet werden. – Verkehr auf der Lokalbahn Bruneck-Sand in den Hochsaisons 1909, 1910 und 1911: Diese Bahn zeigt eine Steigerung des Verkehrs, indem sie im Juni 5.915; 5.869; 5.600; im Juli 10.641; 9.807; 10.737; im August 12.743M 10.985; 12.638, und im September 6.189; 6.779; 7.655 Personen beförderte.

Ingrid Beikircher

## 10 JAHRE „KINDERFREUNDE SÜDTIROL“

# TIERE HAUTNAH ERLEBEN

„Die Kinderfreunde Südtirol“ feiern dieses Jahr ihr 10-jähriges Bestehen. Aus diesem Grund wollte man besonders den Kindern eine große Freude bereiten. So brachen in der ersten Augustwoche an drei aufeinanderfolgenden Tagen über sechshundert Kinder der Kinderfreunde-Sommerbetreuung auf, um im „Parco Natura Viva“ am Gardasee auf Safari zu gehen.

→ Die kleinen Abenteurer im Alter zwischen 3 und 11 Jahren fuhren zunächst mit dem Bus durch den Safari-Park und bestaunten mit leuchtenden Augen und offenen Mündern die wilden Tiere. Giraffen, Löwen, Gnus und Hyänen mit ihren Babys konnten hautnah miterlebt werden. Groß und Klein erfreute sich an den Bewohnern des Zoos. Nach dem Besuch bei den Fleischfressern aus Afrika begaben sich die kleinen Tierfreunde zu Fuß auf Entdeckungsreise durch den wunderschön angelegten Tierpark. Besonders beeindruckt waren die Kinder vom Reptili-

enhaus und vom Streichelzoo. In der Mittagspause setzten sich die Kinder mit ihren Betreuerinnen und Betreuern zu einem gemütlichen Picknick in ein schattiges Plätzchen. Müde, aber zufrieden und voller toller Eindrücke kehrten die Kinder wohlbehalten am Abend wieder zu ihren Eltern zurück.

#### SOMMERBETREUUNG IN 35 GEMEINDEN

Die Kinderfreunde-Sommerbetreuung wird mittlerweile in rund 35 Gemeinden in ganz Südtirol angeboten und wird vom Amt

für Schulfürsorge, den einzelnen Gemeinden und den Elternbeiträgen finanziert. Zum 10-jährigen Geburtstag der Sozialgenossenschaft „Die Kinderfreunde Südtirol“ wird mit allen Partnern, Eltern und Freunden im November bei einer Vortragsreihe zum Thema „Faszinierende Bildschirmwelten – Chance oder Risiko für unsere Kinder?“ in Verbindung mit einer Fotoausstellung zur Geschichte der „Kinderfreunde Südtirol“ in verschiedenen Orten in Südtirol gefeiert.

Die Kinderfreunde Südtirol



Kleine Abenteurer im Safari-Park am Gardasee

## VOLKSKRANKHEIT DIABETES

## DIE UNTERSCHÄTZTE GEFAHR

Ein Leben im Überfluss birgt zahlreiche Gefahren für unsere Gesundheit: es begünstigt zum Beispiel chronische Erkrankungen wie den Typ-2 Diabetes, der mittlerweile zu den Volkskrankheiten zählt. In Südtirol leiden über 11,5 % der über 65jährigen Personen an Diabetes, die Dunkelziffer wird als sehr hoch eingeschätzt.

→ Gesunde Ernährung und Bewegung sind als Garanten für ein gesundes Leben in unserer Gesellschaft fest etabliert. In unserer schnelllebigen und hektischen Zeit und im Angesicht vom riesigen Angebot an verlockend süßen und fetten Speisen ist es nicht immer leicht, den Prinzipien einer gesunden Lebensweise zu folgen.

Die Diagnose Diabetes, auch Zuckerkrankheit genannt, wirft bei den Betroffenen eine Menge Fragen und Ängste auf. Sie fürchten die Einschränkungen in der täglichen Ernährung und den damit verbundenen Verlust an Lebensqualität. Diese Ängste sind nachvollziehbar, doch trotz einiger Einschränkungen bedeutet ein Leben mit Diabetes nicht ein völliger Genussverzicht und bei einer Änderung des Lebensstils und gut eingestellten Werten können Erkrankte ein gutes Leben führen.

## LEBENSFÜHRUNG BESTIMMT KRANKHEITSVERLAUF

Beim Typ-1, auch Jugenddiabetes genannt, wird die Krankheit teilweise vererbt. Welche Ursachen und auslösende Faktoren sie zum Ausbruch kommen lassen ist noch immer unbekannt. Hier zerstört das Immunsystem die Insulin bildenden Zellen.

Beim Typ-2 „Altersdiabetes“ wird die Krankheit vererbt. Ob die Krankheit dann tatsächlich entsteht, hängt von verschiedenen Risikofaktoren ab. Übergewicht und wenig körperliche Aktivität spielen dabei eine entscheidende Rolle. Viele Menschen haben, ohne es zu wissen, erhöhte Blutzuckerwerte. Da diese zunächst keine Beschwerden verursachen, wissen die Betroffenen nichts davon – eine tickende Zeitbombe. Die Erkrankung entwickelt sich schleichend und verursacht im Gegensatz zum Typ-1 oftmals nicht die akuten Symptome wie plötzlich auftretendes starkes Durstgefühl und häufiges Wasserlassen. Bis ein Typ-2 Diabetes festgestellt wird,



schlummert er oft jahrelang und verursacht in dieser Zeit Schäden an Nerven und Gefäßen. Betroffene leiden vor allem an Schäden der großen Blutgefäße, welche die Beine, das Gehirn und das Herz versorgen. Durch die sogenannte Arteriosklerose verengen sich die Blutgefäße, in der Folge können Durchblutungsstörungen in den Beinen, Herzinfarkt oder ein Schlaganfall auftreten.

Bei einer dauerhaften schlechten Einstellung des Blutzuckers können Augen-, Nieren- und Nervenschäden entstehen. Schäden an der Netzhaut können bis zur Erblindung führen. Veränderungen der kleinsten Gefäße in den Nieren beeinträchtigen ihre Filter- und Entgiftungsfunktion. Ein fortschreitender Funktionsverlust kann letztlich zum Nierenversagen führen und es droht die Dialyse. Die Nerven reagieren auf Reize nicht mehr so, wie sie es eigentlich sollten. Erste Anzeichen sind unter anderem „Ameisenlaufen“ und ein Kribbeln in den Füßen und Beinen, brennende Fußsohlen und nächtliche Wadenkrämpfe. Später entwickelt sich eine gefährliche Gefühlosigkeit. Oberflächliche Verletzungen spürt man nicht mehr. So können sich besonders an den Füßen und Beinen aus kleinen banalen Verletzungen Geschwüre entwickeln, die Gewebe und Knochen zerstören. Diese müssen schnell

und sachgerecht behandelt werden. Breitet sich die Entzündung dennoch aus, kann ein „Brand“ (Gangrän) entstehen. Dann ist manchmal eine Amputation nicht mehr zu vermeiden.

Die Entwicklung eines Typ-2 Diabetes lässt sich vermeiden oder zumindest hinauszögern. Geeignet ist dazu alles, was die Bauchspeicheldrüse schont. Das heißt: sich ausgewogen gesund zu ernähren, das Normalgewicht zu halten und sich regelmäßig körperlich zu bewegen. Bewegung beugt der Entstehung eines Diabetes vor, normalisiert erhöhte Blutwerte und unterstützt das Abnehmen. Zudem ist Bewegung das billigste Medikament – und außerdem ohne Nebenwirkungen.

Regelmäßige medizinische Kontrollen helfen, frühe Alarmsignale wie leicht erhöhte Blutzuckerwerte oder einen erhöhten Blutdruck zu erkennen. Diese können im Gesundheitssprengel Sand in Taufers durchgeführt werden. Arzt, Ernährungstherapeuten und Apotheker sind wichtige Anlaufstellen, um weitere Informationen zu erhalten. Diabetes ist die einzige Krankheit, für dessen Verlauf der Mensch durch seine Lebensführung selbst verantwortlich ist.

Für den Sozialsprengel Tauferer Ahrntal Elisabeth Brunner



Beim Seifenfußball wird jeder sauber.

## PFADFINDER STAMM TAUFERS

## SOMMERLAGER IN NATURNS

Heuer fand in Naturns ein Freundschaftslager der Pfadfindergruppen aus Bruneck, Welsberg und Taufers statt. Die Pfadfinder aus Taufers berichten von ihren Erlebnissen.

## → WIE HAT DAS GANZE ANGEFANGEN?

An den ersten beiden Tagen hatten wir sehr viel zu tun: die Zelte mussten aufgestellt werden, die Jurte (ein schwarzes, rundes Pfadfinderzelt), das Küchenzelt; wir haben eine Überdachung für die Feuerstelle gebaut, und ein großes Netz wurde als riesige Hängematte zwischen mehreren Bäumen befestigt. Außerdem haben wir unsere Stammesfahnen hoch zwischen zwei Bäumen aufgehängt. Und die älteren Pfadfinder haben ihre Sippenküchen aufgebaut.

## WOZU BRAUCHTEN SIE SO ETWAS?

Die jüngeren Pfadfinder und die Gruppenleiter haben in der Lagerküche gegessen, die Älteren haben sich die benötigten Lebensmittel geholt und selber gekocht. Das war spannend, weil wir da ab und zu voneinander probieren konnten ... es hat immer anders geschmeckt!

## WAS STAND IN DEN NÄCHSTEN TAGEN AUF DEM PROGRAMM?

Wir haben mehrere Wanderungen unternommen, es gab einen kreativen Tag, eine Modenschau und einen geistlichen Abend. Wir haben Seifenfußball gespielt, es gab eine Lagerolympiade, einen Geländelauf, und wir waren im Naturnser Erlebnisschwimmbad, das war toll! Oft haben wir uns auch einfach nur auf dem Lagerplatz herumgetrieben und

uns Spiele ausgedacht. Die Abende haben wir alle gemeinsam beim Lagerfeuer verbracht. Einige Pfadfinder haben ihr Versprechen abgelegt und so ihr Halstuch bekommen. Außerdem hat uns ein Drache die Nutella geklaut, und wir mussten im Wald eine Falle bauen, um ihn zu fangen und die Schokolade wiederzukriegen, hahaha. Währenddessen waren die älteren Pfadfinderstufen auf Hike ...

## WAS IST DAS?

Hike bedeutet, den Rucksack mit dem Nötigsten zu packen, einen Schlafsack mitnehmen und zu Fuß und mit Bus oder Zug von einem Ort zum anderen zu kommen. Die Gruppe muss versuchen, zwei Tage lang mit nur sehr wenig Geld auszukommen. Dabei schläft man eine Nacht im Freien – ohne Zelt! Eine Jupfi-Gruppe war in der Nähe vom Reschensee, die Rover – das sind die Ältesten – waren ganz allein fast am Ortler!

## WAS WAR NERVIG?

Jeden Morgen mussten wir unsere Zelte aufräumen und blitzsauber putzen, auch die Wiese rundherum. Aber das ist wichtig, denn sonst ist alles voller Schmutz, grausige Viecher kriechen ins Zelt, und keiner findet mehr seine Sachen. Wir mussten auch regelmäßig die Zeltschnüre nachspannen, falls es ein Gewitter geben sollte, was auch tatsächlich passiert ist. Aber das war fast

schon fein, weil es sonst immer ziemlich heiß war. Wir hatten auch andere Aufgaben, wie Platzkontrolle, Klodienst oder Feuerdienst. Aber für die gute Erledigung dieser Aufgaben gab es „BlingBling“, das war Lagergeld, und dafür konnten wir im Lagerbazar Kekse und andere Süßigkeiten kaufen ... oder die NACHTWACHE!

## WARUM DAS?

Bei einem Lager muss man immer aufpassen, dass in der Nacht niemand die Stammesfahnen kauft. Zwei Mal ist tatsächlich wer gekommen – die ersten haben wir rechtzeitig erwischt, denen ist ihr „Überfall“ nicht gelungen. Die zweiten haben uns tatsächlich die Fahnen von den Bäumen geholt! Damit wir sie wieder haben konnten, mussten wir auf ihre Forderungen eingehen. Glücklicherweise haben sie nur einen Platz zum Schlafen gewollt und ein Frühstück.

## WIE WAR DAS ENDE DES SOMMERLAGERS?

An den letzten beiden Tagen haben wir alles, was wir aufgebaut hatten, wieder abgebaut. Am Abend vor der Heimreise mit dem Zug hat es einen bunten Abend gegeben, dabei haben wir Theater gespielt, gesungen, gemeinsam gegessen und ein letztes Mal das Lagerfeuer angezündet. Für die Fleißigsten bei der Zeltkontrolle gab es eine Belohnung. Am Samstag haben wir unsere Sachen endgültig gepackt. Das Heimfahren mit dem Zug war schön, aber der Abschied von den neuen Freunden ist uns gar nicht leicht gefallen. Als Andenken an das Lager hat jeder ein „Wappile“ bekommen, das wird noch auf die Kluft genäht. Aber wir freuen uns schon auf das nächste Sommerlager!

Für die Pfadfinder Stamm Taufers Karin Neumair



Junge Klettermaxen

## JUGENDZENTRUM LOOP

# RÜCKBLICK: ERFOLGREICHER SOMMER

Ausflüge, Zeltlager, Kinoabende und ein eigener Garten, der erfolgreich bepflanzt wurde. Das Jugendzentrum Loop kann auf einen ereignisreichen Sommer zurückblicken.

→ **Loop-Sommer:** Bereits kurz nach Schulende wurden den jungen Leuten den ganzen Sommer lang Unterhaltung und verschiedene Aktionen geboten. Das Angebot reichte über Ausflüge nach Innsbruck zur Go-Kart-Bahn, dem Adventure-Park Enzwaldile in Steinhaus und vieles mehr. Vor allem die organisierten zwei- und dreitägigen Zeltlagerausflüge nach Lappach wurden mit großer Begeisterung in Anspruch genommen. Gruppen, jeweils von acht bis zwölf Jugendlichen wurden vom Loop-Team bei den Aktivitäten betreut. Das Sommerprogramm des Jugendzentrums Loop war nach Rücksprache mit den Jugendlichen ein voller Erfolg und wird auf jeden Fall auch im nächsten Jahr wieder stattfinden. Auch hier können die Jugendlichen wiederum mitbestimmen was sie begeistert und welche

Aktionen umgesetzt werden.

**Loop-Kino:** Neben den organisierten Aktionen blieb das Jugendzentrum Loop an drei Tagen in der Woche für den Treffbesuch offen, wobei an jedem Mittwoch ein Kinoabend mit interessanten Kinofilmen jeder Altersklasse und Filme jeder Art angeboten wurde.

**Loop-Garten:** Das Loop hat heuer im Frühjahr von Bürgermeister Helmuth Innerbichler ein Stück Grund in St. Moritzen zur Verfügung gestellt bekommen, um dort einen Garten anzulegen. Im Mai wurde dann mit den Arbeiten begonnen und zusammen mit den Jugendlichen wurden Beete gebaut und versch. Sorten von Obst und Gemüse gesät und gepflanzt. Im Laufe des Sommer konnte bereits die erste Ernte eingefahren werden und all jene Jugendliche, welche tatkräftig

mitgeholfen haben, konnten ihren Eltern stolz den Ertrag präsentieren. Natürlich wurde auch dem Bürgermeister ein Korb mit Gemüse vorbeigebracht.

Im nächsten Jahr soll es für alle Familien und Interessierte die Möglichkeit geben sich den Garten anzuschauen und gegen eine kleine Spende kann auch das Obst und Gemüse des LOOP-Gartens mit nach Hause genommen werden.

## MITTELSCHÜLERINNEN: „JUGEND AKTIV“

Auch heuer fand wieder das Projekt „Jugend Aktiv“ statt. Es handelt sich dabei um eine Sommerbeschäftigung für Jugendliche mit sozialem Hintergrund im Alter von 11 bis 15 Jahren, des Tauferer Ahrntals. Die Projektgruppe besteht aus: Jugendzentrum LOOP, Jugendgruppe Aggregat Steinhaus, Mittelschule St. Johann und Sand in Taufers, Sozialsprengel Tauferer Ahrntal, Psychologischer Dienst und dem Dienst für Abhängigkeitserkrankungen.

## Hausaufgabenhilfe im Loop

### „EASY LEARNING“

Zwischen den vielen interessanten Handlungsfeldern und Tätigkeiten des Vereins für offene Jugendarbeit Sand in Taufers nimmt das Jugendzentrum ab dem Schuljahr 2011/2012 die kostenlose Hausaufgabenhilfe in seinem Nachmittagsprogramm auf.

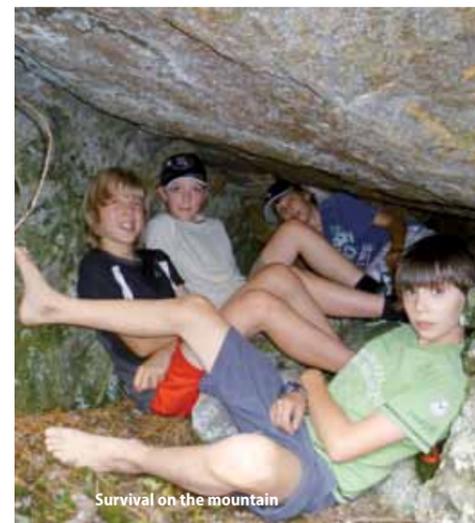
Das Projekt „Easy Learning“ – Hausaufgabenhilfe im Loop ist ein Projekt in Zusammenarbeit mit der Mittelschule Sand in Taufers. Hausaufgabenhilfe bedeutet für viele Eltern Unterstützung bei der Erledigung der Hausaufgaben durch individuelle Zuwendung und fachkundige Förderung und damit verbunden eine Verbesserung der Chancen für ihre Kinder in der Schule. Die Hilfestellung und Betreuung der Hausaufgaben wird durch die pädagogischen Fachkräfte des Jugendzentrums garantiert. Die Projektphase ist schon angelaufen und wird demnächst in Kooperation mit der Mittelschule Sand in Taufers starten. Weitere Informationen unter 346 3095851 oder dani@loop-sand.com

Das Team des Jugendzentrums Loop Sand in Taufers freut sich über die durchwegs positiven Rückmeldungen von Jugendlichen und Eltern und ist motiviert der Jugend auch weiterhin tolle, abwechslungsreiche Angebote und vielversprechende Hilfestellungen anzubieten.

Das Projekt dauert sieben Wochen lang, jeweils Montag bis Freitag. Die Jugendlichen erhalten von verschiedenen Auftraggebern kleinere Arbeiten, die sie in einer bestimmten Zeit erledigen müssen. Am Ende begutachtet der Auftraggeber die Ausführung und gibt den Jugendlichen auch eine Rückmeldung. Als Bestätigung erhalten sie dann einen Stempel in ihrem Arbeitsbüchlein und am Ende der Woche die dementsprechende Entlohnung in Form eines Taschengeldes. Einmal in der Woche am Freitag findet ein Freizeittag statt, an dem die Jugendlichen etwas gemeinsam unternehmen können, wie z.B.: Reiten, Rafting, Kegeln usw. Den Abschluss des Projektes bildet ein Grillnachmittag, bei dem Eltern, Auftraggeber und Interessierte eingeladen sind. Finanziert wird das Projekt von der Bezirksgemeinschaft Pustertal.

## AVS SAND IN TAUFERS: „SURVIVAL ON THE MOUNTAIN“

In Kooperation mit der AVS Jugend Sektion Sand in Taufers wurde im August das „Survival on the mountain Camp“ für Kinder und Jugendliche organisiert. Am Samstag, 20. August ging es zu Fuß von der Mittelstation aus auf den Speikboden. Dabei mussten die Jugendlichen ihr Gepäck mit Schlafsack und Isomatte für das Biwak selbst tragen. Auf dem steilen Weg nach oben erklärte ihnen Peter Morandell, dass wenn es darauf ankommt, man in der Natur lange und auch ohne gekaufte Lebensmittel überleben kann, wenn man die heimische Flora gut kennt und sich von Kräutern, Beeren und anderen Früchten des Waldes ernährt. Nach einer mehrstündigen Wanderung und endlich am Schlafplatz bei den Seen angekommen, konnten die Teilnehmer ausprobieren, ohne Feuerzeug ein



Survival on the mountain

## SOMMERPROJEKT DER VERNETZTEN JUGENDARBEIT

### PUSCHTRA SOMMER

Die Ferien sind nun schon eine Weile vorbei, aber viele Jugendliche erinnern sich noch gerne an den „Puschtra Sommer“ und erzählen von ihren Erlebnissen, neuen Freundschaften und Aktionen.

Den Teilnehmern hat das vielfältige Programm sichtlich Spaß gemacht, drei Jugendeinrichtungen haben gut zusammengearbeitet und für die Eltern war es möglich, ihre Kinder während der langen Sommerferien kreativ zu beschäftigen.

Seit Dezember 2010 hat die Projektgruppe des Jugendzentrums LOOP Sand in Taufers, dem Jugend- und Kulturzentrum UFO in Bruneck und der Jugendgruppe Aggregat im Jugend- und Kulturzentrum Alte Volksschule in Steinhaus an diesem Projekt gearbeitet. Das Ziel der Vernetzung der drei Einrichtungen war klar: die Veranstalter wollten das Angebot vergrößern, erstklassige Referenten engagieren und die Kursgebühren weiterhin familienfreundlich gestalten.

Mit dem Amt für Schul- und Hochschulfürsorge der Südtiroler Landesregierung, den Gemeinden Sand in Taufers Ahrntal, Bruneck, Mühlwald, Prettau und den Sponsoren Despar Market Pircher, Wewa Markt des Weger Walter, Adventure Park Enzwaldile und Buchladen am Rienztor fand man starke Partner. Wichtig für das Projekt ist die gute Zusammenarbeit mit den Schulen des Pustertales, wo die Broschüren an alle Grund- und MittelschülerInnen verteilt wurden.

Der Erfolg dieser Initiative in Zahlen: 44 Wochenkurse fanden während der Sommermonate Juni bis August statt. Insgesamt haben 418 Jugendliche 491 Kursplätze be-

setzt. Davon kamen 130 Jugendliche aus Sand in Taufers und Umgebung. Sport, Spaß und Abenteuer. Ob kreativ, waghalsig oder entspannend - es war für jeden Geschmack etwas dabei.

Die Teilnehmer erhielten Einblicke in die vielfältige Freizeitlandschaft im Pustertal und im Tauferer-Ahrntal. Sportliche, kreative und kommunikative Fähigkeiten wurden gefördert. Ein Aspekt der auch für die Präventionsarbeit sehr wichtig ist. Ob beim Abenteuerschwimmen, beim Selbstverteidigungskurs für Mädchen oder beim Circuskurs mit der Circusschule Circomix aus Vintl - die Begeisterung war den vielen Jugendlichen anzusehen. Neben den beliebten Tauch- und Reitkursen wurden auch Wohlfühltag für Mädchen, verschiedene Tanzkurse mit Karin Mairhofer und eine Holz- und Metallwerkstatt speziell für Buben angeboten. Im Ahrntal wurde aufgeköchelt und die Kletter- und Abenteuerstage mit Philipp Unteregelsbacher garantierten unvergessliche Tage mit viel Nervenkitzel. Die Kreativen arbeiteten an der Töpferdrehscheibe und die Sportler zeigten ihren Einsatz bei der Schnupperwoche Fußball oder im Handball- Sommercamp. Ein weiterer Höhepunkt waren auch 2 Eishockey-Schnupperkurse in der Leitner Solararena in Bruneck mitten im heißen August bei denen die Jugendlichen den Pucks hinterherjagten. Für alle Abenteuerlustigen gab es Ausflüge nach Canevaworld bzw. Gardaland und Rafting mit Kajakschnupperkurs.

Die Jugendlichen haben für das nächste Jahr wieder viele Vorschläge deponiert und das Projektteam um Martina Pareiner (LOOP), Günther Eder (Aggregat) und Gunther Niedermair (Ufo) ist wieder dabei, die 16te Auflage des „Puschtra Sommer“ zu planen und die Vorschläge der Jugendlichen umzusetzen.

Feuer zu machen und sich einen geeigneten Schlafplatz für die Nacht suchen. Mit Hilfe von den Betreuern (Armin Walcher von der AVS Sektion Jugend, Peter Morandell vom AVS und Martina Pareiner, Jugendarbeiterin Loop) wurde gemeinsam ein Biwak für alle gebaut und der Schlafplatz eingerichtet. Das Abendessen wurde dann mit den Jugendlichen am offenen Feuer zubereitet. Auf dem Menü stand weißer Reis mit Käsewürfel, Kräutersalat mit Flusskresse, Klee und Frauenmännelchen und Preisel- und Himbeeren. Als Teller fungierte ein flacher Stein oder eine Baumrinde und das Besteck schnitzten sich die Jugendli-

chen mit dem Taschenmesser selbst. Bei der anschließenden Nachtwanderung konnte man dann den Geräuschen der Natur in den Bergen lauschen. Müde und voll von neuen Eindrücke schlüpfen die Jugendlichen dann in den Schlafsack.

Am nächsten Morgen gab es ein Frühstück mit Fichtennadeltee und selbstgemachtem Stockbrot. Gestärkt ging es dann wieder nach Hause und alle freuten sich nach einem tollen Erlebnis in der Natur wieder auf Schokolade und ein weiches Bett bei ihren Familien.

Für das Jugendzentrum Loop Martina Pareiner



Treffen mit TV-Stars (v.l.n.r.): Daniel Aminati, Verena Gabrielli, Janine Kunze mit Gastgeberinnen Ruth und Karin Leimgruber

## TOURISMUSVEREIN: AUSFLUG IN DIE REGENBOGENPRESSE

# PROMIS ZU GAST

Die Promidichte war hoch im vergangenen Sommer in Sand in Taufers. Germanys Next Topmodel Rebecca Mir, die ProSieben-Moderatoren Janine Kunze und Daniel Aminati, Promi-Papa Günther Klum, It-Girl Gina-Lisa Lohfink, oder Modemacher Rolf Schneider haben einige Tage – oder Wochen – bei uns verbracht, die einen wegen der „Alm“, die anderen wegen PR-Verpflichtungen. Tourismusvereinsdirektorin Verena Gabrielli ist es gelungen, mit einigen von ihnen ein Interview zu führen.

### → REBECCA MIR – GERMANY'S NEXT TOPMODEL

Es freut uns, dass Sie über ProSieben und „Die Alm“ zu uns gekommen sind. Wie gefällt es Ihnen in Sand in Taufers?

**Rebecca Mir:** Sehr idyllisch und schön ... das Hotel Feldmilla liegt direkt am Fluss, ich finde, es ist eine große Abwechslung zur Großstadt. Sie wussten bestimmt schon, dass Heidi Klum genau hier in Rein im Pichlerhof, wo wir jetzt sitzen, ihren ersten Skiurlaub verbrachte und skifahren gelernt hat?

Ja genau, das hat mir Günther Klum schon erzählt, die ganze Geschichte, dass sie mehrere Jahre hier waren ... Jetzt versteh ich jedenfalls, warum sie so oft hier Urlaub machten. Heidi hat mir schon davon erzählt, wie es damals hier war, wie gern sie herkam, wie viel Spaß die Skikurse hier gemacht haben.

Eine ganze Invasion von Teenagern steht vor dem Hotel Schlange – alle kennen Sie aus der Sendung „Germanys next Topmodel“. Haben Sie diesen Bekanntheitsgrad in Südtirol erwartet?

Nein, ich wusste wirklich nicht dass Ihr hier deutsches Fernsehen schaut. Einmal hat man mich sogar um ein Autogramm gefragt, das hat mich wirklich überrascht. Auf der ...

Straßenküche – das heißt doch so, richtig? – da haben mich auch sehr viele erkannt. Paragliten, Hochseilgarten, Klettern, Rafting, Canyoning, Wandern, Skifahren, Rodeln, Eisklettern – was davon würden Sie hier im Urlaub gern machen?

Sie fragen mich, was ich machen will? Das will ich Ihnen sagen: Ich will alles machen! Das klingt alles super toll und aufregend. Ich finde eure Angebote super und ich will das alles irgendwann mal ausprobieren!

Wir freuen uns auf Ihren nächsten Besuch ... vielleicht sogar mit Heidi beim Skifahren ... Wir wünschen Ihnen alles Liebe und Gute für Ihre Modelkarriere!

Ja, wer weiß ... Die Gegend hier ist echt wunderschön und so gemütlich ist das hier.

### JANINE KUNZE UND DANIEL AMINATI – MODERATOREN PROSIEBEN DIE ALM

Janine Kunze – Daniel Aminati, Sie moderieren Die Alm: Weckt das Almleben – wenn auch nur das fiktive – irgendwelche Emotionen bei Ihnen?

**Janine Kunze:** Es gab eine Zeit, da kannte mich jede Kuh mit Namen ... und ich sie auch. Hier versetzt mich alles ein bisschen

zurück in diese Zeit, in die Kindheit ... man kommt hier so `runter, wir kommen ja aus einer Großstadt, das ist immer hektisch, hier ist es angenehm und entspannt (Aminati mimt Muhen, Gelächter) ...

**Daniel Aminati:** Ja, das ist echt so – diese Impressionen, mitten in den Bergen, mit dem ganzen Grün ... klar, man kommt hier schon so ein bisschen zur Ruhe, in dem tollen Hotel, wir werden hier fantastisch bewirtet, ich werd' mit Sicherheit privat wiederkommen. Das freut uns natürlich! Ebenso freut uns, dass die Alm hier gedreht wird, der Werbeeffect ist nicht zu verleugnen ... aber nun dazu, was Frauen interessiert: Janine Kunze, dreifache Mutter, wie fühlen Sie sich – so weit weg von zu Hause und ohne Kinder?

**Kunze:** Ich habe die Kinder dabei! Ich nehme die Kinder immer mit zum Dreh, die sind jetzt gerade bei eurem Künstler, Friedrich Feichter, er hat so tolle Skulpturen in unserem Hotel ausgestellt, und hat uns auch eingeladen, ich wär gern mitgefahren ... deshalb sind meine Kinder jetzt nicht hier. Ich bin ein großer Familienmensch. Ich möchte meine Arbeit auch nicht missen, aber ich würde eine solche Produktion ohne sie niemals annehmen. Wir kommen jetzt ins dritte Jahr mit der Schule, das erschwert die Dinge ein bisschen ... ich nehme nur Jobs an, die es erlauben, die Kinder zu sehen, ich kann nicht drei Wochen ohne meine Kinder sein! **Daniel Aminati, wenn man jetzt den Teenies im Dorf glaubt, dann war Ihre Freundin auch schon hier ...**

**Aminati:** Absolut richtig, ja! Wir haben an der „Familienaufstellung“ auch schon gearbeitet ... aber damit lassen wir uns noch ein bisschen Zeit ... toll, vielleicht wird's ein kleiner Südtiroler Aminati!

**Kunze:** ... dann werd ich Patentante (Lachen) ...

Und wie siehts aus, würden Sie auch im Winter in den Skiurlaub hierher kommen?

**Aminati:** Also, wie ich schon angedeutet habe, meine Freundin fährt gern Ski, die ist ein echtes Münchner Kindl und kennt die Dolomiten schon, die sind ja hier sozusagen um die Ecke im Winter flieg ich gern in die Wärme, zweieinhalb Wochen an den Indischen Ozean, und ich denke mal, dass ich dann ein paar Tage im Jänner hier anhängen werde.

In der ersten Woche habe ich etwas Sport gemacht, bin am Fluss entlang gejoggt, die zweite Woche war ich zusammen mit meiner Freundin im Messner Mountain Museum in

Bruneck, ich glaub', Ripa heißt die Ausstellung, ansonsten hast du nur die zwei drei Stunden Zeit und erholst dich, und dann kommen wir erst um zwei nachts ins Bett, deshalb relaxt du tagsüber, gehst höchstens mal einkaufen ...

**Kunze:** Ich wollte hier noch ein paar Tage anhängen, aber beruflich geht sich `s nicht aus, ... spätestens 2012 sperren wir wieder Promis auf die Alm, da kommen wir bestimmt wieder.

Ist das definitiv sicher, dass es 2012 wieder soweit ist?

Wir gehen davon aus ... uns würd' `s Spaß machen – es ist ein Millionenprojekt. Am Anfang des Jahres wird das immer geklärt, es hängt von Budgets und Ähnlichem ab, aber die Quoten sind wieder durchaus zufriedenstellend, daher rechnen wir mit einer Fortsetzung im nächsten Jahr.

Wir Touristiker durften mit den Bürgermeistern an den ProSieben-Set: Damit haben wir ein bisschen Einblick erhalten und Meinung über die „Alm“ geändert ... wenn man den ganzen Aufwand sieht ...

Was für eine Meinung hatten Sie vorher? **Man glaubt nicht, dass die Promis wirklich oben schlafen, dass das wirklich gesperrter Raum ist, wo niemand hin darf. Viele glauben, alles sei nur gespielt, gestellt. Nun sieht man es mit etwas anderen Augen.**

**Kunze:** Ja, es ist durchaus gut, dass Sie sich das angeschaut haben. Es gibt überall Security, es ist wirklich streng verboten hochzugehen ... Man muss es so handhaben, denn wenn der Zuschauer hier veräppelt würde, hätten derartige Formate nicht lange Bestand. Auch wir werden oft gefragt, ob denn das da wirklich so stattfindet. Wir als Moderatoren können ganz klar sagen, die schlafen oben!!! Genau das ist ja auch der Reiz für uns als Team: Wir hoffen natürlich, dass die lange genug eingesperrt sind, um Situationen entstehen zu lassen, die für die Zuschauer interessant sind. Aber leider sind die Promis relativ ruhig ...

**Aminati:** Ich sehe gerade, wir müssen wieder ...

Vielen Dank – dürfen wir noch ein Foto machen? Für unser Gemeindeblatt?

Na klar ...

Für den Tourismusverein Verena Gabrielli



Besinnlicher Gottesdienst

## DEKANAT TAUFERS

# PORTIUNKULA-FEIERN AM TOBL

Wie jedes Jahr fanden auch heuer wieder die bekannten Portiunkula-Feiern in der Franz- und Klara-Kapelle am Tobl statt. Rund 200 Personen, darunter Jugendliche und Junggebliebene, beteiligten sich an diesen Feierlichkeiten.

→ Vier Tage wurde ein besinnliches Programm angeboten, das vom Jugenddienst Dekanat Taufers, den Firmlingen des Dekanates, drei geistlichen Begleitern, zwei Laien und der Singgruppe Voices gestaltet wurde. Viele Menschen waren auch dieses Jahr wieder gekommen, um die Portiunkula-Tage vom 4. bis 7. August beim Franziskusweg zu feiern.

## VIER TAGE BESINNUNG

Bereits am Donnerstag wurde um 20.00 Uhr mit einer Wortgottesfeier, die von den Firm-

lingen von Weissenbach, Luttlach und St. Johann und ihrem Pfarrer Christoph Wiesler gestaltet wurde, begonnen.

Am Freitag fand eine Bußandacht statt, die von den Firmlingen von Uttenheim und Diakon Hermann Forer abgehalten wurde. Es wurde zum Nachdenken und Überdenken der eigenen Verhaltensweisen angeregt. Auch der Samstag war ein großartiges Ereignis. Martha Messner und Hans Steger gestalteten gemeinsam mit den Firmlingen von Taufers eine Besinnungsstunde. Die vielen

Teilnehmerinnen und Teilnehmer schafften eine besinnliche Atmosphäre. Anschließend wurde mit der Anbetung des Allerheiligsten begonnen, die bis 24 Uhr anhielt. Gemeinsam wurde gebetet, aber auch Lieder gesungen und Texte gelesen.

Am Sonntagmittag leiteten die Anbetung des Allerheiligsten Paula Feichter und Sr. Marlene. Um 14.30 Uhr traf man sich beim Parkplatz in Bad Winkl, um den Besinnungsweg gemeinsam, trotz der widrigen Wetterumstände, zu begehen. Die Firmlinge von Gais regten die Mitfeiernden mit besinnlichen Texten bei vier Stationen zum Nachdenken an. Als um 16.00 Uhr die Franz- und Klara-Kapelle erreicht wurde, fand darin die abschließende Wortgottesfeier statt. Viele Menschen waren zu dieser Feier erschienen, die von Pfarrer Dr. Alois Gurndin aus Tschötsch bei Brixen, den oben genannten Firmlingen und der Singgruppe Voices gestaltet wurde. Anschließend wurde noch zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen.

Jugenddienst Dekanat Taufers

## ALPENVEREIN SAND IN TAUFERS

## ANEKDOTEN NACH (K)NOTEN ...

Die mehr oder weniger hohen Gipfel der Berge reizen zum Besteigen, aber nicht nur. Auch zum Beschreiben.



Grüne Wiesen, rauschende Wälder

→ „Gipfelbücher „können bei Such- oder Rettungsaktionen zu einem wertvollen Hilfsmittel der Rettungsmannschaften werden (...) deshalb vermeiden Sie unnötige Eintragungen oder Bekritzelungen“, so steht's auf der ersten Seite. Aber nicht alle halten sich dran. Gipfelbücher geben einiges her - an Gedanken, Witzen, Poesie und - Hausmanns-Lyrik. Hier ein Querschnitt.

„Der schönste Pfad, den ich je gewandert bin...“ (Mona, am Speikboden)

„Erster! Keiner munkelt mehr!“ (Die „Papenburger Flachlandtrottel“)

„Spitze Steine, müde Beine, Aussicht keine!“ (nach H. Heine)

„Helder weer, weinig wind, prachtige tocht!“ (Klares Wetter, wenig Wind, herrliche Tour; Maddy aus Holland)

„Hier oben bin ich der König, doch da unten bin ich der Knecht“ (B.)

„Hallo Eltern im Himmel, fast kann ich euch sehen!“ (Susanne, am Speikboden)

„Vom Kleinen Nock haben ich und Mama eine Stunde gebraucht. Papa und meine Brüder mehr.“ (Amelie, am Speikboden)

„Grazie di esistere!“ (Michela, am Speikboden)

„Leo aus Wiesbaden hat den Speikboden bestiegen (... ) War aber schon schön. Die Wolken sehen von hier aus lustig aus. Vielleicht komm ich als Rentner noch mal her!“

„Rock'n Roll, Berge sind uncool!“ (Julia)

„Es war der Gipfel!“ (Dirk)

„Para todos los españoles, esto

es precioso ...“ (Für alle Spanier: Das hier ist wunderschön! Javier)

„Hurra, wir sind da! Dem Himmel so nah, der Arbeit so fern, so haben wir's gern!“ (Heike)

„Die Scheiß Berge können mich mal!“ (Daria)

„Ich bin der Hannes, und es war cool“ (Hannes, 8 J.,)

„To ho fame!“ (William, 7 J.)

„Meglio soli che malaccompanati! Solo due di nove ...“ (Carlo e Marco)

„Il panorama é fantastico ma sul sentiero ci sono troppi sassi ...“ (Iolanda)

„Such a beautiful place - thank you for letting us experience your mountains“ (Ein so schöner Ort - danke, dass wir eure Berge erleben dürfen; John and Martine, Canada)

„Che bel panorama mozzafiato! In questo angolo del mondo si sta da dio ...“ (Romina e Luigi)

„Gruß aus Dresden, die Sachsen sind überall!“ (U., A.)

„Wir haben den Panoramaweg gelaufen.“ (Günther und Marlies)

„Famille de France en vacances en Italie très joli pays.“ (Eine französische Familie im schönen Italien in Urlaub)

„Wir sind hier gewesen, das kann jeder lesen, und wer das

## Ein Appell am Rande:

Für die Verrichtung gewisser Bedürfnisse beim Wandern unter freiem Himmel sei angeraten, eine Toilettenrolle anstatt der viel gepriesenen Papiertaschentücher mitzunehmen. Proben aufs Exempel haben gezeigt, dass besagte Papiertaschentücher noch nach Jahren nahezu unversehrt ihr Dasein fristen – und die Botanik nicht gerade verschönern. Zum Unterschied zur vielgeschmähten Rolle, sie löst sich in kürzester Zeit in ihre Bestandteile auf.

hat gelesen, ist auch hier gewesen.“ (Hartmut)

„Schönes Wetter, windig, ein bisschen Schnee ... holarie!“

„Di Millina san do, mir suichatn a Klo, di Gummiberilan san fertig und iz gewo ochnerzig...“ (Anna, Robert, Jakob...)

AVS Sand in Taufers



FEUERWEHRJUGENDGRUPPE AHORNACH

# LEISTUNGSABZEICHEN IN BRONZE

Am 24. und 25. Juni war es zum ersten Mal so weit. Die neu gegründete Jugendgruppe der Feuerwehr Ahornach hat an den Landesjugendleistungsbewerben in Teis (Villnöss) teilgenommen.



Die erfolgreiche Jugendgruppe

→ Nachdem sich die Feuerwehr Ahornach im Frühjahr 2010 dazu entschlossen hat eine Jugendgruppe zu gründen, haben sich sofort neun Buben gefunden und sind der mit großer Begeisterung beigetreten. Nach der Teilnahme an Sportlichen Veranstaltungen (Fußballturnier und Jugendskirennen in Rein) wurde heuer intensiv damit begonnen, sich auf den Jugendleistungsbewerb in Teis vorzubereiten. Bei zahlreichen Trainings wurden die Hinderisübung und der Staffellauf erlernt, um sich bei dem Vorbereitungsbewerb in Olang zum ersten Mal unter Wettkampfbedingungen mit anderen Jugendgruppen zu messen. Bei den Landjugendleistungsbewerben in Teis wurde

mit 1.014,67 Punkten der ausgezeichnete 41. Platz (von 78 Gruppen) belegt und damit das Leistungsabzeichen in Bronze erreicht. Auch das Zeltlager während der Bewerbe war für die Jugendgruppe ein besonderes Erlebnis. Inzwischen ist die Jugendgruppe auf 13 Mitglieder angewachsen. Alle sind mit großem Eifer dabei und für die Zukunft ist bereits die Teilnahme an Wissenstests und weiteren Wettbewerben geplant. Die Eltern der Jugendlichen danken dem Kommandanten und den Jugendbetreuern der FF Ahornach für ihren Einsatz.

Für die FF Ahornach Kommandant Johann Früh



Leistungsabzeichen in Bronze



Eindrücke vom fröhlichen Familienfest



KIRCHENCHOR AHORNACH

# FRÖHLICHES FAMILIENFEST

Am 14. August fand wieder das vom Kirchenchor Ahornach organisierte Familienfest statt. Mitglieder des Chores und viele freiwillige Helfer waren damit beschäftigt, mit den Kindern zu basteln, zu malen, Gesichter zu schminken und auch in der Holzcke wurde wieder fleißig gehämmert und gewerkelt.

→ Mit der Feuerwehrjugend, unter Leitung des Kommandanten Johann Früh, wurden Saftkisten in die Höhe gestapelt und es gelang einige Male das Maximum von 25 Kisten mit viel Geduld und Geschick übereinander zu bringen. Die Naturpark-Rancher Barbara Ertl und Karl Knapp boten Aktivitäten mit Holz und Naturmaterialien an. Da wurde mit Zapfen

auf eine Holzwand geworfen, aus Astgabeln Rasseln gemacht, ein Baumstamm in Scheiben gesägt und auf die Holzscheiben Namen gebrannt und vieles mehr. Für das leibliche Wohl war ausreichend und bestens gesorgt. Ein großer Dank an alle Helfer für ein überaus gelungenes Fest!

Kirchenchor Ahornach





Auftritt beim Moser Stöckl

JUGENDKAPELLE MÜHLEN

# DER NÄCHSTE AUFTRITT KOMMT BESTIMMT!

Eine intensive Tätigkeit hatte die Jugendkapelle Mühlen in den vergangenen Monaten. Neben Sommerkonzerten und der Umrahmung des Gottesdienstes beim Moser Stöckl steht im September auch ein geselliges Hüttenlager auf dem Programm.

→ **Moser Stöckl:** Am 31. Mai gestaltete die Jugendkapelle von Mühlen in gekonnter Weise den Gottesdienst beim Moser Stöckl. Für viele unter den jungen Musikanten war es der erste Auftritt – sie meisterten ihn mit Bravour.  
**Gelungener Konzertauftritt:** Den ganzen Sommer hindurch hatten die Mühlener Jungmusikanten fleißig geprobt und sich auf ihr Konzert vorbereitet. Dieses wurde dann auch zu einem tollen Erlebnis für alle. Der Auftritt der rund 30-köpfigen Jugendkapelle Mühlen am 17. August unter der Leitung von Judith war überaus gelungen. Die zahlreichen Zuhö-

rer waren begeistert vom schwingvollen Spiel und erklatschten sogar noch eine Zugabe.  
**Hüttenlager:** Die Mühlener Jungmusikanten fahren auch heuer wieder zu einem Hüttenlager, und zwar vom 24. bis 25. September nach Innervillgraten. Diesmal ohne Instrumente: Neben den Proben und Auftritten soll schließlich auch Spaß und Unterhaltung nicht zu kurz kommen.  
**Eines ist jedoch sicher:** Der nächste Auftritt der Mühlener Jugendkapelle kommt bestimmt!

Für die Jugendkapelle Mühlen Sabine Feichter



Sommerkonzerte



50-HÄUSER-PROGRAMM

# BERATUNG BEI ENERGETISCHER SANIERUNG

Die Gemeinde Sand in Taufers unterstützt als erste Agenda-21-Gemeinde Südtirols die energetische Sanierung von Gebäuden durch ein umfassendes Beratungsprogramm. 18 Sanierungsprojekte wurden bereits umgesetzt, 12 sind noch frei.



Z.EN.I.T.



→ Sand in Taufers ist die erste offizielle Agenda-21-Gemeinde Südtirols. Agenda 21 ist das wichtigste entwicklungs- und umweltpolitische Aktionsprogramm des 21. Jahrhunderts. Es beinhaltet eine Vielzahl konkreter Maßnahmen zur Gewährleistung einer nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen. Die Sicherstellung der Energieversorgung gehört zweifelsohne zu den größten und wichtigsten Herausforderungen.  
 Im Rahmen der Agenda 21 hat Sand in Taufers eine Reihe von Energieprojekten initiiert und umgesetzt, unter anderem auch das 50-Häuser-Programm. Dieses Programm wird den Bürgern der Gemeinde seit knapp zwei Jahren angeboten.

**BERATUNGSDIENST: VON FERNWÄRME BIS ISOLIERUNG**  
 Die Möglichkeiten der energetischen Sanie-

rung sind sehr vielschichtig. Ob Anschluss an das Fernwärmenetz, neue Fenster oder Dachisolierung, Einbau von effizienten Wärmepumpen oder Verbrauchsregler für Strom und Wasser, das Thema ist komplex und es braucht konkrete Informationen. Um diese möglichst umfassend zu liefern, hat die Gemeinde Sand in Taufers im Zenit einen Beratungsdienst eingerichtet. Die Taufer GmbH bietet den interessierten Bürgern – auch Unternehmen können mitmachen – umfassende Beratung aus einer Hand: Planung, Durchführung der energetischen Sanierung, effektive Nutzung der Steuervorteile und Förderbeiträge.

**12 SANIERUNGSPROJEKTE FREI**  
 Mittlerweile wurden im Rahmen dieses 50-Häuser-Programms insgesamt 38 Sanierungsprojekte in Sand in Taufers umgesetzt. 12 weitere Sanierungen können noch aufge-

„50-Häuser-Programm“

**Baustein 1):**

Initialberatung und Erstgespräch vor Ort durch einen qualifizierten Energieberater. Schwachstellen-Analyse und Kurzbericht der nötigen Maßnahmen

**Baustein 2):**

Thermographie  
 Detaillierte Aufnahme des Ist-Zustandes  
 Feststellung eventueller Baumängel  
 Detaillierte Sanierungsvorschläge  
 Klimahausberechnung  
 Endbericht  
 Ausschreibungsvorlagen bzw. Angebotsvorlagen  
 Baubegleitung während der gesamten Umbauarbeiten  
 Beratung über Fördermöglichkeiten  
 Thermographie nach Abschluss der Arbeiten

**Baustein 3):**

Beitragsansuchen Landesförderung  
 Berechnung und Ansuchen für 55%ige Steuerabschreibung  
 Gebäudezertifizierung durch die Klimahaus-Agentur

nommen werden. Wenn Sie daran interessiert sind und sich darüber informieren möchten, oder gar teilnehmen wollen, finden Sie nähere Informationen auf der Internetseite der Taufer GmbH [www.taufer.bz.it](http://www.taufer.bz.it) oder Sie erhalten diese zu den Bürozeiten jeweils von Montag bis Freitag, von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr außer dienstags. Sie erreichen die Taufer GmbH unter Tel. 0474 678175 oder per Mail über [matthias@taufer.bz.it](mailto:matthias@taufer.bz.it).

Matthias Ausserhofer und Doris Oberegelsbacher



Den Fisch überlisten, fangen, ihn jedoch gleich wieder des Köders entledigen und in die Natur entlassen.

## EIN VEREIN STELLT SICH VOR

# DIE FLIEGENFISCHER VON TAUFERS

„Am Ende fließen alle Dinge ineinander, und aus der Mitte entspringt ein Fluss. Der Fluss wurde bei der großen Überschwemmung der Welt begraben und fließt aus dem Keller der Zeit über Steine. Auf einigen der Steine befinden sich zeitlose Regentropfen, unter den Steinen sind die Wörter. Doch einige Worte wird man nie verstehen.“ (Filmzitat: „Aus der Mitte entspringt ein Fluss“)

→ „Das Fliegenfischen fasziniert mich seit meiner Kindheit“, schwärmt Helmuth Rier aus Mühlen, Präsident des Fliegenfischer-Vereins Taufers. „Die Philosophie dieses Sports ist, möglichst schonend und naturgetreu zu fischen, den Fisch zu überlisten, zu fangen, ihn jedoch gleich darauf des Köders zu entledigen und in seine nasse Freiheit zu entlassen. Beim Fliegenfischen sollte kein Tier getötet werden. Diese Form des Angelns ist inzwischen dermaßen beliebt, dass bei uns im Tauferer Ahrntal die Gewässer zu 90 Prozent den Fliegenfischern vorbehalten sind, und andere

Fangmethoden kaum mehr zugelassen werden.“ Bekannt geworden ist das Fliegenfischen durch die Lachsfischerei in Skandinavien und Nordamerika, nicht zuletzt durch das lyrisch-meditative Filmepoem „Aus der Mitte entspringt ein Fluss“ von

Robert Redfort aus dem Jahre 1992. Der Gründung des Tauferer Vereins geht ins Jahr 1995 zurück. Im März 2011 erfolgte die notarielle Vereinsgründung, wodurch ermöglicht wurde, dass man die Konzession zur Bewirtschaftung dreier Gebirgsseen erhielt, und



Fliegenfischer-Verein Taufers

zwar des Schrein- und Schwarzsees in Pojen und des Klammlsees in Rein. „Der Bestand an Saiblingen in diesen Seen ist gering, aber uns genügt es; es ist schön, deren Lebensraum zu beobachten und die natürliche Fortpflanzung zu gewährleisten. Selbstverständlich werden keine Tiere von außen zugesetzt“, so Rier.

### DIE TECHNIK

Das Fliegenfischen unterscheidet sich von anderen Angelsportarten nicht nur durch spezielle Geräte, sondern vor allem durch die Wurftechnik, die dem Gewicht der Angelschnur zugrunde liegt, und nicht dem des Köders. In Kursen wird das Casting, wie die heikle Wurftechnik genannt wird, erlernt, und dem ersten Fangversuch gehen zahlreiche Trockenübungen auf einem Feld oder freien Gelände voraus. Die ursprüngliche Köderimitation – eine Fliege – gab dem Sport den Namen, mittlerweile gibt es diverse Ausführungen. Das Binden des Köders ist eine Kunst für sich und wird gerne vom Angler selbst praktiziert: Dabei beobachtet man die Insekten- und Amphibienwelt eines Gewässers, die dem Speiseplan des Fisches entspricht und versucht dann, täuschend ähnliche Köder aus Federn, Fell oder Fäden zu binden. Die Haken besitzen im Gegensatz zu den üblichen Fangmethoden keine Widerhaken. Die Angelschnur hat einen Durchmesser von 0,12-0,20 mm und eine Länge von ca. 20 m. Je klarer das Wasser ist, umso dünner wird wegen der Sichtbarkeit die Schnur gewählt; je dünner jedoch die Schnur, umso geringer deren Tragkraft.

### NEUER WELTREKORD AN DER AHR

Der Weltverband der Fliegenfischer zählt die Ahr zu den besten und naturbelasteten Reservaten für die Äsche in ganz Europa. Kein Wunder also, dass die 31. Weltmeisterschaft im Fliegenfischen hier ausgetragen wurde. Sie fand vom 29.8. bis 3.9. statt und wurde von den Sandnern Walter

Reichegger und Donato Montoro mit organisiert. Die Ahr kann sich seitdem eines Wellenkrönchens rühmen: Hier gelang einem belgischen WM-Teilnehmer nämlich der größte Fang, und zwar eine 89,5 cm lange Marmorierete Forelle, was neuen Weltrekord bedeutet. Weitere Austragungsorte waren an Rienz, Eisack und am Prager Wildsee. Reichegger ist der Abschnittbewirtschafter der Ahr von Uttenheim bis St. Georgen. „In der Ahr gab es die meisten Fänge mit der besten Qualität“, schwärmt Montoro, „was beweist, dass sich das Projekt des Einsetzens der Marmorierten Forelle, was wir seit 1997 betreiben, bezahlt macht.“

### HOHE WASSERQUALITÄT IM GEMEINDEGEBIET

In Südtirol gibt es 2.625 öffentliche Bäche, Flüsse und Seen, von denen 335 abgefischt werden. Die Wasserqualität der heimischen Gewässer hat sich in den letzten Jahrzehnten durch die Abwässertrennung kontinuierlich verbessert, ist mittlerweile hervorragend und schafft einen optimalen Lebensraum für Äsche, Seesaibling, Bach-, Regenbogen- und Marmorierete Forelle. Die Petrijünger von Taufers wünschen sich, dass ferner die Flussläufe zunehmend renaturiert werden, und freuen sich über die Maßnahmen, die diesbezüglich von der Landesregierung bereits gesetzt worden sind. Sie selbst leisten ihren Beitrag durch Bachreinigungskaktionen, die alljährlich im gesamten Gemeindegebiet durchgeführt werden.

Dem Fliegenfischer-Verein Taufers gehören an: Die Gründungsmitglieder Helmuth Rier, Freddy Burgmann, Marco Di Fonzo, Norbert Huber, Benjamin Niederstätter, Andreas Reden, Karl Watschinger, Karl und Walter Weger; weiters: Otmar Ausserhofer, Christof Eder, Hubert Grossgastiger, Sebastian Menghin, Hansjörg Putzer, Ewald Steiner, Christof Stolzlechner, Alfred Valentin und Martin Weissensteiner.

Ingrid Beikircher



Die Sieger des SSV Taufers beim VSS Turnier stehend: Daniel Valentin, Carolin Hilber und vorne hockend Laura Cicalò

## VSS-KINDERTURNIER SAND IN TAUFERS

# GROSSER ERFOLG

In der dritten Woche im Juli fand in Sand in Taufers das zweite von insgesamt vier VSS-Kinderturnieren im Bezirk Pustertal statt. Es war für den SSV Taufers mit drei Siegen und 15 Spielern unter den Top 4 sehr erfolgreich.

→ Die Beteiligung war sehr groß, immerhin nahmen 115 begeisterte Spieler in zehn Kategorien teil, sie spielten um Punkte, Medaillen und Pokale. Die 150 Spiele wurden innerhalb von vier Tagen auf den neuen Freiplätzen des Tennisclubs Sand in Taufers und in der Sporthalle ausgetragen. Dort kämpften vor allem die Jüngsten auf dem Kleinfeld um die Punkte. Nur einige Finalspiele am Samstag mussten wegen einsetzenden Regens in die Sporthalle verlegt werden. Die meisten Spieler

(30) kamen vom SSV Taufers. Erfreulich war, dass auch aus dem Oberpustertal sehr viele junge Talente mit dabei waren.

Die meisten Einzelsiege errang diesmal der SSV Pfalzen mit vier Siegen vor dem SSV Taufers mit drei Siegen. Die meisten Spieler unter den letzten vier hatte der SSV Taufers mit deren 15 vorzuweisen. Zur Freude aller Tennisspieler gab es nach der Preisverteilung eine Tombola. Den Abschluss bildete das Grillfest, zu dem alle Spieler und Eltern eingeladen wurden.

## RAIFFEISEN TENNIS GRAND PRIX 2011 / JUGENDTURNIER TTK ITALY WARRIORS TOUR 2011

# NATIONALES TURNIER MIT 220 SPIELERN

In der Woche vom 27. Juni bis zum 2. Juli fand auf den Plätzen des SSV Taufers ein nationales Tennisturnier mit 220 Spielern statt.

→ Das Turnier wurde zusammen mit dem TT Unterland organisiert, der gleichzeitig ein Trainingslager mit 60 Kindern auf unseren Plätzen absolvierte. Das zum Raiffeisen Grand Prix 2011 zählende Turnier und ein Jugendturnier, das zur TTK Italy Warriors Tour 2011 zählt, hatten insgesamt 220 Teilnehmer. Nach dem Erfolg von Thomas Auer des SSV Taufers im letzten Jahr stand auch heuer wieder ein Spieler des SSV Taufers bei den Herren ganz oben, nämlich Thomas Toniatti, der im Finale Manuel Röck ebenfalls vom SSV Taufers bezwingen konnte. Insgesamt waren in dieser Kategorie 60 Spieler am Start. Bei den Damen konnte Michaela Heissl vom ATC Gais den Vorjahressieg wiederholen und Karen Sigmund vom ASV Vahrn im Finale bezwingen. Bei den Damen waren 22 Spielerinnen eingeschrieben. Valentina Ausserhofer und Sylvia Saccani vom SSV Taufers sind im Viertelfinale ausgeschieden. Beim Jugendturnier, wo in sechs Kategorien

die Sieger ermittelt wurden, waren 124 Kinder am Start.

In der Kategorie U12 Mädchen gewann Teresa Schwiabacher vom ASV Lana vor Sylvia Saccani vom SSV Taufers. Carolin Hilber vom SSV Taufers verlor im Halbfinale gegen die spätere Siegerin.

Bei den Buben U12 waren keine Spieler des SSV Taufers am Start und es gewann Thomas Berger vom ASC St. Georgen.

Die Kategorie U14 Mädchen gewann Karen Sigmund vom ASV Vahrn und U14 Buben Jakob Gamper vom ASV Lana.

Jasmin Hilber vom SSV Taufers kam in der Kategorie U16 bis ins Halbfinale und verlor dort gegen die spätere Siegerin Eleonora Gerli vom ASD Sport Rend.

Die Kategorie U16 Buben gewann der für den ASC Auer spielende Fabian Rauch.

Nach der Preisverteilung waren alle Spieler zu einer Grillparty eingeladen, die den Abschluss einer gelungenen Woche darstellte.

Raimund Feichter



Yoseikan Budo Zentrum Taufers: Interessantes Trainingsprogramm ab Oktober

## SSV YOSEIKAN BUDO UNIONBAU

# ZEITLOSE GANZHEITLICHE KÖRPERERTÜCHTIGUNG UND KAMPFKUNST

Das Aikido kann eine Oase der Entspannung im hektischen Alltag darstellen und macht gleichzeitig für diesen fit. Goshin Jutsu ist die bewährteste aller Kampfmethoden. Beides wird ab Oktober im Yoseikan-Budo-Trainingszentrum angeboten.

## → AIKIDO MOCHIZUKI

Aikido ist eine japanische Kampfkunst, welche von Großmeister Morihei Ueshiba (1883-1969) nach eingehender Beschäftigung mit den Budo Künsten begründet wurde. Minoru Mochizuki (1907-2003), einer der bedeutendsten Schüler von Ueshiba, entwickelte einen eigenen Aikido Stil, das Aikido Yoseikan (bzw. auch Aikido Mochizuki). Meister Mochizuki erweiterte die technischen Möglichkeiten des Aikido, in dem er Aspekte der anderen Kampfkünste integrierte, die er studierte und mit denen er sich zeitlebens beschäftigte.

Wer Wert auf Ästhetik legt, wird sich im Aikido besonders wohl fühlen, denn durch das Einüben der harmonischen Bewegungen und Verteidigungstechniken wird ein Zusammenspiel von Körper, Geist und Herz

gefördert. Zudem trägt es zur Persönlichkeitsentwicklung und zu verantwortlichem Umgang mit den eigenen Ressourcen bei. Aikido beruht nicht auf Kraft und harten Schlägen, sondern geistige Stärke und Körperbeherrschung, Gleichgewichtssinn und Einfühlungsvermögen in Bezug auf Angriffe eines Gegners. Diese Fähigkeiten steuern zu einem positiven Körperbewusstsein und Entspannung bei und stärken zudem das Selbstbewusstsein.

Zusammenfassend bietet Aikido Mochizuki eine ideale Möglichkeit, dem stressigen Alltag entgegenzuwirken. Im Rahmen von Einsteigerkursen werden dementsprechende Grundlagen vermittelt.

Wer eine Aikido Stunde beobachtet oder miterlebt wird eine entspannte, stressfreie sowie kollegiale Atmosphäre feststellen.

## GOSHIN JUTSU MOCHIZUKI

Goshin Jutsu entwickelte sich aus jahrhundertelangen Erfahrungen und befolgt zeitlose Grundsätze, welche sich an jeweilige Situationen anzupassen vermögen. Minoru Mochizuki (1907-2003), selbst ein Nachfahre eines Samurai-Geschlechts, war einer der ersten und anerkanntesten Großmeister, welcher das Jutsu weltweit verbreitete und natürlich seinen Sohn Hiroo Mochizuki (\*1936) von Kindheit an darin unterrichtete.

Diese Selbstverteidigungsmethode eignet sich sowohl für Frauen und Mädchen als auch für Männer und Jungs. Neben dem Lernen und Festigen von effizienten Techniken und Methoden, welche auf aktuelle Gefahrensituationen angepasst werden, stärkt das Goshin Jutsu das Selbstbewusstsein und sicheres Auftreten. Es wird außerdem vermittelt wie Gefahrensituationen durch innere Stärke und



Minoru Mochizuki

„kühlen Kopf“/klares Denken vorgebeugt werden können. Das faszinierende dabei ist, dass zusätzlich auch die körperliche Fitness durch einen Goshin Jutsu Kurs profitieren kann und auch körperlich Benachteiligte sich gegen Stärkere durchsetzen können. Ab Oktober 2011 werden in einem umfangreichen Programm die oben beschriebenen Aikido- und Goshin-Jutsu-Kurse im Yoseikan-Budo-Trainingszentrum Taufers-Ahrntal angeboten.

**Goshin Jutsu Neueinsteiger** jeweils am Mittwoch 18.30 Uhr

**Aikido Neueinsteiger** jeweils am Montag 18.30 Uhr

**Fortgeschrittene Aikido / Goshin Jutsu** jeweils am Freitag 19.30 Uhr

**Mehr Infos unter [www.yoseikan-taufers.com](http://www.yoseikan-taufers.com) oder 348 6675971**

Für den SSV Taufers Yoseikan Budoo Unionbau,  
Judith Caneppele



Alfons Ebenkofler

## VERDIENSTMEDAILLEN FÜR ZWEI MITBÜRGER

## GROSSE EHRE

59 Südtiroler wurden beim Festakt in der Innsbrucker Hofburg am 15. August ausgezeichnet. Unter ihnen waren auch zwei Tauferer, denen feierlich die Verdienstmedaille des Landes Tirol überreicht wurde.

→ Nach dem Ehrenring und dem Ehrenzeichen sind das Verdienstkreuz und die Verdienstmedaille die höchsten Auszeichnungen, die das Land Tirol zu vergeben hat. Während die Ehrenzeichen am 20. Februar, dem Todestag Andreas Hofers, vergeben werden, werden die Verdienstmedaillen und -kreuze zu „Maria Himmelfahrt“ – dem „Hohen Frauentag“ – verliehen. So auch heuer wieder. Für die zwei Tauferer, Alfons Ebenkofler aus Ahornach und Franz Oberhollenzer aus Mühlen, bleibt der heurige 15. August wohl ein unvergesslicher Tag.

„GETRÄUMT HABE ICH SCHON LANGE DAVON.“

(Alfons Ebenkofler)

Als langjähriger Obmann und Senner auf der Knuttenalm ließ man ihn genau dort nach der Verleihung der Verdienstmedaille

gebührend hochleben. Zu diesem Anlass ist auch das Foto entstanden, das jetzt im Herrgottswinkel der Stube seiner Alm steht, wo er die Sommer verbringt. Eindrucksvoll mit der bronzevergoldeten Ehrenmedaille in der Hand und einem stolzen Gamsbart am Hut ist Alfons Ebenkofler, ein ehemaliger Jäger, darauf zu sehen. „Seit dem Tod meiner Frau vor ein paar Jahren habe ich den Hut mit Gamsbart nicht mehr getragen“, erzählt er. Nun hat es der Anlass wieder so gewollt, schließlich hat er die halbe Medaille seiner verstorbenen Frau gewidmet, die ihm immer unterstützend zur Seite gestanden hat; sowohl in der Landwirtschaft zuhause als auch bei den vielen Projekten, die er als Fraktionsvorsteher von Ahornach und als Gemeinderat betreut hat. Besonders mit Stolz erfüllt den 82-jährigen Alfons Ebenkofler heute noch der gelungene Straßenbau von Sand nach Ahornach. Bis 1966 hat nur ein Karrenweg hinauf in die sonnigste Fraktion

von Taufers geführt, „in Eigenregie konnten wir dieses Projekt um einen bedeutenden Teil günstiger bauen als veranschlagt“, freut sich Alfons Ebenkofler, damals zuständig für das Straßen- und Wegenetz in Ahornach. Die Inbetriebnahme dieser Straße bezeichnet er heute noch als einen Höhepunkt in seinem Leben. Dass jedoch das eine oder andere Projekt nicht gelungen ist, enttäuscht ihn heute noch. So wäre es ihm ein großes Anliegen gewesen, die Straße von Unterpöjgen nach Sand zu realisieren, um den Menschen, die dort wohnen, den Umweg über die Ahornacher Straße zu ersparen. Aber wie in jedem Amt gab es auch in seinem so manche Hürden, Tücken und Menschen, die eben anders denken. Von jenen, die gezielt gegen seine Ideen gesteuert haben, kann Alfons Ebenkofler genauso berichten wie von jenen, die ihn in seinen vielen Vorhaben unterstützt und stets geschätzt haben. Nicht ohne Grund tat dies die große Mehrheit. Insgeheim hat er daher schon seit längerem von der Verdienstmedaille geträumt. Als dann tatsächlich die Einladung durch den Tiroler Landeshauptmann Günther Platter zur Verleihung erfolgte, war das ein weiterer Höhepunkt in seinem Leben. Alfons Ebenkofler freut sich jedenfalls über diese ehrenvolle Auszeichnung, die er nicht nur seiner 33-jährigen erfolgreichen Arbeit für die Gemeinschaft, sondern vor allem seiner Durchsetzungskraft, seiner diplomatischen Art und seinem gekonnten Umgang mit den Menschen zu verdanken hat.



Franz Oberhollenzer

## „ES IST MIR EINE EHRE UND GLEICHZEITIG EINE AUFFORDERUNG, WEITERZUMACHEN.“

(Franz Oberhollenzer)

Nie hätte er daran gedacht, die Verdienstmedaille des Landes Tirol verliehen zu bekommen. Als vor einigen Monaten die Einladung dazu erfolgte, war Franz Oberhollenzer komplett überrascht. Sein Einsatz und Bemühen um die Landwirtschaft und in mehreren Vereinen seit über sechzig Jahren haben ihm diese Ehre eingebracht. Seit Franz Oberhollenzer im Jahr 1949 Mitglied der Musikkapelle geworden war, ließ ihn die Vereinstätigkeit nie mehr los. Feuerwehr, Theaterverein, Senereiverband, Naturpark, Pfarrgemeinderat sowie Gemeinderat und Gemeindeausschuss wurden feste Bestandteile seines Lebens. In Mühlen wird der „Zechnta Franz“ schon allein deswegen als Institution gefeiert, und das zu recht. „Es gab Zeiten, in denen ich in 13 Vereinen zugleich tätig war“, blickt er zurück. Stets mit Engagement und viel Freude habe er dies getan, auch wenn er dafür zuhause natürlich kürzer treten musste. So kam es auch ab und an zu unangenehmen Vorfällen, die Franz Oberhollenzer vermeiden hätte können, wäre er nicht gerade in einer Sitzung, bei einer Probe oder einer

Versammlung gewesen. Heute sieht er darüber hinweg, weil er merkt, dass sein Einsatz in den verschiedensten Vereinen geschätzt wurde und wird. Dabei ist er sich dennoch im Klaren: „Es allen recht zu machen ist ein Ding der Unmöglichkeit, und auch wenn ich deshalb beim einen oder anderen ab und zu in Misskredit geraten bin, weiß ich doch, was ich erreicht habe.“ Vorhaben zu erreichen, etwas weiterzubringen, genau das ist es, was Franz Oberhollenzer die größte Freude bereitet und vorantreibt. So ist er nicht nur sein ganzes Leben lang Landwirt mit Leib und Seele, auch die ehrenamtliche Arbeit in der Pfarrverwaltung betreibt er mit größter Leidenschaft. Dies ist nämlich eine Arbeit mit Herausforderungen, die er mit Herzblut annimmt. In 13 Gebäuden – Kirchen, Widum, Messnerhaus, Pfarrheim usw. – muss er nach dem Rechten sehen und dabei geht es meist um bauliche Maßnahmen wie Renovierungen, Umbauarbeiten, Dachsanierungen, Heizungs- und Toilettenbau. „Wenn ich freie Hand habe, dann übernehme ich die Aufträge gerne und mit vollem Einsatz“, erzählt der temperamentvolle 76-Jährige, der lange Wartezeiten und komplizierte bürokratische Abläufe gar nicht mag. Er ist eben ein Mann der Taten. So wurde das erste Dach, das er im Auftrag der Pfarre gedeckt hat, binnen drei Tagen während eines Urlaubsaufenthalts des Dekans flott fertiggestellt. „Da hat Dekan Leo Munter vielleicht gestaunt, als er zurück nach Taufers kam, und das Dach des

Widums neu eingedeckt war“, lacht er darüber heute noch. Genauso wie über den Keller im Altenheim, der seinen Ideen zufolge direkt unter die Küche verlegt wurde und seither den Namen „Franz-Keller“ trägt. „Aber ohne die Mithilfe all der fleißigen Freiwilligen wäre das alles nicht möglich gewesen“, weiß Franz Oberhollenzer die ehrenamtliche Arbeit sämtlicher Vereinsmitglieder zu schätzen. Die Verdienstmedaille sieht er als große Ehre und als einen Ansporn, weiterhin in den verschiedenen Vereinen aktiv mitzuwirken.

Susanne Huber

## UMFRAGE

## Was ist Deine Meinung zu den Auszeichnungen des Landes?

Verdienstmedaillen des Landes: Sind sie wichtig? Welche Personen sollten künftig mehr berücksichtigt werden? Wir wollten keine Namen sondern nur Standpunkte wissen, um nicht Unstimmigkeit zu erzeugen.



### Herbert Bacher, Rein

Ich würde viel mehr „kleine“ Leute würdigen, die weniger in der Öffentlichkeit stehen, die mehr im Hintergrund was tun. Es gibt ganz viele, die Anderen im Stillen helfen, ohne dass man überhaupt was davon erfährt. Jene, die in Vereinen oder Verbänden arbeiten, verdienen sich gewiss eine Auszeichnung, keine Frage. Es gibt aber Menschen, die darüber hinaus sich für Allerlei einsetzen, mal hier helfen, mal dort was tun und sich um Wichtiges kümmern. Ich denk mir oft, dass die Außergewöhnlichen leisten, es kommt aber nicht an die Öffentlichkeit.



### Hilda Mittermair, Sand

Frauen werden meiner Meinung nach viel zu wenig gewürdigt. Was Frauen oft in ihrem Leben geleistet haben, kann man nicht beschreiben. Wenn ich an früher denke: Die meisten hatten 10 Kinder und mehr, die Not war groß, dann kamen oft Krankheiten hinzu. Wenn der Mann starb oder arbeitsunfähig wurde, musste die Frau die Kinder alleine weiterbringen. Da war niemand, der geholfen hätte, es gab auch keine finanzielle Unterstützung wie heute vielfach in solchen Fällen. Die Not war groß, diese Frauen haben Großartiges geleistet. Das kann sich heute niemand mehr vorstellen.



### Johann Freiberger, Mühlen

Es sollten vorwiegend Leute ausgezeichnet werden, die für die Allgemeinheit unentgeltlich etwas tun. Die Ehrenamtlichkeit steht für mich absolut im Vordergrund, und die Arbeit für soziale Bereiche. Weniger gut finde ich, wenn jemand wegen einer bestimmten Berufsausübung geehrt wird, weil diese ja entlohnt wird. Dieser Meinung ist ebenso der österreichische Moderator Sepp Forcher in einem Zeitungsinterview: Er nimmt schon seit Jahrzehnten keine Ehrungen für seine Leistungen im Fernsehen und Kulturbereich an, weil er dafür ja bezahlt bekam. Dieser Mann beeindruckt mich sehr.



### Hildegard Seeber, Sand

Die Ehrungen und Geehrten gehen für mich schon in Ordnung. An was man aber öfter denken sollte, sind Mütter. Mütter, die ein behindertes Kind haben, oder Mütter mit vielen Kindern, oder Witwen in Not; davon gibt es nämlich auch heutzutage mehr als man glaubt. Man könnte auch mal die Mütter und Frauen der politisch Verfolgten aus den 60er Jahren würdigen; es war eine schlimme Zeit damals, und die haben viel mitgemacht, wovon unsereins keine Ahnung hat. Die Sorgen und Ängste von Müttern kann man mit Ehrungen nicht gut machen, aber eine Anerkennung zeigt Mitgefühl und hilft.



### Franz Gruber, Sand

Mir fällt auf, dass Frauen im Vergleich zu Männern viel zu wenig gewürdigt werden: Frauen mit vielen Kindern, oder die daheim noch kranke Eltern und Schwiegereltern betreuen, überdies noch arbeiten müssen, um überhaupt durchzukommen im Leben; oder Frauen, deren Mann oder Kinder krank, behindert oder mit Suchtproblemen behaftet sind, oder Witwen in Not. Es ist halt so, dass man manche Fälle von außen nicht sieht. Grundsätzlich finde ich die Ehrungen schon richtig, und ich denke, dass sich die Geehrten sie als Dank und Anerkennung empfinden. Aber ich kenne auch Leute, die das Ganze nicht so gut finden und eine Verdienstmedaille nicht annehmen würden, obwohl sie viel für die Allgemeinheit getan haben. Das soll jeder selbst entscheiden.



### Adelinde Ambach, Mühlen

Ich finde es richtig, dass Leute, die viel leisten, dafür auch geehrt werden, das verdienen sie sich auf alle Fälle. Es ist schon wichtig, dass Menschen, die viel für die Allgemeinheit tun, auch mal eine öffentliche Anerkennung dafür erhalten. Sehr gut finde ich, wenn Personen geehrt werden, die sich vor allen in sozialen Bereichen einsetzen, wenn man denkt, wie viel da getan und geholfen wird, da wird Außergewöhnliches geleistet.



### Arnold Seeber, Rein

Die ehrenamtlich Tätigen verdienen eine Auszeichnung, sei es jene im sozialen Bereich, zum Beispiel im Altersheim, als jene in Vereinen und Verbänden, wie Feuerwehr, Sportverein usw. Nicht vergessen sollte man Privatpersonen, die aus eigener Initiative eine Aufgabe unentgeltlich übernehmen und sich bemühen, dass eine Sache, die der Allgemeinheit dient, getan wird. Ich denke, man könnte diese Personen ruhig mal einladen und gemeinsam einen Ausflug oder eine kleine Reise veranstalten, das wäre bestimmt eine nette Anerkennung, vielleicht mehr als eine Medaille. Oder man könnte sie auch mal im kleinen Rahmen in der Gemeinde einladen; es muss nicht immer gleich eine große Veranstaltung sein.



### Erwin Messner, Sand

Ich finde, dass Menschen die jahrelang und bei Tag und Nacht Großes leisten mehr gewürdigt werden sollten, als jene die im Rampenlicht stehen, und für ihre Arbeit eh bezahlt werden. Ich finde grundsätzlich die Ehrungen sehr gut, aber ich bin nicht immer mit allen Kandidaten einverstanden, die da gewürdigt werden. Viele werden für ihre Tätigkeit im Beruf geehrt, für die sie ja bezahlt wurden. Jedoch Menschen, deren Arbeit auf freiwilliger Basis und auf Ehrenamtlichkeit beruht, oder jene die im Stillen wirken – ihnen stünde eine echte Anerkennung zu.

Ingrid Beikircher

Alois Eder, seit 55 Jahren ein Senner wie er im Buche steht.

SENNER ALOIS EDER

## „DO SUMMO ISCH UMMA“

Der Sommer ist alt geworden und mit ihm neigt sich wieder ein Almjahr zu Ende. Für die Almbewirtschafter und ihre Tiere hieß es in den vergangenen Wochen: „Do Summo isch umma, i muss obi ins Toul“.

→ Wie der heurige Almsommer verlaufen ist, erzählt ein Senner, der nach 55 Almsommern ein Meister seines Faches ist.

### 55 JAHRE AUF DER ALM

Seit 31 Jahren bewirtschaftet Alois Eder aus Ahornach die Oberkofler- und die Brunneralm in Rein. Als Senner tätig ist er jedoch weit länger, er blickt nämlich auf sage und schreibe 55 Almsommer zurück – ein heuriges Jubiläum sozusagen. Viele Erfahrungen hat Alois Eder in dieser Zeit gesammelt, von Unwettern, interessanten Begebenheiten und Begegnungen im Gebirge könnte er stundenlang erzählen. „Heuer sind wir früher heraufgekommen, bereits am 16. Juni. Die ersten Wochen waren zwar schön, im Juli wurde es dann aber kalt und nass, sogar Schneetreiben hat’s gegeben“, bedauert der erfahrene Almbetreiber diese Wetterkapriolen. Auf 62 Rinder, das meiste davon Jungvieh, musste er während des vergangenen Sommers ein wachsames Auge haben. Die Obere Kofleralm und die Brunneralm sind Gemeinschaftsalmen von 15 Genossenschaftsmitgliedern aus Mühlen, St. Georgen, Pfalzen, Bruneck und Luns. Langweilig wird Alois Eder in diesem Almgebiet, das sich von 2.200 bis 2.700 Meter hinaufzieht, nie. Sommer für Sommer beginnt dort oben früh morgens um vier sein Tag: Zuerst werden die Kühe gemolken, dann nach dem Jungvieh gesehen, Streu gesammelt, Zäune repariert. Danach wird die Milch zu Butter oder Käse verarbeitet und Brot gebacken – das volle Programm also. Und ganz alleine war er auch im heurigen Sommer nicht: Hin und wieder guckte ein Hermelin zur Stubentür herein, oder eine Gämse beobachtete ihn neugierig bei der Arbeit.

### SOMMER 2011: KALT, NASS, ÜBERRASCHEND

Zudem bekam er Besuch von Wanderern, von seiner Familie und von vielen Gratulanten, die ihm zu seinem 75. Geburtstag im August Glückwünsche überbrachten. „Da war ich überrascht, als immer mehr Leute kamen und sogar Reden gehalten wurden“, freut sich Alois Eder. Auch in diesem Sommer ging er nicht ins Tal hinab. Daher wurde er wöchentlich von seinem Sohn mit dem Nötigsten versorgt, das dieser im Rucksack hoch getragen hat, weil keine Straße hinauf zur Alm führt. „Nur einmal, das war im Jahr 1994, da musste ich wegen einer Unterschrift runter“, erinnert sich der gewissenhafte Senner. Allerdings musste er heuer früher als sonst – nämlich

bereits Anfang September – das Vieh hinab begleiten, „wirklich freuen konnte ich mich darüber nicht“, gesteht Alois Eder, eben ein Senner mit Leib und Seele. Da es aber kalt und zu gefährlich wurde, blieb nichts anderes übrig. „Wieder gesund ins Tal zurückzukehren, das ist schließlich die Hauptsache“, meint er. Dennoch hat Alois Eder eine beträchtliche Erkältung von der Alm mit hinunter genommen. „Zugluft, Kälte und Staub sind eben nicht das Beste“, meint er dazu schlicht, „besonders nicht mit 75 Jahren.“ Daher denkt er langsam ans Aufhören, dabei weiß Alois Eder schon heute ganz genau: Wenn dann der Frühling wieder kommt, „giwaig’s ans holt decht wiedo auchn“.

Susanne Huber

„WIEDER GESUND IM TAL ZURÜCK,  
DAS IST DIE HAUPTSACHE.“



Ein idyllischer Platz: Die Obere Kofleralm in Rein.

**1971ER JAHRGANG**

# RUNDER GEBURTSTAG GEFEIERT

→ Im Sommer feierten die 40jährigen der Gemeinde Sand in Taufers. Start war beim Bruggghof in Kematen. Zu Fuß ging es nach Winkl in die Wasserfallbar, wo Manni tolle Grillteller servierte und gefeiert wurde. Für musikalische Unterhaltung sorgte DJ Matthias, unter anderem mit dem Brunner & Brunner Song „Wir sind alle über 40...“. Es wurde getanzt, gelacht und geratscht bis spät in die Nacht. Als 45er wollen sie sich wider treffen!



**GEBRAUCHTE SPRITZEN**

## IN DER APOTHEKE ABGEBEN!

→ Leider werden Spritzen oft in den Recyclinghöfen oder bei der Straßensammlung abgegeben. Da die Infektionsgefahr sehr hoch ist, sind alle Bürgerinnen dazu aufgerufen, gebrauchte Spritzen in der nächsten Apotheke vor Ort abzugeben. Dort ist ein entsprechendes Sammelsystem eingerichtet und die Abgabe ist kostenlos.

**FREIWILLIGE GESUCHT!**

## EINEN TAG LANG GUTES TUN

→ Am Samstag, 22. Oktober findet der dritte Südtiroler Freiwilligentag statt. Dabei warten über 40 unterschiedliche Projekte im ganzen Land auf Menschen, die sie durchführen. Ob in Altenheimen, in Sozialzentren, Behinderteneinrichtungen, in Obdachlosenheimen oder Strukturen für psychisch kranken Menschen: jede und jeder kann sich melden, um mitzuarbeiten. Die einzelnen Projekte sind auf der Webseite [www.freiwilligentag.it](http://www.freiwilligentag.it) vorgestellt. Dort finden Interessierte auch Anmeldeformulare und nähere Informationen. Telefonische Anfragen können unter Tel. 0471 304 330 getätigt werden.

**KVW**

## KLEIDERKAMMER GEÖFFNET

→ Die Kleiderkammer des KVW ist nach der Sommerpause wieder offen. Dank freiwilliger Frauen können wieder gut erhaltene Kleider abgegeben und abgeholt werden. Die neuen Öffnungszeiten sind jeweils mittwochs: Vormittag von 8.30 bis 10.30 Uhr und Nachmittag von 14 bis 16 Uhr.



**CARITAS**

## KLEIDERSAMMLUNG AM 5. NOVEMBER

→ Die Südtirol weite Gebrauchtkleidersammlung der Caritas findet am 5. November statt. 3.000 Freiwillige sind an diesem Tag im Einsatz und sammeln in allen 281 Pfarreien die gelben Gebrauchtkleidersäcke ein, die ab Oktober verteilt werden. Die Caritas bittet um gebrauchte, gut erhaltene Kleider und Haushaltswäsche wie Vorhänge, Bettwäsche, Handtücher sowie Schuhe und Taschen.



**BÄUERLICHER NOTSTANDSFONDS**

## WEIHNACHTSKARTEN-AKTION



→ Die neuen Weihnachts- und Grußkarten liegen bereit. Dank Südtiroler Künstler und Hobbymaler, welche die Originalmotive kostenlos zur Verfügung stellen, kann die Aktion zur Spendensammlung durchgeführt werden. Erstmals hat der Bäuerliche Notstandsfonds im Sortiment der Weihnachtskarten auch verschiedene weihnachtliche Originalmotive aufgenommen, die von Frauen aus Lomin im Süden Sudans mit getrockneten Bananenblättern angefertigt wurden. Mit dem Erwerb dieser Weihnachtskarten unterstützen Sie unverschuldet in Not geratene Familien in Südtirol. Gleichzeitig helfen Sie bedürftigen Familien in Süd Sudan im Rahmen des Frauenprojektes missio Bozen – Brixen, die sämtliche Kosten für die Gestaltung übernimmt. Infos unter [www.menschen-helfen.it](http://www.menschen-helfen.it) oder im Büro des Bäuerlichen Notstandsfonds in der Bauernbundzentrale in Bozen, Kanonikus-Michael-Gamper-Str.5, 39100 Bozen, Tel. 0471 999330 (vormittags).

**SPIEL UND SPASS FÜR DIE GANZE FAMILIE**

## SPIELNACHMITTAG AM 6. NOVEMBER



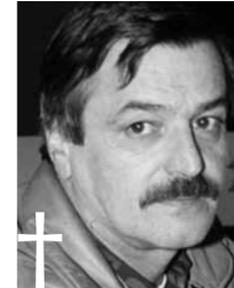
→ Die Jugendgruppe Aggregat, der Jugendtreff Slash und der Jugenddienst Taufers organisieren am Sonntag, 6. November gemeinsam zum 5. Mal den Spielenachmittag in der Aula Magna der LeWit Sand in Taufers. Von 14 bis 18 Uhr haben alle Interessierten die Möglichkeit, die neusten Spiele auszuprobieren. Es gibt über 200 verschiedene Spiele zu testen. Ausgebildete SpielerbetreuerInnen stehen den ganzen Nachmittag mit Rat und Tat zur Seite. Für eine gute und ausreichende Verpflegung sorgt der Familienverband von Sand in Taufers. Der Eintritt kostet für Familien 8 Euro für Einzelpersonen 4 Euro und für Kinder 2 Euro. Die Veranstaltung wird von den Bildungsausschüssen Steinhaus, Sand in Taufers und Gais unterstützt. Weitere Informationen gibt es unter 0474 678119 oder 0474 652020.



## GEBURTSTAGE

**70****Rita Astner**  
Pfarre 9, Mühlen, am 1. September**Eduard Josef Huber**  
Wierenweg 28, Mühlen, am 7. September**Richard Unterkofler**  
Peintenberg 1, Mühlen, am 10. September**Frieda Weger**  
Kematen 47, am 11. September**Ingrid Gasser**  
Bayergasse 30, am 24. September**Ottília Oberegger**  
Am Anger 15, Mühlen, am 27. September**Frans Hofer**  
Moosstockstraße 4, Mühlen, am 5. Oktober**Herbert Kaiser**  
Dr.-Daimer-Str. 20, am 7. Oktober**Franz Engelbert Laner**  
Taufereer Straße 12, Mühlen, am 9. Oktober**Adelheid Niederkofler**  
Michelreiser Weg, am 11. Oktober**Adolf Berger**  
Mühlwalder Str. 7, Mühlen, am 17. Oktober**Rita Erlacher**  
Pfarre 9, Mühlen, am 27. Oktober**Edith Anna Pursteiner**  
Hugo-von-Taufers-Str. 10/A, am 28. Oktober**71****Hilda Berger**  
Paulan 1, Mühlen, am 9. September**Adolf Kirchner**  
Kematen 56, am 12. September**Hubert Voppichler**  
Kematen 48, am 11. September**Rosa Obermair**  
Ahornach 63, am 14. September**Aloisia Eder**  
Dr.-Daimer-Str. 58, am 4. Oktober**Alfons Eder**  
Kematen 57, am 25. Oktober**Ottmar Stolzlechner**  
Pfarre 9, Mühlen, am 26. Oktober**72****Katherina Knapp**  
Drittlsand 2, am 7. September**Hermann Bacher**  
Rein in Taufers 28, am 20. September**Josef Knapp**  
Wiessenhofstr. 20, am 26. September**Maria Bacher**  
St. Moritzen 23, am 28. September**Johanna König**  
St. Moritzen 10/A, am 2. Oktober**Hermann Mutschlechner**  
Am Anger 2, Mühlen, am 6. Oktober**Aloisia Engl**  
Josef-Beikircher-Allee 18, am 8. Oktober**Maria Piffrader**  
Kematen 13, am 10. Oktober**David Niederbacher**  
Kematen 66, am 18. Oktober**Josef Zimmerhofer**  
Bachrain 5, am 26. Oktober**73****Alfons Voppichler**  
Ahornach 110, am 1. September**Edeltraud Steger**  
Ahornach 96, am 23. September**Josef Auer**  
Pfarre 19, Mühlen, am 8. Oktober**Gertraud Wasserer**  
Rein in Taufers 62, am 16. Oktober**74****Maria Hopfgartner**  
Wiessenhofstr. 40, am 4. September**Erwin Messner**  
Taufereer Str. 72, am 22. September**Ivo Beikircher**  
Josef-Beikircher-Allee 7, Mühlen, am 15. Oktober**Elisabeth Adelheid Frisch**  
Ahrntaler Strasse 2, am 15. Oktober**Josef Elzenbaumer**  
Ahornach 63, am 27. Oktober**Hermann Kirchner**  
Ahornach 49, am 27. Oktober**75****Theresia Innerkofler**  
Kematen 25, am 13. September**Frieda Laner**  
Dr.-Daimer-Str. 37, am 13. September**Franz Früh**  
Kematen 26, am 20. September**Gottlieb Ties**  
Ahornach 34, am 25. September**Maria Frisch**  
Dr.-Daimer-Str. 14, am 3. Oktober**Anna Niederkofler**  
Ahornach 76, am 6. Oktober**Monica Kirchner**  
Ahornach 142, am 14. Oktober**Anna Eder**  
Dr.-Daimer-Str. 75, am 16. Oktober**76****Teresa Volgger**  
Dr.-Daimer-Str. 31, am 8. September**Franz Obermair**  
Weißenhofstr. 12, am 10. September**Anton Gartner**  
Weißenhofstr. 11, am 17. September**Luise Radmüller**  
Wiessenhofstr. 13, am 29. September**Walburga Ausserhofer**  
Weißenhofstr. 56, am 5. Oktober**Walter Wenger**  
St. Moritzen 8/A, am 8. Oktober**Maria Leiter**  
Peintenberg 6, Mühlen, am 13. Oktober**Johann Florian Lechner**  
Pfarre 9, Mühlen, am 16. Oktober**Hans Pörnbacher**  
Josef-Jungmann-Str. 19, am 20. Oktober**Dominika Eppacher**  
Kematen 7, am 25. Oktober**77****Maria Reichegger**  
Dr.-Daimer-Str. 27, am 16. Oktober**Oswin Leimgruber**  
Ahrntaler Str. 53, am 28. Oktober**78****Anton Niederbacher**  
Kematen 11, am 1. September**79****Maria Oberleiter**  
Taufereer Str. 9, Mühlen, am 19. September**Hermann Großgasteiger**  
Wiessenhofstr. 40, am 9. Oktober**80****Karl Rederlechner**  
Trenkenweg 13, Mühlen, am 15. Oktober**Zäzilia Nöckler**  
Ahrntaler Str. 28, am 18. Oktober**81****Marianna Innerhofer**  
Dr. Daimerstr. 62, am 4. September**Alfons Auer**  
Rein in Taufers 11/B, am 17. September**Anna Engl**  
Moosstockstraße 3, Mühlen, am 6. Oktober**Josef Achmüller**  
Kematen 130, am 7. Oktober**Hildegard Ebenkofler**  
Wiessenhofstraße 40, am 21. Oktober**Rosa Laimer**  
Pfarre 9, Mühlen, am 27. Oktober**Hedwig Eppacher**  
Rein in Taufers 59, am 29. Oktober**82****Elsa Steinkasserer**  
Kematen 6, am 15. September**Rosina Kirchner**  
Ahornach 41, 25. September**Carletto Pranter**  
Peintenberg 18, am 25. September**Maria Pfitscher**  
Dr.-Daimer-Str. 52, am 4. Oktober**83****Josef Palma**  
Dr.-Daimer-Str. 66, am 9. September**Marta Reden**  
Dr.-Daimer-Str. 37, am 13. Oktober**Hedwig Gruber**  
Dr.-Daimer-Str. 4, am 25. Oktober**85****Johann Berger**  
Ahornach 41, am 9. September**Alma Corona**  
Dr.-Daimer-Str. 26, am 15. September**Max Haidacher**  
Dr.-Daimer-Str. 21, am 2. Oktober**Aloisia Tasser**  
Ahrntaler Straße 1/A, am 25. Oktober**86****Karl Oberhuber**  
Dr.-Daimer-Str. 86, am 7. September**Maria Markart**  
Bachrain 13, am 6. Oktober**87****Marianna Innerbichler**  
Bachrain 3, am 16. September**Josef Andreas Feichter**  
Ahrntaler Straße 2, am 2. Oktober**Giuseppe Mair**  
Pfarre 9, Mühlen, am 13. Oktober**Elisabeth Facchinelli**  
Taufereer Straße, Mühlen, am 14. Oktober**Rosina Thum**  
Josef-Beikircher-Allee 36, Mühlen, am 30. Oktober**88****Anton Oberlechner**  
Moosstockstr. 3, Mühlen, am 4. Oktober**89****Aloisia Nöckler**  
Pfarre 9, Mühlen, am 19. September

## VERSTORBENE

**EDOARDO OBERLECHNER**  
Ahrntal  
\* 12.09.1948 – † 12.08.2011**ALOIS LEIMGRUBER**  
Sand in Taufers  
\* 10.01.1932 – † 14.08.2011**MARLENE EGGER**  
Bruneck  
\* 30.01.1955 – † 15.08.2011*Ein Traum, ein Traum ist unser Leben  
auf Erden hier.**Wie Schatten auf den Wogen schweben  
und schwinden wir;**und messen unsre trägen Tritte  
nach Raum und Zeit;**und sind, und wissen's nicht in Mitte  
der Ewigkeit.**Johann Gottfried von Herder*

**SONDERÖFFNUNGSZEITEN RECYCLINGHOF**

Der Recyclinghof öffnet dienstags oder freitags von 8 bis 12 Uhr nach folgenden Feiertagen.

Kirchlicher Feiertag, 08.12.2011 (DO)	Ersatztermin 09.12.2011
Stephanstag 26.12.2011 (MO)	Ersatztermin 27.12.2011

**ENTSORGUNG GRÜNMÜLL**

Grünmüll (Strauchschnitt und Gras) dürfen ausschließlich über den Recyclinghof entsorgt werden. Alle BürgerInnen müssen den Transport dorthin selbst organisieren. Abgesehen von ausgeschriebenen Ausnahmen.

**ALT- UND BRATFETTSAMMLUNG 2011**

Die Fa. Dabringer GmbH führt ordentliche Sammlungen durch, und zwar am 24. und 25. November 2011. Sollten Gastbetriebe eine zusätzliche Entleerung benötigen, ist diese direkt mittels telefonischer Mitteilung mit der Fa. Dabringer (0472 979 701) zu vereinbaren.

**NEUES RATHAUS**

Zentrale		0474 677 555
Protokollamt	Herbert Oberhofer	0474 677 516
Meldeamt	Renate Niederkofler	0474 677 524/521
	Annelies Tasser/Sieglinde Radmüller	0474 677 512
Standesamt	Christina Stocker	0474 677 511
Steueramt	Roswitha Lanz	0474 677 518
	Elisabeth Unterhofer	0474 677 529
	Elisabeth Waldböth	0474 677 547
Bauamt	Siegfried Kröll	0474 677 513
	Margit Reichegger	0474 677 528
	Geom. Stefan Stocker	0474 677 532
Buchhaltung	Egon Gruber	0474 677 525
	Petra Knapp	0474 677 534
	Alexander Engl	0474 677 542
Lizenz-, Wahl- und Militäramt	Günther Leimgruber	0474 677 514
Bibliothek	Isolde Oberarzbacher	0474 677 536
	Dr. Agatha Tschöll	0474 677 535
Fax		0474 677 540

**ALTES RATHAUS**

Bürgermeister	Helmuth Innerbichler	0474 677 539
Gemeindesekretär	Dr. Hansjörg Putzer	0474 677 533
Sekretariat	Dr. Doris Oberegelsbacher	0474 677 533
	Angelika Feichter	0474 677 522
	Marion Anna Lingg	0474 677 539
Personalamt	Sonia Tisot	0474 677 517
Gemeindepolizei	Sylvia Gafriller	0474 677 526
Fax		0474 679 110

**GEMEINDEBAUHOFF**

E-/Wasserwerk und Bauhof	Josef Feichter (Dienstleiter)	0474 678 402
	Bereitschaftsdienst	348 467 39 03
Recyclinghof, Kompostieranlage	Richard Mittermair (Dienstleiter)	0474 658 046



# Gewinnspiel

## So funktioniert's!

Liebe Leserinnen und Leser,

die Gemeindeverwaltung von Sand in Taufers verlost fünf Spiele „Dem Naturpark auf der Spur“. Bitte die nachfolgenden Fragen beantworten, auf dem Teilnahmechein Ihre Daten ausfüllen und in der Bibliothek von Sand in Taufers bis 30. November 2011 abgeben. Viel Glück für die Teilnahme!

Das Redaktionsteam

### Von welchen Bäumen sind diese Blätter gefallen?

1.		<input type="text"/>
2.		<input type="text"/>
3.		<input type="text"/>
4.		<input type="text"/>
5.		<input type="text"/>
6.		<input type="text"/>

**SUDOKU-Sieger**

Die glücklichen Gewinner der Eintrittskarten für das Konzert des Nockamlquintetts waren: Claudia Kirchler (Ahrntal), Emma Planckensteiner (Mühlen) und Maria Rauchenbichler-Steger (Mühlen). Machen auch Sie mit, vielleicht zählen Sie schon beim nächsten Gewinnspiel zu den glücklichen Gewinnern.

Teilnahmeschein ausfüllen, ausschneiden und in der Bibliothek bis **30.11.2011** abgeben!

Lösung:

Vorname

Nachname

Adresse

Tel. Nr.

# CASCADE<sup>®</sup>

Sand in Taufers\_Campo Tures



**NEU**  
eröffnet

Die neue  
Bade- und  
Genusskultur

